

SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2025



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen 
-entdecken.de



KUNST macht glücklich!

Bei uns gibt es Originale statt Vintage!
Wir versteigern in 3 Auktionen pro Jahr jeweils
rund 3.500 Kunstobjekte und Antiquitäten.

Alle Objekte können Sie eine Woche vor der
Auktion in den liebevoll dekorierten Räumen
unserer Villa am Fuße der Heidecksburg
besichtigen – wie in einem „MUSEUM ZUM
ANFASSEN“.

Kaufen oder verkaufen Sie Ihre Schätze bei
uns! Nutzen Sie die Kompetenz und Erfahrung
unserer Experten und kontaktieren Sie uns gern
jederzeit bei Fragen. Wir freuen uns auf Sie!

Frühjahr 26. – 28. Feb. | 1. März 2025

Vorbesichtigung: ab 21. Februar

Sommer 18. – 21. Juni 2025

Vorbesichtigung: ab 13. Juni

Herbst 22. – 25. Oktober 2025

Vorbesichtigung: ab 17. Oktober



www.auktionshaus-wendl.de

A.-Bebel-Str. 4 | 07407 Rudolstadt |

Tel. 03672 424350

kontakt@auktionshaus-wendl.de

@wendlauctions

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gäste,

wenn Sie unsere Schlösser und Gärten, Burgen und Klöster besuchen, können Sie erleben, was Kulturdenkmale ausmacht. Sie laden zu gedanklichen und ästhetischen Ausflügen in vergangene Zeiten ein, sie ziehen uns mit ihrer Schönheit an, sie legen Zeugnis von unserer Geschichte ab. Kurz – sie sind unser gemeinsames Erbe. Dieses Erbe zu bewahren, ist nicht erst in unserer Zeit eine wichtige Aufgabe. Die Kulturdenkmale existieren nur deshalb, weil sie nach ihrer Errichtung immer erhalten und gepflegt wurden.

Nicht immer gab es die notwendigen Mittel, um für das Erbe zu sorgen. Das war nicht erst im 20. Jahrhundert so. Mit unserem Sonderinvestitionsprogramm I, finanziert von Bund und Land, haben wir derzeit die große Chance, große Schritte beim Aufholen zum Teil jahrhundertelanger Sanierungsrückstände zu gehen. In diesem Jahr bauen wir an vielen Stellen in großem Stil. Trotz Baustellen können Sie alle unsere Denkmale besuchen und mancherorts sehen, dass das immer wieder notwendige Bauen genauso zu einem Kulturdenkmal gehört wie seine Schönheit und seine erlebbare Geschichte.

Schlösser und Gärten waren die Bühnen der höfischen Gesellschaft. Säle waren auf das Zeremoniell abgestimmt, Gärten boten Raum für Feste und ungezwungene Kommunikation. Zu dieser Kultur gehörten auch Bühnen im engeren Sinne, die Hoftheater, denen wir in diesem Jahr eine Tagung widmen.

Die ganze Bandbreite vom Bauen bis zum Theater bietet Ihnen dieses Heft. Vorhang auf für die Schlösser und Gärten in Thüringen!

Dr. Doris Fischer

Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

SPENDENAUFRUF



Das Wappen der Grafen von Henneberg

Die Grafen von Henneberg gehörten im Mittelalter zu den bedeutendsten Dynastien im thüringisch-fränkischen Raum. Um 1300 verlagerten sie ihren Hauptsitz von der Burg Henneberg bei Meiningen nach Schleusingen. Die später zum Schloss ausgebaute Burg erhielt nach ihrem Begründer den Namen Bertholdsburg. 1583 starben die Henneberger aus.

Am Hauptturm erinnerte seit 1618 ein Wappen an den einstigen Herrschaftsanspruch der Grafen von Henneberg. Im Lauf der Jahrhunderte litt es unter der Witterung. Nun wurde es abgenommen. Bevor es wieder an seinen Platz über dem Turmportal zurückkehren kann, muss es aufwendig konserviert werden.

Helfen Sie mit ihrer Spende, das Wappen zu bewahren.

Spendenkonto der
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC: DRESDEFF827
Stichwort: Wappen Bertholdsburg

INHALT

Editorial	1
Im Fokus Bretter, die den Anfang machten. Zeugnisse höfischer Theaterkultur in Thüringen	4
Themen Burggeschichte unterm Schutzdach. Auf Burg Ranis wird das Torhaus saniert	10
Biber auf dem Dach. Küchenbau von Schloss Altenstein	12
Kleinod mit Pferdestärke. Pavillonsanierung im Schlosspark Molsdorf	14
Gartenkunst in der Notaufnahme. Strategien zur Anpassung historischer Gärten an den Klimawandel	16
Sonderinvestitionsprogramm I in Zahlen	18
Close Ties. Thüringen und Großbritannien – Auguste und Frederick Louis	20
Zurück in die Zukunft. Eine moderne Zeitreise ins Erfurter Peterskloster	22
Täuschung auf Bestellung. Raumillusionen mit Pinsel und Farbe	24
Brückenbau mit Historie. Neue Burgbrücke für das Oberschloss Kranichfeld	28
Landschaftskunst im Wirtschaftswald. Der Waldpark zwischen Wartburg und Wilhelmsthal	30
Mit Gips und Seidenglanz. Sanierungsvorbereitungen im Südflügel von Schloss Heidecksburg	34
Zwischen Kapitell und Konservenglas. Neue Dauerausstellung in Kloster Göllingen	36

Stille Wasser sind nicht tief. Gewässersanierung in Schlossparks	39
Fahrt durch die Schlossgeschichte. Neue Erschließung für das Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg	42
Gewachsene Lasten. Komplexe Statik auf Schloss Friedenstein	44
Wieder im Lot. Brückensanierung auf Schloss Bertholdsburg	48
Was Mauern erzählen. Bauforschung am Refektorium von Kloster Veßra	50
Burg-Erlebnis im Ilmtal. Neue Dauerausstellung im Oberschloss Kranichfeld	52
Johann & Caroline Donner, Wind und Zauberei. Johann und Caroline entdecken das Ekhof-Theater	54
Blick fürs Detail Immer gleich und jedes Jahr anders. Das Teppichbeet im Schlosspark Altenstein	56
Kulturkalender Sonderausstellungen Veranstaltungen	58 62
Heiraten in Schlössern und Burgen	72
Neuerscheinungen Publikationen	73 74
Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	76

Impressum	96
-----------	----

IN DIESEM HEFT



Virtuelle Räume gehören heute zum Alltag und erlauben den Aufenthalt abseits der Realität. Im Barock schaffte man das ganz ohne digitale Hilfsmittel ... S. 24



Im Sonderinvestitionsprogramm I spielen Mauern und morsche Balken die Hauptrolle. Manchmal geht es aber auch um glänzende Oberflächen ... S. 34



Parkseen sehen nicht nur schön aus, sie kühlen und sind Lebensräume. Damit das so bleibt, muss man ihnen manchmal auf den Grund gehen ... S. 39



BRETTER, DIE DEN ANFANG MACHTEN

Zeugnisse höfischer Theaterkultur in Thüringen

Zu den kulturellen Pfunden Thüringens zählt die staunenswert hohe Dichte an Theatern und Orchestern. Sie sind Teil eines historischen Erbes, das Thüringen gegenüber anderen Regionen einzigartig macht. Die bis heute gepflegte Theaterkultur selbst in Städten, denen man ihrer Größe nach eigentlich kein Theater zutrauen würde, hat ihre Ursprünge in der Kultur der Residenzen – und davon gab es im vergleichsweise kleinen Thüringen so viele so dicht beieinander wie nirgendwo sonst. Am Höhepunkt der Kleinstaaterei um 1700 regierten in Thüringen bis zu 30 Linien der Ernestiner, Reußen und Schwarzburger gleichzeitig, sie alle hatten ihre Residenzen. Für viele von ihnen gehörte dazu zumindest ein provisorisches Theater. Während im übrigen Deutschland nach 1806 die zahllosen Kleinstaaten zu größeren Territorien zusammengefasst wurden, blieb in Thüringen das Nebeneinander kleiner recht eigenständiger Staaten erhalten. Am Ende der Monarchie 1918 gab es immerhin noch neun davon, jeweils mit eigener Residenzstadt samt inzwischen fest etabliertem Theater. Daneben waren Theater höfischen Ursprungs aber auch in vorher nur zeitweise als Residenz genutzten Städten aktiv geblieben.



Schloss Sondershausen, Liebhabetheater

Im Lauf des 19. Jahrhunderts hatten sich die Theater zunehmend aus dem unmittelbaren Zusammenhang der Höfe gelöst und waren bürgerlich geprägte Bildungs- und Gesellschaftsinstitutionen geworden, selbst wenn sie noch von den Höfen finanziert waren. Für die Fürstenfamilien gab es in den inzwischen stadtbildprägend errichteten Theatern besondere Plätze, aber eigentlich nahmen sie wie das bürgerliche Publikum an den Aufführungen professioneller Ensembles und Orchester teil.

Das war nicht immer so. Lange Zeit war das Theater eng mit der höfischen Festkultur verknüpft, in der die Herrscher selbst eine tragende Rolle spielten. Ritterspiele, Triumphe, zur Schau abgehaltene Heerlager und thematisch ausgelegte Kostümfeste hatten im 17. und 18. Jahrhundert zum Teil theatralen Charakter, in denen auch das Handeln von Fürstinnen und Fürsten einer Regie folgte. Auch zu festlichen Anlässen wie Geburtstagen kam es häufig zu Theateraufführungen, und nicht selten wirkten dabei Mitglieder der herrschenden Familie ebenso mit wie adelige und bürgerliche Höflinge und Bedienstete. Professionelle Schauspieler waren bis weit ins 18. Jahrhundert in den deutschen Territorien ausschließlich als reisende Theatergesellschaften anzutreffen, die sich mal länger, mal kürzer in Städten und an Höfen aufhielten, um dort ihr Repertoire oder bestellte Stücke aufzuführen.

Auch für viele thüringische Höfe ist ein reges Theaterinteresse belegt. Aus Archivalien geht hervor, welche Stücke zu bestimmten Gelegenheiten gespielt wurden und wer daran mitwirkte. Neben mobilen Schauspieltruppen waren an einigen Höfen vor allem der ernestinischen Linien seit dem späten 17. Jahrhundert talentierte Personen in wechselnden Besetzungen, aber auch in festen Gruppen aktiv. Als Dilettanten – ein damals noch positiv besetzter Begriff für ambitionierte Laien – wurden interessierte Bürger, Adelige und jugendliche Nachkommen der Regenten zum Spiel herangezogen. Wo es höhere Schulen gab, gehörte das Theaterspielen zum Bildungsprogramm. Dann standen moralisierende und biblische Inhalte im Vordergrund, während zu festlichen Anlässen mythologische Themen unterhaltsam dargeboten werden konnten.

An vielen Höfen erlebte die Theaterkultur kurze Blütezeiten und längere Flauten, abhängig von der Aktivität einzelner Personen. Kontinuität hingegen entwickelte sich beispielsweise am Weimarer Hof des 18. Jahrhunderts unter Herzogin Anna Amalia. Das erste deutsche Hoftheater als Institution mit festem Ensemble entstand allerdings in Gotha. Dorthin war die damals für ihre Qualität hoch geschätzte Seylersche Schauspiel-Gesellschaft gegangen, nachdem ihre längere Zeit genutzte Spielstätte am Weimarer Hof 1774 abgebrannt war. Star dieses Ensembles war Conrad Ekhof, der nun die Qualität des



Schloss Kochberg, Liebhabetheater

Gothaer Hoftheaters maßgeblich bestimmte. Als er 1778 starb, wurde das Hoftheater wieder aufgelöst, und für Jahrzehnte waren nun wieder Dilettanten die Akteure.

Inzwischen war das Liebhabetheater, wie man das Dilettantenschauspiel gern übersetzte, zu einem intellektuellen Trend geworden. Johann Wolfgang Goethe, seit 1775 in Weimar, schrieb Stücke für die Aufführung im Freien, an denen er selbst mitwirkte. Der Inhalt war dabei teils sogar für die Aufführungsplätze im Park an der Ilm und im Schlosspark Tiefurt geschrieben. Auf Schloss Kochberg baute Freiherr Carl von Stein ein freistehendes privates Theater, das er ab 1800 als Liebhabetheater betrieb und an dessen Tradition dort heute Aufführungen nach historischem Vorbild anknüpfen. Explizit für das Liebhabetheater entstand in den 1830er Jahren auch eine kleine Bühne im Nordflügel von Schloss Sondershausen – aber nicht als Ersatz für das Berufstheater, sondern als Ergänzung.

Parallel zum anspruchsvollen Dilettantismus schritt die Professionalisierung des Theaterwesens voran. Zu Goethes Aufgaben in Weimar gehörte ab 1791 die Leitung des Hoftheaters, für das Administrative war ihm ein Hofbeamter an die Seite gestellt. Für Kontinuität und gleichbleibende Qualität sorgte ein festes Ensemble von Berufsschauspielern. Diese Tendenz setzte sich im Lauf des 19.

Jahrhunderts auch an den anderen thüringischen Höfen durch, ohne dass dadurch die Freude an Liebhaberaufführungen geschmälert worden wäre.

Nicht nur das Theaterwesen professionalisierte sich und wurde gewissermaßen sesshaft, auch die Bühnen nahmen eine vergleichbare Entwicklung. Den Anfang machten vielerorts provisorisch aufgeschlagene Bühnen, von denen heute nur noch schriftliche Quellen zeugen. Für die Zeit um 1700 ist auf diese Weise belegt, dass etwa in den Sälen der Residenzschlösser in Sondershausen und Rudolstadt im Zusammenhang mit Festen Theateraufführungen auf Bühnen mit aufwendig gemalten Kulissen und Illuminationen stattfanden, bevor in benachbarten Räumen getafelt wurde. Auch Nebengebäude wie etwa die notwendigerweise großzügig gebauten Reithäuser oder Orangerien boten sich zum Aufbau temporärer Theater an – letztere freilich vorrangig in den Sommermonaten.

Schon früh gab es aber das Bedürfnis, feste Theater in Schlössern einzubauen. Prominentes Beispiel dafür ist das barocke Theater auf Schloss Friedenstein, das heute nach seinem bedeutendsten Akteur Ekhof-Theater genannt wird. Das in den Westturm integrierte Theater selbst ist allerdings fast 100 Jahre älter als die Gothaer Wirkungszeit Conrad Ekhofs. Schon 1682 fanden hier die ersten Aufführungen statt. Zuvor hatte Herzog Friedrich I. von



Schloss Friedenstein Gotha, Ekhof-Theater

Sachsen-Gotha-Altenburg entschieden, in den ursprünglich als Ballhaus – also unter anderem für die namengebenden Ballspiele – eingerichteten, über zwei Geschosse reichenden Saal von stolzen 24 Metern Länge und 11 Metern Breite ein hölzernes Theater einbauen zu lassen.

Das Ekhof-Theater war nicht das einzige fest in einen Schlosssaal eingebaute Theater. Aber es ist das einzige erhaltene. Überdauert hat nicht nur die Raumarchitektur mit der Bühne und dem später noch einmal veränderten Zuschauerraum, sondern auch eine besondere Rarität – die ursprüngliche Bühnenmaschinerie mit Kulissenwagen in der Unterbühne für den sekundenschnellen Szenenwechsel, einer versenkbaren Beleuchtungsanlage und der Oberbühne mit Schnürboden und einer Holztrommel für den schnellen Wechsel der den Bühnenraum nach hinten abschließenden Leinwandprospekte.

Zu den visuellen Spezialeffekten gesellten sich akustische wie Donner und Wind, die mit polternden Steinen in einem Holzkanal und mit Reibung auf einer leinenbespannten Trommel erzeugt wurden. Die Maschinerie ermöglichte überraschende Verwandlungen und staunenswerte Wendungen, die für die an den Festinszenierungen orientierte barocke Theaterwelt so wichtig waren wie der Inhalt der Stücke selbst. Hinzu kam ein abgetrennter Orchestergraben direkt vor der Bühne. Das so ausgestattete Theater bot beste Bedingungen für Oper und Schauspiel, und die Herzogsloge wurde so platziert, dass sie von

leicht erhöhtem Standort die ideale Perspektive auf das Bühnengeschehen erlaubte.

Feste Theater gab es in vielen anderen Schlössern, allerdings wurden sie später wieder entfernt. Nur anhand historischer Pläne und Schriftquellen lassen sich solche Einbau-Theater noch lokalisieren, zum Beispiel im Riesensaal von Schloss Sondershausen, im Erdgeschoss des Weimarer Residenzschlosses und im großen Saal über der Schlosskirche von Schloss Elisabethenburg in Meiningen. Prospekte, wandelbare Kulissen, ein fester Platz für das Orchester und Garderoben für die Schauspieler gehörten dabei offenbar zum Standard. Da die Räume ursprünglich nicht als Theatersäle gebaut worden waren, mussten für die speziellen Bedürfnisse manchmal originelle Lösungen gefunden werden – wie etwa Garderobenkabinette in den tiefen Fensterbänken des Theatersaals von Schloss Elisabethenburg.

Im 19. Jahrhundert zogen die meisten Theater aus den Schlössern aus. Einer der Gründe war die Brandgefahr. Das Bühnengeschehen musste mit offenem Licht beleuchtet werden, bei schauspielerischer Aktivität und beweglichen Lichtquellen konnte das leicht schiefgehen. Anstelle der Theater in den Schlössern entstanden nun freistehende Theaterbauten. Damit verlagerten sich nicht nur die Räume, sondern auch das Theatergeschehen selbst vom Schlossbezirk in den Stadtraum, die Theater konnten von Räumen höfischer Kultur unter bürgerlicher



Schloss Elisabethenburg Meiningen, links der Ostflügel mit Schlosskirche und Theatersaal

Beteiligung zu Orten bürgerlicher Kultur unter höfischer Förderung werden.

Von den in thüringischen Residenzstädten errichteten Hoftheatern des 19. Jahrhunderts hat das in Meiningen 1831 eingeweihte und nach einem Brand 1908 neu errichtete Theater eine besondere Bedeutung erlangt. Allerdings nicht wegen des Gebäudes oder seiner Bühnentechnik, sondern wegen der dort praktizierten Schauspielkunst. Georg II. von Sachsen-Meiningen erwarb sich dabei den Beinamen „Theaterherzog“, denn er leitete das Theatergeschehen, etablierte nach eigenen Prinzipien das Regietheater und kümmerte sich bis ins Detail um Aufführungspraxis, Kostüme und Bühnenbilder. Seine Ausrichtung auf Werktreue, historische Genauigkeit in der Kostümierung und nicht zuletzt seine hohen künstlerischen Ansprüche machten das Hoftheater so maßstabsetzend, dass das Ensemble als „Die Meininger“ mit seinen Aufführungen in ganz Europa gastieren konnte.

Was Georg II. als künstlerisch handelnder Herzog zum mustergültigen Kunstbetrieb entwickelte, ist ohne die in den vorausgehenden Jahrhunderten auf den zahllosen thüringischen Hofbühnen gepflegte Theaterkultur kaum denkbar. Und die wirkt bis in die Gegenwart weiter. Auf provisorisch aufgeschlagenen Bühnen, bei Aufführungen in Parkszenarien, in Dilettantentheatern, auf wandelbaren Barockbühnen und in prunkvollen Hoftheatern entstand im gegenseitigen Austausch und sicher dank einer gehörigen Portion Konkurrenz zwischen den Höfen das, was heute ein wichtiger Baustein des Thüringer Kulturerbes ist.

Franz Nagel



Altenburg, Residenzschloss und Theater



Bühnenbild zu William Shakespeares „Das Wintermärchen“ im Theatermuseum Meiningen



Burg Ranis, Torhaus vor Beginn der Bauarbeiten

BURGGESCHICHTE UNTERM SCHUTZDACH

Auf Burg Ranis wird das Torhaus saniert

Zentimeter für Zentimeter schob sich im Januar ein Kran der Länge nach durch die drei Tore, die Burg Ranis einst sicherten. Das Dritte war das komplizierteste, es war die Durchfahrt des Torhauses. Sogar etwas Luft musste aus den Reifen abgelassen werden, damit der schwere Wagen mit dem Kran durch die Öffnung passte. Im Burghof wurde der Kran aufgerichtet und entfaltet. Im März dann hatte er seinen ersten großen Einsatz – auf das seit Herbst um das Torhaus gebaute Gerüst legte er die Segmente eines großen Schutzdachs auf. Darunter wird nun das Torhaus saniert, in dem sich die Epochen der Burrgeschichte auf dichtem Raum wie unter einem Brennglas drängen.

Alle Bauphasen der Burg Ranis von der mittelalterlichen Wehranlage über den gotischen Ausbau zum Schloss bis zu den Modernisierungen der Frühen Neuzeit und selbst noch die Nutzungen des 20. Jahrhunderts haben im Torhaus ihre Spuren hinterlassen. Was das Torhaus zu einem Leckerbissen für Bauhistoriker macht, bereitet Architekten und Ingenieuren durchaus Kopfzerbrechen. Denn die ineinander verschachtelten Umbauten, Bauteile und Ergänzungen sind nicht immer fest miteinander ver-

bunden, außerdem ist durch Überlastungen und Alterserscheinungen vieles marode.

Unter dem Schutzdach wird nun Abschnitt für Abschnitt das Dach geöffnet, darunter wird die Dachkonstruktion saniert und mit Schiefer neu gedeckt. Den Anfang machte der prächtige geschwungene Giebel aus dem 16. Jahrhundert. Er ist nicht mehr fest mit dem Dachstuhl verbunden, muss deshalb vorsichtig abgebaut und neu aufgemauert werden. Zuerst mussten deshalb Steinrestauratoren die Schmuckelemente – steinerne Kugeln und Obeliken – und die Sandsteingesimse abnehmen, die nun in der Werkstatt restauriert werden, bevor sie zurückkehren können.

Bevor die Zimmerer ins Dach eingreifen konnten, hatten sie erst einmal mit Provisorien in den Geschossen darunter zu tun. Damit einige desolate Decken und Wände unter den Erschütterungen beim Bauen nicht noch mehr Schaden nehmen, mussten an vielen Stellen Abstützungen aus Holz eingebaut werden. Mit fortschreitender Sanierung werden sie überflüssig und können wieder abgebaut werden. Begonnen wurde parallel aber auch schon



Innenraum mit Sicherungsstützen

im Keller. Dort geht es zunächst um das Gewölbe im südlichsten Gebäudeteil, das ursprünglich ein mittelalterlicher Turm war. Dieser Turm wurde später in Baukörper und Fassaden des Torhauses integriert, ist konstruktiv aber ein eigenständiger Bau mit dicken Mauern, in denen Bauforscher sogar Hinweise auf die Apsis einer Kapelle fanden.

Mit Mauerwerk aus Mittelalter und Renaissance, Trennwänden aus der Frühen Neuzeit, Türgewänden, Ornamenten, einander überlagernden Farbfassungen und Tapeten aus 800 Jahren Nutzungsgeschichte ist das Torhaus prall gefüllt. Diese Befunde zu schützen, zu konservieren und nach der Sanierung erlebbar zu machen, gehört zu den wichtigen Zielen des von Bund und Land im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten geförderten Denkmalprojekts.

Dass am Torhaus von Burg Ranis alles mit allem zusammenhängt, zeigte sich übrigens schon beim Gerüstbau, der selbst schon ein anspruchsvolles Unterfangen war. Stellenweise mussten Verankerungen durch das Gebäude gezogen werden, an denen das Gerüst befestigt werden konnte, weil sich am Bestand nicht ausreichend Halt fand. Die Anker stabilisieren aber zugleich das Gebäude und bleiben deshalb an Ort und Stelle, wenn in zwei Jahren das Gerüst wieder abgebaut wird. *Franz Nagel*



Aufsetzen des Schutzdachs



Befunde aus verschiedenen Epochen



Schloss Altenstein mit Küchenbau, historisches Foto



Doris Fischer (STSG), Gytha Metzner (STSG) und Guido Siebert (Deutsche Stiftung Denkmalschutz) zeigen beim Richtfest die Musterziegel nach historischem Vorbild

BIBER AUF DEM DACH

Küchenbau von Schloss Altenstein

In einem Brief an Clara Schumann schwärmte Johannes Brahms 1894: „Liebe Clara. Hier vergeht ein Tag nach dem andern so leicht und schön, daß man schwer zum Abfahren kommt. Dazu geht die [...] Schlemmerei so fort! Jeden Tag Champagner und was sonst für Herrlichkeiten.“ Als Brahms diese Zeilen verfasste, war er zu Gast auf dem Altenstein. Das dortige Sommerschloss samt umliegendem Park war Nebenresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen. Den berühmten Komponisten führte eine Einladung Herzog Georgs II. und seiner Frau Helene Freifrau von Heldburg nach Bad Liebenstein. Georg II., der auch als Theaterherzog bekannt ist, empfing dort immer wieder Künstler und Gelehrte. Bei den geselligen Zusammenkünften durften natürlich auch die Mägen nicht leer bleiben.

Als das Schloss Ende des 19. Jahrhunderts zum Neorenaissance Schloss nach Einflüssen englischer Herrenhäuser umgebaut wurde, entstand auch ein eigener Kü-



Sanierung des Küchenbaus 2024

chenbau hinter dem Schloss. Er vereinte unter einem schwungvollen Dach Küche, Spülküche und Speisekammer. Innen war er von tausenden Schmuckfliesen mit blauen Blatt- und Blütenmotiven geziert, der Dachstuhl über der Küche war offen und weiß-blau gefasst. Auch das Äußere des Küchenhauses konnte sich sehen lassen. Der eingeschossige Fachwerkbau besaß einen breiten Dachüberstand und war über einen gedeckten Gang mit dem Schloss verbunden. Markante Wirkung entfaltete auch das pagodenförmige Dach. Gedeckt war es mit Biberschwänzen in changierenden Grüntönen. Wie das Schloss ist auch der Küchenbau eng mit dem weitläufigen umliegenden Landschaftspark verbunden, der bereits um 1800 unter Georgs Großvater angelegt worden war.

Schloss und Küchenbau werden gerade saniert – eines der großen Projekte im Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Das Budget für den Küchenbau wird allerdings für die Sanierung des Bestands und den Innenausbau gebraucht. Bei der Dachdeckung hätten die Mittel nur für einfache Industrieware gereicht. Dank einer großzügigen Förderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kann die nur noch in kleinen Teilen erhaltene historische Dachdeckung des Küchenbaus nun in historischer Manufakturqualität wiederhergestellt werden. Während die Sanierung des Küchenhauses auf Hochtouren läuft und im Dezember 2024 bereits Richtfest gefeiert werden konnte, wird parallel in der Ziegelmanufaktur an den Biberschwänzen gefeilt. Nicht nur Material und Form müssen passen, gerade die Farbigkeit der Glasur spielt eine wichtige Rolle, damit das Dach zukünftig im alten facettenreichen grün erleuchtet. Historische Handwerkskunst lebt dabei wieder auf. Jeder Ziegel wird in Handarbeit gestanzt und glasiert. So entstehen die Farbnuancen, die den Reiz historischer Dächer ausmachen.

Anke Pennekamp



Glasurprobe in der Ziegelmanufaktur

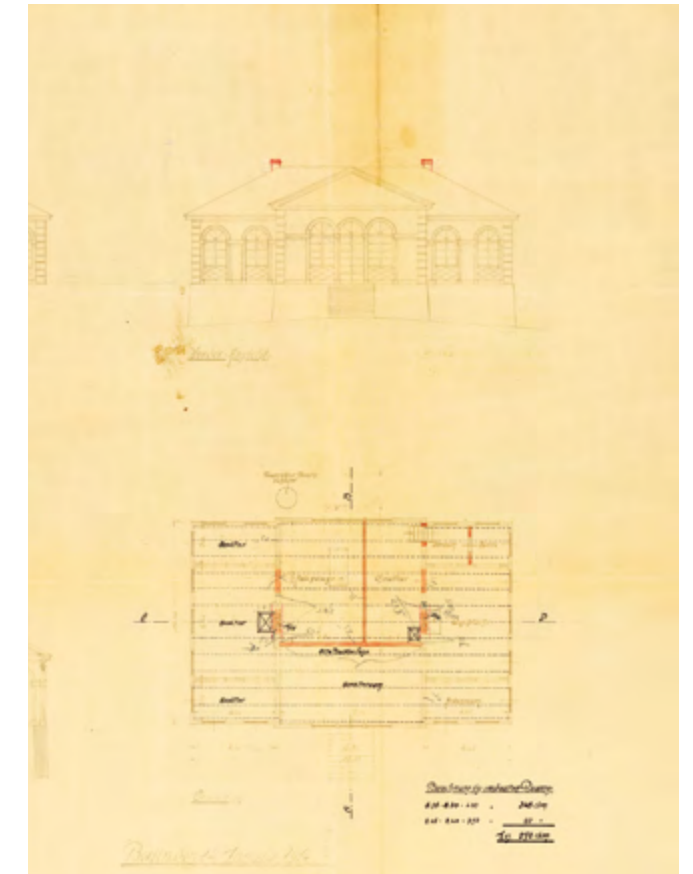
KLEINOD MIT PFERDESTÄRKE

Pavillonsanierung im Schlosspark Molsdorf

Ein idyllischer Gartenschatz mit pragmatischem Hintergrund geht in diesem Jahr im Schlosspark Molsdorf in die Kur. Der Pavillon am Hang oberhalb des Schlosses wurde 1828 über einer älteren Kelleranlage errichtet. Die Parkarchitektur diente als Unterstand und sollte die noch nutzbaren Keller – darunter ein bis heute gut erhaltener Eiskeller – vor Regen schützen. Zur damaligen Zeit befanden sich Schloss und Park im Besitz der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha. Nicht nur aufgrund der aktuellen Gartenmode, sondern auch um Pflegekosten zu sparen, war der Schlossgarten nahe Erfurt kurz zuvor endgültig zum Landschaftspark überformt worden. Der Pavillon, idyllisch gelegen am Schlossteich, sollte ebenfalls der sparsamen Maxime entsprechend nicht zu pompös ausfallen. Es entstand ein luftiger dreischiffiger Bau mit offenen Tür- und Fensteröffnungen, die Sichtachsen in den Park boten.



Innenraum heute



Umbauplan von Emilie Winkelmann

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zu ersten Reparaturen am Pavillon. Ende des 19. Jahrhunderts wurde noch einmal umfassender saniert. Das Fachwerk wurde mit Tuffstein ausgemauert und der Bau im Inneren verputzt. Anfang des 20. Jahrhunderts kam für den Pavillon dann eine ganz neue Nutzungsidee auf. Die damalige Schlossherrin Gräfin Maria Neidhardt von Gneisenau wollte das Sommerhaus als Automobilgarage nutzen. Mit der Planung für den Umbau beauftragte die Gräfin die erste deutsche freiberufliche Architektin Emilie Winkelmann. Winkelmann leitete zur damaligen Zeit ein Büro in Berlin mit 14 Angestellten. Gneisenau war Schriftstellerin und in Berlin aufgewachsen. Beide waren Mitglieder im Lyceum-Club Berlin, ein Frauenverband, der unter anderem Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen unterstützt und vernetzt. Winkelmann war für den Club auch als Architektin tätig und mit der Planung des Umbaus von Gneisenaus Berliner Elternhaus beauftragt.

Während sich das Äußere des Pavillons nicht veränderte, sollte im Inneren Platz für die Garage, ein Chauffeurzimmer und Geräteräume geschaffen werden. Vermutlich um 1930, wie die Bauforscher annehmen, wurden dafür der Boden im zentralen Raum angehoben, eine Treppe zur Überbrückung der Höhenunterschiede zum Vestibül eingebaut und auch der Türrdurchgang vergrößert. An der Westfassade legte man zwei Tore an. Im Umfeld wurde durch Aufschüttungen eine Anfahrt geschaffen.

Zu Beginn der 1970er Jahre wurde der Pavillon dann als Café eröffnet. Auch hier war wieder eine Architektin am Werk. Käthe Menzel-Jordan rettete in den Nachkriegsjahrzehnten als beauftragte Architektin Schloss Molsdorf vor dem Verfall und sorgte für die sorgfältige Restaurierung. Auch der Ausbau des Pavillons als Café geht auf ihr Wirken zurück.

Seit 1990 ungenutzt, wird der Pavillon mit PS-starker Nutzungsgeschichte jetzt im von Bund und Land finanzierten Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten saniert. Witterung und Feuchtigkeit haben über die Jahrzehnte am Kleinod gezehrt. Bei der Sanierung spielen auch Energie-Effizienz und die denkmalgerechte Anwendung erneuerbarer Energien eine wichtige Rolle.

Ende 2024 begannen die Bauarbeiten im Umfeld des Pavillons an der barocken Treppenanlage. Sie stammt noch aus dem frühen 18. Jahrhundert und war wichtiger Verbindungsweg zwischen Schloss und Kirche. Durch Unterspülungen stark geschädigt, ist sie seit einigen Jahren gesperrt. Ab Sommer 2025 soll auch am Pavillon selbst intensiv gebaut werden. Die Bausubstanz ist marode, das Dach notgesichert. Mit der Sanierung kann nicht nur das Kulturdenkmal mit gartenkünstlerischer Wirkung gerettet werden, es gehen auch neue Nutzungsperspektiven für den Parkpavillon damit einher. Künftig kann man hier wieder gesellig zusammenkommen. *Anke Pennekamp*



Dornburger Schlossgärten, Umbau einer früheren Klärgrube zur 83-Kubikmeter-Gießwasserzisterne mit angeschlossener Bewässerungsanlage



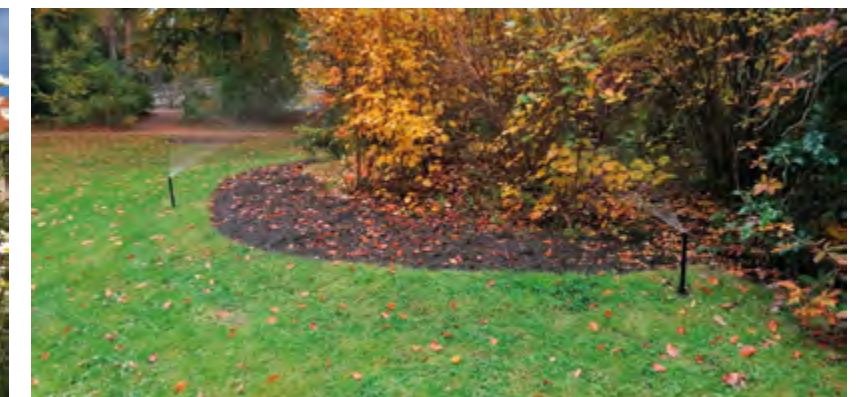
Fürstlich Greizer Park, Veredelung von Linden mit genetischem Material örtlicher Bäume



Schlosspark Molsdorf, Schafbeweidung statt motorisierter Mahd



Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt, Umstellung von Rasenflächen auf hochwachsende Blühwiesen



Fürstlich Greizer Park, Erweiterung der automatischen Bewässerungsanlage

GARTENKUNST IN DER NOTAUFNahme

Strategien zur Anpassung historischer Gärten an den Klimawandel

Hitze, Trockenheit, Stürme, Starkregen, Überschwemmungen, Schädlinge – historische Gartenkunstwerke leiden in besonderer Weise unter den Klimaveränderungen, die sich seit einigen Jahren häufen und in ihren Auswirkungen intensiver werden. Vor allem große alte Bäume mit wichtiger Rolle in den Parks und Gärten sind gefährdet, und ihre Verluste übersteigen das Maß, das bis vor wenigen Jahren als natürlicher Schwund galt. Aber auch kleinere Gehölze und Rasenflächen leiden unter langen Trockenphasen, Stürme haben bei den ohnehin geschwächten Bäumen leichtes Spiel und Platzregen spülen immer häufiger die Wege tiefgründig aus.

Die rasanten Veränderungen haben in den vergangenen Jahren das Arbeitsfeld der Gartendenkmalpflege wie auch der täglichen Arbeit der Parkteams deutlich

verändert. Um Lösungen für die komplexen Probleme zu finden und Strategien effizient zu erproben, arbeiten die Gartenspezialisten aller deutschen Schlösserverwaltungen eng zusammen. Wichtiger Meilenstein ist der Abschluss des Forschungsprojekts „Klimaanpassung für historische Gärten“, das die Fachgruppe Gärten in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Schlösserverwaltungen zwischen 2021 und 2024 gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und weiteren Partnerinstitutionen durchgeführt hat. Unzählige Projekte, Experimente und Tests liefen hier zusammen und wurden nach Erfolgchancen und Übertragbarkeit ausgewertet. Die Ergebnisse stehen nun öffentlich zur Verfügung und erweitern die Handlungsmöglichkeiten nicht nur in Gartendenkmalen enorm.

Wichtige Schwerpunkte sind der Umgang mit Bäumen und die Nachzucht resilienter Nachfolger für den Verlustfall, die Verbesserung der Bodenverhältnisse und das effiziente Wassermanagement. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten hat sich mit zahlreichen Modellvorhaben am Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Dazu zählen die Anlage und der Ausbau von automatischen Bewässerungsanlagen, die merklich effizienter und zielgerichteter – und damit letztendlich sparsamer – mit Wasser umgehen als das Gießen per Hand mit dem Gartenschlauch. In einigen Gartendenkmalen wie dem Fürstlich Greizer Park liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Sorge um den Nachwuchs für besondere Bäume. Hier wurden beispielsweise Linden per Veredelung mit genetischem Material von gefährdeten Altbäumen auf Unterlagen regionaler genetischer Herkünfte nachgezogen. Die Zöglinge sollen in diesem Jahr vor Ort die lückenhaft gewordene Seufzerallee ergänzen. Außerdem wurden an verschiedenen Orten die Rhythmen und Techniken der Rasen-

mahd überdacht – so ist die Erfurter Peterskirche seit 2024 von einer blühenden Wiese umgeben, die seltener gemäht werden muss und Trockenphasen besser verkraftet, und in den Schlossparks Altenstein und Molsdorf grasen zweimal im Jahr Schafe anstatt Mähmaschinen auf ausgewählten Flächen. Das schont den Boden und fördert die Artenvielfalt auf den Wiesen. Und ganz nebenbei kehrt damit ein ästhetischer Aspekt in die Parks zurück, der lange fast vergessen war – Schafe, Kühe und andere Nutztiere gehörten auf bestimmten Flächen im Park im 19. Jahrhundert mit zur gartenkünstlerischen Naturinszenierung.

Franz Nagel

Mehr zum Forschungsprojekt und den Lösungsansätzen unter
www.klimaanpassung-gartendenkmal.de



23 Projekte in 13 Kulturdenkmalen

von der Dachsanierung über die Ruinensicherung bis zur Stützmauersanierung – verteilt über ganz Thüringen sind 23 Einzelprojekte zur Rettung der Denkmale in Gang



bis zu 800 Jahre alte Denkmalsubstanz

wird durch die Baumaßnahmen
im Rahmen des SIP I erhalten



über 100 Auswahlverfahren

wurden allein für Planer durchgeführt, die teilweise europaweiten Ausschreibungsverfahren gehörten zu den ersten notwendigen Arbeitsschritten



rund 200 Experten

Architekten, Restauratoren, Holzgutachter, Geologen, Statiker, Bauforscher und weitere Fachleute untersuchen und planen derzeit die einzelnen Sanierungsprojekte



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Sonderinvestitionsprogramm I in Zahlen

200 Millionen Euro

ermöglichen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen in vielen ihrer Liegenschaften. Gefördert wird das Sonderinvestitionsprogramm jeweils zur Hälfte von Bund und Land.



circa 40.000 Quadratmeter Geschossfläche

werden saniert, das sind ca. zehn Fußballfelder
Denkmalsubstanz



knapp 12.000 Quadratmeter Dachflächen

werden saniert, das entspricht der Dachfläche
des Kölner Doms



5.500 Quadratmeter Natursteinmauerwerk

werden saniert, darunter bis zu zwölf
Meter hohe Stützmauern



Thomas Sandby, Aquarell mit Ansicht des Blumengartens und der Voliere von Sir William Chambers in Kew, 1763

CLOSE TIES

Thüringen und Großbritannien – Augusta und Frederick Louis

Eng sind die Verbindungen zwischen Thüringen und Großbritannien. Und das nicht erst, seit Albert von Sachsen-Coburg und Gotha 1840 die britische Königin Victoria heiratete. Schon 100 Jahre zuvor kam eine Thüringerin nach London, um den britischen Thronfolger zu heiraten: Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg. Sie war Alberts Ur-Urgroßtante und Urgroßmutter von Victoria – und wie später Albert ging schon Augusta in die Geschichte der Gartenkunst ein – mit Strahlkraft bis nach Thüringen.

King George II. wählte 1735 Augusta, die fünfzehnjährige Schwester von Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha-Altenburg, als Braut für seinen ältesten Sohn Frederick Louis aus. George war der zweite König aus dem Hause Hannover auf dem britischen Thron und sein Sohn als Prince of Wales eine ausgesprochen gute Partie für das kleine thüringische Herzogtum. Augusta kam nach London, ohne ein Wort Englisch zu sprechen. Ihre Mutter hatte Sprachunterricht nicht für notwendig gehalten,

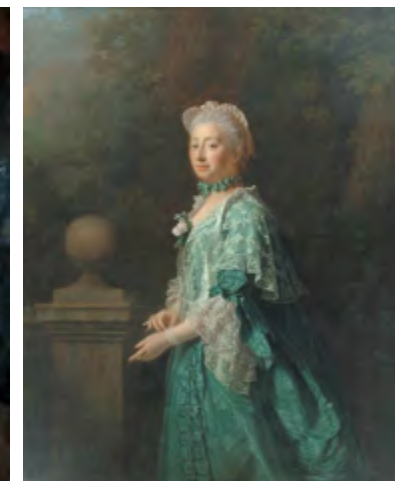
schließlich stammte die royale Familie aus Deutschland. In der Tat lebte Thronfolger Frederick Louis erst seit acht Jahren in Großbritannien, doch in seinem Haus sollte nur Englisch gesprochen werden.

Fredericks Großvater George I., protestantischer Nachfahre des englischen Königshauses Stuart, hatte 1714 das bis 1901 Großbritannien regierende Haus Hannover begründet. Während seine Familie nach England reiste, blieb der siebenjährige Prinz Friedrich Ludwig jedoch auf Wunsch Georges I. in Deutschland zurück. Erst 14 Jahre später durfte er als Kronprinz seiner Familie folgen. Das Verhältnis zu den Eltern war in dieser Zeit sichtlich abgekühlt und wurde zunehmend schlechter – und Augusta geriet zwischen die Fronten ihrer angeheirateten Familie.

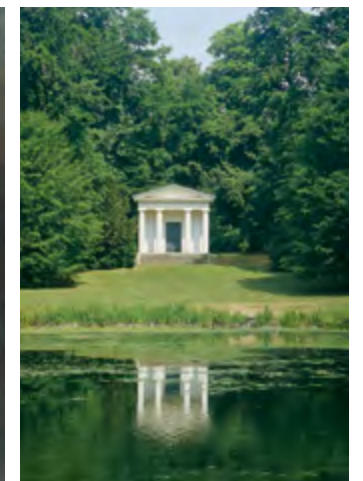
Als Augusta mit ihrem ersten Kind bereits in den Geburtswehen lag, brachte Frederick seine junge Braut kurzer Hand von Hampton Court in den St. James's Palace, um zu verhindern, dass seine Eltern bei der Geburt



George Knapp, Prinzessin Augusta mit ihrer Familie, links ihr verstorbener Mann Frederick, 1751



Allan Ramsay, Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg als Witwe, Dowager Princess of Wales, 1759



Herzoglicher Park Gotha, Merkurtempel im Englischen Garten

zugegen waren. George II. verbannte daraufhin Sohn und Schwiegertochter aus den königlichen Palästen. So wohnte die junge, größer werdende Familie in verschiedenen privaten Londoner Häusern, zumeist jedoch auf dem Land in Kew, wo Frederick schon 1730 das White House angemietet hatte.

Augustas streitlustiger Ehemann war im Gegensatz zu seinem Vater ein Liebhaber der Künste. Auch der berühmte Maler, Architekt und Vater der modernen Gartenkunst William Kent stand in seinen Diensten. Er entwarf für Frederick unter anderem die Gärten am Carlton House sowie am White House in Kew. Wie ihr Mann teilte Augusta eine Vorliebe für Gärten. Überdies hatte sie eine Schwäche für Vögel, und so wurden in London wie in Kew Volieren errichtet.

Jedes der neun Kinder von Frederick und Augusta bekam in Kew ein eigenes kleines Gartenstück zur Pflege. Frederick war ein liebender und fürsorglicher Vater und Ehemann, wenn seine Frau nicht gerade unter seinen Kapriolen zu leiden hatte. Er war stolz darauf, der erste echte „Brite“ aus dem Haus Hannover zu sein, und spielte leidenschaftlich Cricket. Doch König sollte er nicht werden. Er starb plötzlich und unerwartet mit nur 44 Jahren am 31. März 1751 – wie man sagt, infolge eines Cricket-Spiels. Augusta war da gerade mit ihrem neunten Kind schwanger.

Als Witwe führte Augusta die ambitionierten Gartenbauvorhaben ihres verstorbenen Mannes fort und vermochte es, das Verhältnis zu ihrem Schwiegervater zu befrieden. Sie war sogar als Regentin für ihren noch minderjährigen Sohn vorgesehen. Doch als König George II. 1760 starb, konnte der mittlerweile 22-jährige Kronprinz als Georg III. direkt den Thron besteigen. Augusta zog sich vom Hofleben zurück und widmete sich ganz der Gartenkunst. Mit ihrem Interesse für Botanik gilt sie als Begründerin von Kew Gardens. Seit 1757 arbeitete der Architekt

Sir William Chambers für sie, dessen 1772 veröffentlichte Abhandlung »Dissertation On Oriental Gardening« bereits 1775 in Gotha in deutscher Sprache erschien.

Die königlichen Gärten von Kew samt der Staffagebauten von Chambers waren ab den 1760er Jahren die Hauptattraktion für internationale Besucher. Kew Gardens waren die einflussreichsten Gärten ihrer Zeit. Ihretwegen lief England sogar eine Zeitlang Italien den Rang als Hauptziel von Kavalierstouren ab. Auch Augustas junge Gothaer Großneffen, Erbprinz Ernst und August, reisten nach England. Gleich nach ihrer Ankunft am 24. Juni 1768 besuchten sie ihre Großtante im Londoner Carlton House und den von William Kent angelegten Garten. Sie trafen dort auch den gleichaltrigen Sohn Augustas, Henry, der seit 1766 Ranger of Windsor Great Park war. Der südliche Teil von Windsor Park war 1752 in einen Englischen Landschaftsgarten mit See umgewandelt worden.

Augusta lud ihre Neffen häufig in die eigenen Gärten nach Richmond und Kew ein und organisierte Fahrten zu anderen bedeutenden Gartenanlagen Englands. Der Aufenthalt der Gothaer Prinzen war eine Studienreise zur Entwicklung des Englischen Landschaftsgartens. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Erbprinz Ernst sich in Gotha ebenso einen solchen Garten anlegen ließ – einen der ersten auf dem Kontinent. Augusta versorgte Ernst nicht nur mit Ideen für seinen Englischen Garten, sondern auch mit Pflanzen und Pflanzmaterial. Sie schickte sogar ihre Gärtner John Haverfield und Thomas Webb nach Gotha.

Bis zu ihrem Tod 1772 lebte Augusta im White House in Kew Gardens. Am Ort des zu Anfang des 19. Jahrhunderts verfallenen Palastes befindet sich heute eine Sonnenuhr. Noch über mehrere Generationen verband die Ehe zwischen Augusta und Frederick das Haus Sachsen-Gotha-Altenburg eng an das britische Königshaus.

Claudia Schönfeld



Blick in die Peterskirche um 1181, virtuelle Rekonstruktion

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Eine moderne Zeitreise ins Erfurter Peterskloster

Wer würde nicht gerne einmal in die Vergangenheit reisen? Vielleicht in die Zeit des Mittelalters? Auf dem Petersberg in Erfurt ist das ab diesem Sommer möglich. Es geht zurück in das Jahr 1181. Wo heute die Zitadelle über die Stadt wacht, erstreckte sich damals das lebendige und einflussreiche Kloster St. Peter und Paul. Die monumentale Klosterkirche, damals das größte Kirchengebäude Thüringens, ragte hoch über allen anderen Gebäuden auf und war für die Menschen des mittelalterlichen Erfurts ein beeindruckendes Zeugnis der Macht Gottes.

Das Ziel der Zeitreise ist ein besonderer Novembertag: ein Hoftag ist im Gange und Reichsfürst Heinrich der Löwe wird von Kaiser Friedrich Barbarossa erwartet. Lange schon schwelt der Konflikt zwischen diesen beiden mächtigen Männern und nun soll in Erfurt endgültig ein Urteil vom Kaiser gefällt werden. Das Kloster ist deshalb im Ausnahmezustand. Die Gäste des Hoftags müssen versorgt werden, wichtige Dokumente werden in der Schreibstube aufgesetzt und in der Kirche ist außergewöhnlicher Betrieb. So kann man sich das nicht nur vorstellen, sondern es sogar erleben – in einer faszinierenden Mischung aus virtuellem und realem Rundgang.

In einem eigens eingerichteten Raum in der ehemaligen Defensionskaserne, jüngst kulturell wiederbelebt unter der Bezeichnung D.EF, beginnt die Zeitreise für die Besuchergruppen. Ein Guide macht die Gäste hier mit den Virtual-Reality-Brillen der neusten Generation vertraut

und bringt sie mit einem kleinen Einführungs-Film über 800 Jahre in die Vergangenheit. Danach geht es hinaus auf das ehemalige Kloster Gelände auf dem Petersberg. Neun Stationen erwarten die Zeitreise-Gruppe. An jeder Station werden gemeinsam die VR-Brillen aufgesetzt und man taucht ab ins Mittelalter. Wo man eben noch im geschäftigen Treiben vor der Defensionskaserne stand, steht man nun plötzlich mitten im Kreuzgang des Petersklosters. Die imposanten Ost- und Westtürme der Kirche strecken sich im Hintergrund gen Himmel und Mönche wandeln zwischen den Pfeilern.

Die Klosterkirche St. Peter und Paul ist eines der Highlights der Zeitreise. Nicht nur von außen, sondern auch von innen wurde sie mit größter Sorgfalt digital rekonstruiert. Die Ergebnisse jahrzehntelanger Forschung, wissenschaftliche Expertise und viel Erfahrung waren dafür nötig. Fundierte Annahmen auf Basis vergleichbarer Bauwerke füllten die Leerstellen in der aktuellen Bauforschung aus, um einen realistischen Raumeindruck zu erzeugen. So wirkt der Kirchenraum immersiv – genau wie an allen anderen Stationen der Zeitreise kann man tief in die Geschichte eintauchen. Der direkte Vergleich der heutigen Situation mit der virtuellen Rekonstruktion des 12. Jahrhunderts ist faszinierend, in der Kirche und auf dem gesamten Rundgang.

Produziert wurde die VR-Zeitreise von der Firma TimeRide GmbH, die im Bereich VR-Erlebnisse der Marktführer



Klosterkirche St. Peter und Paul heute



Station Klostergarten im virtuellen Rundgang

in Deutschland ist. Die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH und die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten konnten dieses Projekt, dank einer Förderung durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft gemeinsam umsetzen.

Die Kooperation zeigt die Peterskirche, heute das einzige in Teilen erhaltene Baudenkmal des Petersklosters, den Gästen auf eine überraschende Art. Nach den Sanierungsarbeiten im Vorfeld der BUGA 2021 und der Einrichtung der Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“, ist die VR-Zeitreise der nächste große Schritt auf dem Weg, die zentrale Bedeutung dieses Ortes für Erfurt, Thüringen und darüber hinaus sichtbar zu machen. Und nicht nur

das Kloster selbst ist virtuell zu erleben – wer sich mit der Brille zur Stadt wendet, kann an manchen Stationen einen Blick auf Erfurt im 12. Jahrhundert erhaschen.

Gordian Engel

Ab Juni 2025 ist die Zeitreise auf dem Petersberg in Erfurt zu erleben. Die Rundgänge starten im Besucherzentrum am Kommandantenhaus.
Preise und Öffnungszeiten:
www.thueringerschloesser.de
und www.petersberg-erfurt.de

TÄUSCHUNG AUF BESTELLUNG

Raumillusionen mit Pinsel und Farbe

Scheinbar Unerreichbares unmittelbar erleben – das ist das Versprechen moderner Technologien, die mit Spezialbrillen und Projektionen digital erschaffene Räume zugänglich machen. Der Wunsch, die Wirklichkeit um Unwahrscheinliches und manchmal auch unglaubliches zu erweitern, ist aber viel älter. Lange war dafür die Malerei

das wichtigste Medium. In den Schlössern des Barockzeitalters loteten Bauherren und Künstler die Möglichkeiten analoger 3D-Effekte aus. Im Unterschied zu heutigen interaktiven Räumen funktionieren die gemalten Illusionen aber meist nur von einem festen Standort aus.



Mit der Anwendung der Zentralperspektive – wiederentdeckt in der Renaissance – konnte die Malerei glaubhafte Räume schaffen und die Grenzen zwischen Bild und Wirklichkeit verwischen. Und das auch nach oben. Wie hier im Münzkabinett auf Schloss Friedenstein in Gotha setzen sich die Stuckgesimse im Deckengemälde fort, dazwischen öffnet eine Balustrade den Raum zum Himmel. Figuren schweben auf Wolken, es sind die Personifikationen von Afrika und Amerika mit begleitenden Gestalten. Zusammen mit Europa und Asien im benachbarten Feld vereint die Raumdecke also die vier Erdteile. Wer nach oben blickt, findet sich in einem metaphorisch erweiterten Raum wieder.



Besucher von Schloss Molsdorf wurden gleich im Treppenhaus in ein Wechselspiel aus Realität und Mythologie entführt. Die Decke über der Treppe ist per Malerei zum Himmel geöffnet. Dort bestraft Venus den Amor, der durch einen Pfeilschuss auf Apoll für Ärger in der Götterwelt gesorgt hatte. Eingefasst sind die auf einer Wolke schwebenden Figuren durch eine gemalte Balustrade, auf der Vasen mit Pflanzen stehen – ähnlich den Urnen auf dem realen Treppengeländer.

Das Spiel mit der Täuschung konnte auch Alltagsgegenstände einbeziehen. In Schloss Molsdorf löste man damit ein ästhetisches Problem. In das dortige Büffetzimmer ragt die Rückseite des Kamins hinein, der im Saal in die Wand eingelassen ist. Kurzerhand erhielt der Kamin auch auf seiner Rückseite das Erscheinungsbild eines Kamins, flackerndes Feuer und das beiseitegelegte Kaminbesteck inklusive.





Lange vor den barocken Raffinessen entstanden auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden um 1600 in großer Zahl Wandmalereien, denen man die Freude am Fabulieren förmlich ansieht. Vor allem die Türen sind mit Architekturillusionen eingefasst, um die sich in großer Leichtigkeit Bögen, Bänder, Vasen, Tiere, Pflanzen und vieles mehr gesellen. Die filigranen Bilder bedienen die Schaulust und die Freude am Kuriosen, sind aber zugleich auch schmückende Elemente, die dem Schloss und seinen Räumen Pracht verleihen.



Im Festsaal von Schloss Heidecksburg haben Architekt, Stuckateur und Maler das Verwechslungsspiel auf die Spitze getrieben. Hier überlagern sich realer und gemalter Stuckmarmor, echte und vorgetäuschte Architekturelemente. In einer Emporennische halten auf einer in den Raum quellenden Wolke die Personifikationen von Musik und Malerei ein Medaillon mit dem Porträt des Fürsten. Das wie ein Relief wirkende Bildnis ist gemalt, sein ovaler Rahmen jedoch stuckiert und vergoldet. Die darunter stehenden Figuren sind wie Skulpturen einfarbig gehalten, bewegen sich jedoch, als seien sie lebendig.

Architektonische Pracht ließ sich mithilfe der Malerei nahezu unbegrenzt entfalten, wo der reale Raum an Grenzen gebunden war. Im Vorzimmer des Erbprinzenzimmers auf Schloss Friedenstein öffnet sich im zentralen Oval der Stuckdecke der Blick in eine gemalte Kuppel, durch deren runde Öffnung eine Wolke mit der Jagdgöttin Diana hereindringt. Ihr folgt in einigem Abstand und deshalb etwas kleiner Jupiter. Aus den Seitenbögen schauen Putten auf den Betrachter herab. Die Kuppel selbst hat der Maler monochrom ausgeführt und Stuckaturen fingiert.



An der Schwelle vom Barock zum Klassizismus entstand das Römische Zimmer in Schloss Sondershausen. Sämtliche Gliederungen, Architekturelemente, Reliefs und Stadtansichten sind hier auf ein und dieselbe Leinwandfläche gemalt. Für die Unterscheidung der verschiedenen Bildebenen sorgen Farbnuancen – während die Raumillusion von Grau und Rosa bestimmt ist, sind die gemalten Reliefs unter dem Deckensims und über den Türen gelblich gehalten. Davon in einem blaugrünen Ton abgesetzt sind Ansichten der Stadt Rom, die wie gerahmte monochrome Gemälde wirken.



Einbau der neuen Schlossbrücke im Februar 2025



Torhaus mit Burgbrücke nach 1906, historische Postkarte

BRÜCKENBAU MIT HISTORIE

Neue Burgbrücke für das Oberschloss Kranichfeld

Das Bauteil mit besonders authentischer Wirkung ist in Wahrheit das jüngste – Anfang des 20. Jahrhunderts wurde nach Plänen des Architekten Bodo Ebhardt, eines Vertreters des Burgenhistorismus, an der Kernburg des Oberschlusses Kranichfeld das Torhaus auf älteren Mauern errichtet. Versehen mit rundbogigem Tordurchgang, Pechnase und Schießscharten sollte dem Schloss, das sich im Laufe der Zeit von einer wehrhaften mittelalterlichen Burg zum repräsentativen Renaissanceschloss gewandelt hatte, damit wieder ein mittelalterliches Antlitz verliehen werden. Dazu trug auch eine Zugbrücke bei, die den Graben zwischen Vorburg und Burg überspannte. Die Burgbrücke legte Ebhardt zweiteilig an. Der größere Teil war aus Holz und stand fest. Der kleinere Teil war als Zugbrücke gestaltet und mit Ketten und Fallgatter versehen.

Über 100 Jahre später steht Mitte Februar 2025 ein Kran im Burggraben. Die Holzbrücke wurde einige Wochen

zuvor rückgebaut. Über die Jahrzehnte mehrfach erneuert, war die letzte Brücke aus dem Jahr 2003 marode und muss ersetzt werden. In der Werkstatt wurde die neue Brücke vorgefertigt. Sie besteht aus mehreren Einzelteilen und orientiert sich in der Gestaltung an der 1906 von Ebhardt erdachten Brückenkonstruktion. Das Vorbild musste mit den modernen Anforderungen an ein technisches Bauwerk, den heutigen Richtlinien, Sicherheitsvorschriften und Normen übereingebracht werden, eine besondere Herausforderung, wie STSG-Projektleiterin Carolin Schart erklärt: „An sich sieht die Brücke recht unspektakulär aus, aber der Teufel steckt im Detail. Wir haben vor allem die Zugbrücke so filigran wie möglich gestaltet, durften dabei aber natürlich auch die Tragfähigkeit nicht aus den Augen verlieren.“ Die Brücke besteht zu großen Teilen wieder aus Holz. Zwei sieben Meter lange Eichen-träger tragen den vorderen Teil. Um ein Verwinden des Holzes zu vermeiden, wurden die Holzbauteile in einer Trockenkammer durchgetrocknet. Der kleinere, direkt an das Torhaus anschließende Zugbrückenteil wurde in Stahl mit Schutzgittern und Stahlketten nachgebildet. Er soll möglichst filigran, aber dennoch tragfähig sein. Auch er bleibt nun feststehend.

Das Oberschloss Kranichfeld besitzt eine ungewöhnliche Geschichte mit großen Einschnitten. Noch heute ist hier Bausubstanz aus dem 12. Jahrhundert erhalten, im 16. Jahrhundert wurde es zum Renaissanceschloss ausgebaut. Zu den großen Einschnitten gehörte ein Schlossbrand 1934, in dessen Folge das Oberschloss zu einer Ruine ausbrannte. In der Folge sollte dort unter den Nationalsozialisten eine SS-Führerschule eingerichtet werden. Für die Bauarbeiten wurden Zwangsarbeiter aus dem nahe gelegenen Konzentrationslager Buchenwald eingesetzt. Die Bauarbeiten gelangten nicht zum Abschluss. 1981 gründete sich die „Interessengemeinschaft Oberschloß“, die sich zum Ziel machte, dem Verfall der Anlage entgegenzuwirken.

Ende Mai 2025 wird auf dem Oberschloss in Kranichfeld eine neue Dauerausstellung eröffnet, die den Blick in die wechselvolle Schlossgeschichte wirft und auch auf die heute noch am Schloss ablesbaren Spuren der Geschichte lenkt. Dafür fanden in der Kernburg im vergangenen Jahr Baumaßnahmen statt. Treppen wurden instandgesetzt, Stolperstellen beseitigt und Geländer montiert. Die veraltete Elektroanlagen wurde modernisiert und die Ausstellungsräume mit neuen Stromanschlüssen für Licht und Medienstationen vorgerichtet. Auch der Brandschutz wurde verbessert. Zum Abschluss der Baumaßnahmen wurde die neue Burgbrücke eingebaut. Der Staffelfstab ging damit an die Ausstellungsgestalter und Möbelbauer über, die in den Endspurt für das neue Bürgerlebnis ab Sommer 2025 gingen. In der neuen Dauerausstellung werden natürlich auch das Torhaus und Bodo Ebhardt eine Rolle spielen.

Anke Pennenkamp



Torhaus mit neuer Brücke



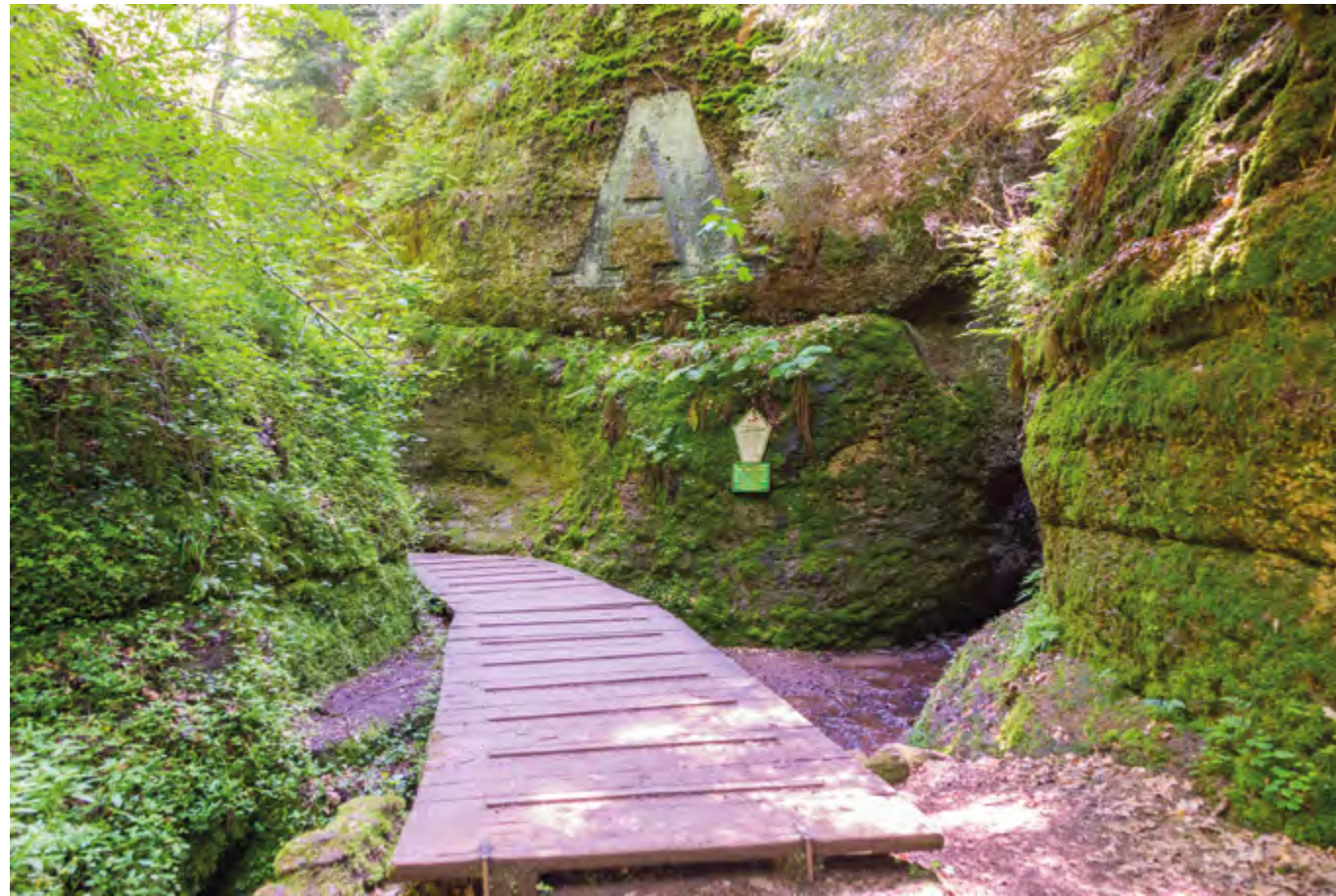
Einheben der neuen Burgbrücke per Kran

An aerial photograph of a lush green landscape. In the foreground, a large, dark lake is surrounded by dense forest. To the left of the lake, there is a small cluster of buildings, including a large white house and several smaller structures. The middle ground is dominated by a vast, dense forest. In the background, a small town or village is visible, followed by a line of wind turbines on a hill. The sky is clear and blue.

LANDSCHAFTSKUNST IM WIRTSCHAFTSWALD

Der Waldpark zwischen Wartburg
und Wilhelmsthal

Hermann Fürst von Pückler-Muskau war ein Landschaftskünstler, der nicht nur mit seinen eigenen Parks an Neiße und Spree neue Maßstäbe setzte. Er wirkte auch in den Parks anderer, indem er vor Ort Ideen entwickelte, Pflanzungen absteckte und hin und wieder auch die Umsetzung begleitete. Aber schon sein Wort hatte Gewicht. Seine Überlegungen und Hinweise führten nicht selten zu Umgestaltungen. Zu denen, die in ihrem gestaltenden Ehrgeiz besonders empfänglich für Pücklers Ideen waren, gehörte der künstlerisch bewanderte Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach. Ihm – damals noch Regentschaftsanwärter – schrieb Pückler 1846: „Es wäre daher auch kein Thal des Gebirges so passend zu einer der großartigsten Anlagen der Landschaftsgärtnerei zu benützen als diese Gegend.“



Drachenschlucht Bei Eisenach



Durchblick von der Hohen Sonne zur Wartburg, historische Postkarte

Gemeint war die Gegend um die Wartburg, genauer die bergige Waldlandschaft zwischen Wartburg und der südlich gelegenen Sommerresidenz Wilhelmsthal. Schon seit einigen Jahren verfolgte Carl Alexander damals die Wiederherstellung der Wartburg, und Wilhelmsthal gehörte zu den festen Stationen der Hofgesellschaft in den Sommermonaten. Pücklers Beschreibung hat ihre Wirkung gewiss nicht verfehlt: „Nichts leichter für die Besitzer als hier auf einem eigenthümlichen Gebiet einen Wildgarten von sechzehn bis zwanzig Stunden Umfang mit einigen tausend Stücken Wild anzulegen, der mit einziger Ausnahme von Meer und Schneebergen, alle übrigen Elemente der schönsten Landschaft vereinigt, als: fruchtbaren Boden, Wald und Baumgruppen in jeder Nuance, See und Waldbäche, Felsen, Berge und Hügel aller Formen, und blumige üppige Wiesen. Dazu denke man sich an Hauptgebäuden: in der Mitte des Ganzen die Hohe Sonne [...], auf der nördlichen Seite die stolze Wartburg völlig restauriert [...], und am südlichen Ende Wilhelmsthal am See. Jedenfalls bin ich fest überzeugt, dass Se. K. Hoheit sich dann rühmen können den schönsten und merkwürdigsten Besitz dieser Art in Deutschland, wo nicht Europa geschaffen zu haben.“

Was Pückler als Vision einer künstlerisch gestalteten universellen Natur in einer mit Vielfalt besonders gesegneten Gegend skizzierte, war keine reine Zukunftsmusik. Ausgehend von Schloss und Park Wilhelmsthal hatte es bis dahin schon gestaltende Eingriffe gegeben – anfangs eher

punktuell, später systematisch und mit der erklärten Absicht, einen Waldpark zu schaffen.

Die Maxime, die das ermöglichte, hielt der habilitierte Forstrat Carl Grebe 1858 fest: „In unserem Forsthaushalte das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden und in unseren wirtschaftlichen Operationen das Ergebnis todter Zahlenberechnungen nicht allein entscheiden zu lassen“ – es ging also um die Kombination einer damals schon etablierten nachhaltigen Forstwirtschaft mit landschaftsgärtnerischen Ansprüchen. Grebes prägnante Formel war zu diesem Zeitpunkt keine bloße Zielvorstellung, sondern sie beschrieb, was er selbst und der eine Generation ältere Gottlob König, ebenfalls Forstwissenschaftler und Forstrat, im Umgang mit dem weitläufigen Waldgebiet bis dahin bereits praktiziert hatten.

Mit großer Sorgfalt wurde unter den verantwortlichen Händen von König und Grebe das Ziel des Waldparks über Jahrzehnte kontinuierlich vorangetrieben. Die Kunst bestand darin, die Erfordernisse forstwirtschaftlicher Effizienz mit ästhetischen Zielen zu verknüpfen. Eine große Rolle spielten dabei Aussichtspunkte und gezielt geschlagene Schneisen für zum Teil weit reichende Durchblicke. Aber auch das gezielte Fördern von optisch wirksamen Bäumen und Baumgruppen, das Arrangieren malerischer Vegetation an Felsen und das Entfernen von Totholz bestimmten die Arbeit in dem großen Areal. Um abwechslungsreiche Wagen- und Spazierroutes zu schaffen, ließ Gottlob König Täler und Schluchten mit Wegen erschließen und sorgte für „gefällig gebogene“ Waldwege, von denen aus sich immer neue Fern- und Nahsichten boten.

Begleitet durch forstliche Versuchsflächen, sollte der Waldpark in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – also parallel zur Wiederherstellung der Wartburg unter Großherzog Carl Alexander – zu einem Musterprojekt für eine mit dem Schlagwort der „Forstästhetik“ bezeichnete Art der Forstwirtschaft werden, die letztlich die ganze Kulturlandschaft als großen bewirtschafteten Park behandelte. Die Anfänge des Waldparks zwischen Wartburg und Wilhelmsthal liegen jedoch schon in der Zeit um 1800. Damals hatte Carl Alexanders Großvater Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach in Wilhelmsthal die Grundlagen für den Landschaftspark geschaffen und bereits markante Punkte und Wege in der näheren Umgebung einbezogen.

Franz Nagel

Lesetipp: Mehr zum Waldpark und zahlreiche Abbildungen bietet das Buch „Der Waldpark Wartburg“ von Daniel Rimbach, erschienen in der Reihe der Arbeitshefte des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie



Schloss und Park Wilhelmsthal



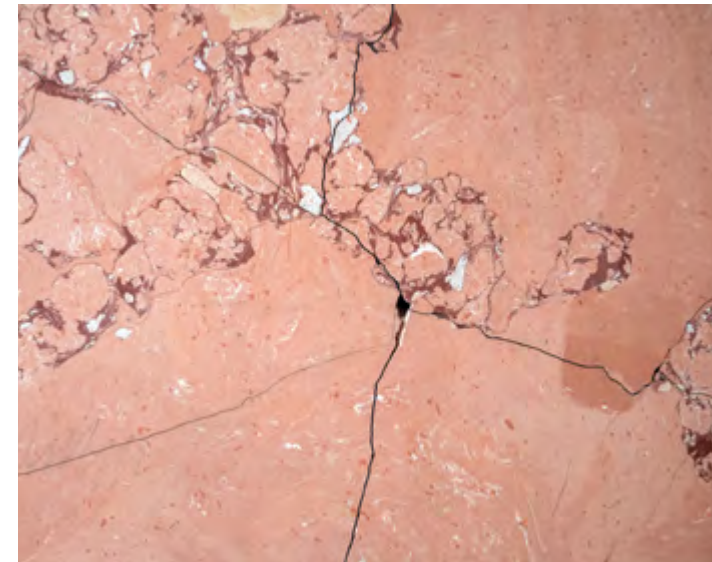
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, Anlegen von Musterachsen in den Säulensälen

MIT GIPS UND SEIDENGLANZ

Sanierungsvorbereitungen im Südflügel von Schloss Heidecksburg

Auf dem Tisch stehen zwei kleine Metallkoffer. Kleine quadratische Täfelchen in Rotnuancen tummeln sich in dem einen, gelbe und beigefarbene im anderen. Neben den beiden Köfferchen stehen in Flaschen gefüllte Pigmentpulver, ein Eimer mit Gips, eine Waage und vieles mehr, daneben liegen Pinsel und Spachtel.

Ein kleines mobiles Labor ist dort aufgebaut, wo einst Chaiselongue und Tischchen standen und sich die fürstliche Familie tanzend übers Parkett schwang. Die Vorbereitung für die Sanierung der Säulensäle im Südflügel von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt ist in vollem Gang. Im Januar 2025 werden Musterachsen angelegt. Gleich



Roter Stuckmarmor in den Säulensälen



Polierprobe in einer Fensterlaibung

neben dem Labortisch steht auf einer Leiter der Restaurator nah an der Wand. Mit einem Schwamm in der einen und einem Polierpapier mit Tausendstel-Körnungsrad in der anderen Hand bearbeitet er vorsichtig eine Fensterlaibung. Der rote Stuckmarmor mit hellen Einschlüssen und dunkelroten Adern besaß einst einen Seidenglanz. Der Stuckexperte erprobt, wie man den Schleier der Jahrzehnte vorsichtig abtragen und den sanften Glanz zurückgewinnen kann.

Seit rund 200 Jahren zierte roter und gelber Stuckmarmor die Säulensäle von Schloss Heidecksburg. Neue Räumlichkeiten mussten her, als Fürst Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt 1816 Prinzessin Amalie Auguste von Anhalt-Dessau heiratete. Das Paar wollte das Erdgeschoss des Südflügels beziehen, dafür musste der Bereich allerdings zunächst saniert werden. Und wichtiger noch: die vormaligen Bewohner – die am Hof stets besonders geschätzt waren – mussten ausziehen. Bis zum Umbau waren dort die Stallungen der pferdebegeisterten Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt untergebracht. Nachdem die Rösser in den neuen Marstall umgezogen waren, wurden die Räume im Erdgeschoss saniert und neu ausgestattet.

Noch heute zeigen die Säulenstellungen in den Sälen die ehemaligen Pferdestände an. Die Gewölbe erhielten ornamentale Malereien und Marmorkamine wurden eingebaut. Die Wände wurden mit Stuckmarmor, Vertäfelungen und Papiertapeten versehen. Die Wohnräume des Fürstenpaares schlossen westlich an die repräsentativen Säle an. Der erste Ball in den Säulensälen ist für den 7. Februar 1822 schriftlich verzeichnet. Zunächst aus zwei Sälen bestehend, wurde der größere Saal später noch einmal geteilt.

Bei der Sanierung der drei Säulensäle im Sonderinvesti-

onsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten geht es vorrangig um die Tragkonstruktion. Schon im 19. Jahrhundert waren statische Probleme am Südflügel bekannt. Nicht nur zum schönen Ausblick und Austritt wurde ein Altan am Südflügel angebaut. Er sollte das Fundament stabilisieren. Trotzdem blieben Schwächen, die nun behoben werden. Im Zuge der statischen Sicherungen im SIP I werden auch die Oberflächen in den Säulensälen restauriert. Denn die statischen Schäden haben auch an ihnen Spuren hinterlassen. Neben der Reinigung des Stuckmarmors wird beim Anlegen der Musterachsen auch die Retusche von Rissen erprobt. Selbst kleine Risse können eine ungewollt große Wirkung auf den gereinigten Oberflächen bei Lichteinfall erzeugen. Die Experten können sie mit Stuckmörtel verschließen, dabei kommt es allerdings auf die richtige Farbnuance und Materialkonsistenz an. Das erfordert nicht nur Geduld und Feingefühl, sondern auch Tests für die richtige Rezeptur.

Stuckmarmor besteht aus Gips, Pigmenten und Leimwasser. Für die Säulensäle wurde dem Gips Alabaster aus dem nahe der Rudolstädter Residenz gelegenen Steinbruch bei Allendorf beigefügt. Die Marmorierung entsteht durch das vorsichtige Ineinanderkneten eingefärbter Massen unterschiedlicher Konsistenz. Auch an den Wandvertäfelungen, der Lambris, im mittleren Säulensaal hat die Zeit und die Sonne ihre Spuren hinterlassen. Auf der Südseite des Saals sind sie ausgebleichen, die Lackierung ist geschwunden. Auf der Nordseite ist der historische Schellack hingegen zu großen Teilen noch intakt. Der Holzrestaurator erprobt auch für die Lambris verschiedene Restaurierungsvarianten.

2026 sollen die Sanierungsarbeiten in den Säulensälen von Schloss Heidecksburg beginnen. Die richtigen Rezepte für Statik und Stuck werden gerade mit dem Sanierungskonzept finalisiert.

Anke Pennekamp



ZWISCHEN KAPITELL UND KONSERVENGLAS

Neue Dauerausstellung in Kloster Göttingen

Nur wenige Kulturdenkmale haben eine so wechselvolle und kontrastreiche Geschichte wie das Kloster St. Wigbert in Göttingen. Die neue Dauerausstellung *Sehen lernen. Zwischen Kloster und Konserve* rückt ab August 2025 die Bauwerke aus verschiedenen Epochen und ihre historischen Umbrüche in den Fokus.

Die Ausstellung wird durch eine Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ermöglicht, im Projekt SchlösserWelt Digital&Original der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Ausgangspunkt der Geschichte der Anlage ist das im 10. Jahrhundert gegründete Kloster, das zu den ältesten Klöstern in Thüringen zählt und seine bauliche und kulturelle Blütezeit im 12. Jahrhundert hatte. Aus der romanisch geprägten Anlage entstand nach den konfessionellen Unruhen im 16. Jahrhundert ein Wirtschaftshof. Von den Landgrafen von Hessen-Kassel über die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt bis hin zum Land Thüringen – die Domäne Göttingen war ein begehrtes und ein ertragreiches landwirtschaftliches Gut. Im 20. Jahrhundert rückte die Konservenproduktion in den Vorder-

grund. Allerdings verursachte der wachsende industrielle Betrieb inmitten des mittelalterlichen Denkmals Schaden an der historischen Substanz. Daher gründeten einige Dorfbewohner eine Interessengemeinschaft zum Schutz des Turms und weiterer Reste des ehemaligen Klosters als Denkmal. Durch ehrenamtliches Engagement und die Maßnahmen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten konnte vor allem der Klosterturm saniert und für Besucher zugänglich gemacht werden. Vier Exponate der Ausstellung zeigen beispielhaft die Meilensteine in der Geschichte des vielschichtigen Kulturschatzes. *Iris Palzer*



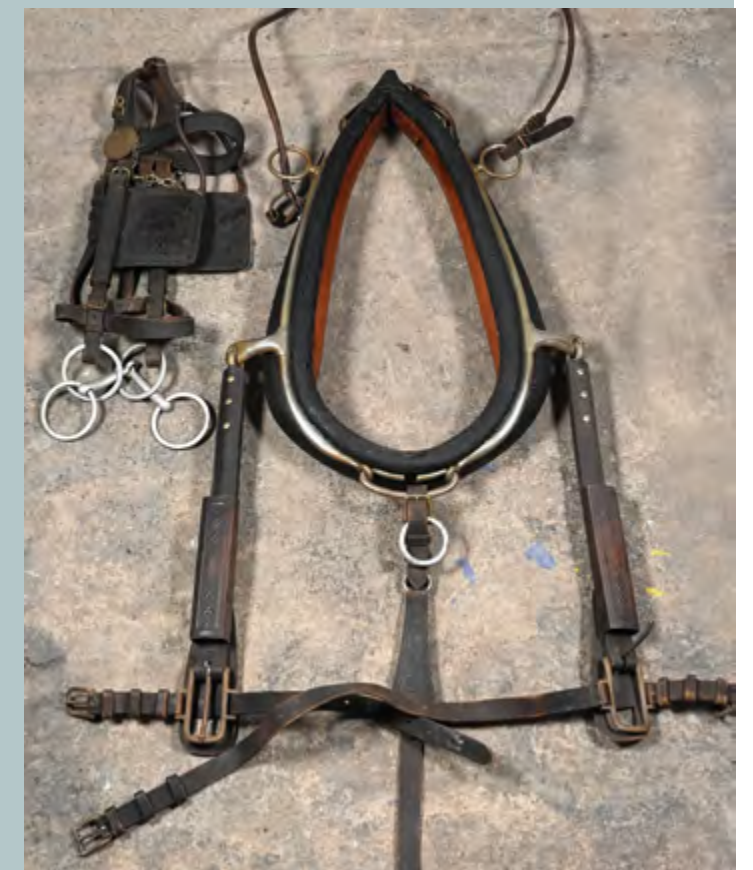
Kapitell mit Blattornamenten, 14. Jahrhundert

Kapitell mit filigranen Blattranken – das Kloster

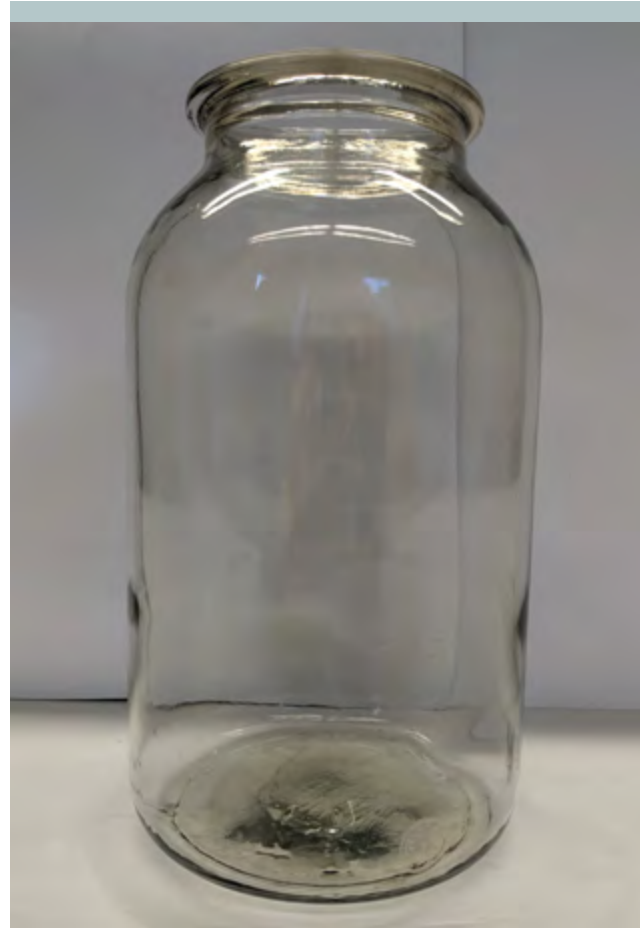
Einst als Benediktinerpropstei um 1000 gegründet, lebten im Kloster Göttingen über 600 Jahre lang Mönche. Ab dem 11. Jahrhundert wurde an der Klosterkirche gebaut. Der romanische Turm zeugt noch von der damaligen Größe und Bedeutung. Aufschluss über das Aussehen der zugehörigen Kirche und der Klosteranlage geben Grabungsfunde und Baufragmente. Ein massiver Säulenkopf zeigt, wie hochwertig und sorgfältig die Göttinger Bauzier gewesen ist. Die Vorderseite des Kapitells schmücken verschlungene filigrane Blattornamente. An seiner abgeflachten Rückseite erkennt man, dass es zu einer Wandvorlage, wie beispielsweise einer Halbsäule, gehört haben muss.

Zuggeschirr – die Domäne

Das zwölfteilige Zuggeschirr aus Holz, Leder, Kautschuk und Metall zählt zu den letzten erhaltenen Gegenständen der Domäne in Göttingen. Nach der Auflassung des Klosters im 17. Jahrhundert wurde dessen Areal für die landwirtschaftliche Nutzung umgebaut. Bis 1918 gehörte der Wirtschaftshof zum Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und ging dann in einen Staatsbetrieb über. Bis in die 1940er Jahre wuchs die Größe der Ländereien der Domäne bis auf 172 Hektar. Um die großen Feldflächen zu bewirtschaften, brauchte man Nutztiere. Elf Pferde und zwei Geschirrhochen sind für diese Zeit belegt, um Karren oder Pflüge zu ziehen.



Zuggeschirr, 20. Jahrhundert



Konservenglas 4-Liter, 20. Jahrhundert

4-Liter-Konservenglas – die Konservenfabrik

Ab 1945 wurde die Domäne Göllingen in der Bodenreform aufgeteilt. Ein Teil des Guts ging an die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB). Mit wenigen Mitarbeitern wurde fortgeführt, was dort bereits in den 1930er Jahren begonnen worden war – das Einkochen von Obst und Gemüse. Nachdem die sowjetische Besatzungsmacht die Blechdosenherstellung eingestellt hatte, wurden stattdessen Glaskonserven verwendet. Eines der größten Gebinde war die 4-Liter-Glaskonserve. Ein Foto aus der Zeit der Göllinger Marmeladen- und Konservenfabrik (GÖKOMA) zeigt, dass darin beispielsweise Gewürzgurken eingelegt waren. Eine große Portion, doch wird in der Region bis heute den Göllinger Gewürzgurken und ihrer guten Rezeptur nachgetrauert.



GÖKOMA-Mitarbeiter mit Konservenglas

Der Klosterturm aus Gips – die Denkmalpflege

Zum 1200-jährigen Ortsjubiläum 1980 erarbeitete der Dorfclub in Göllingen eine Ausstellung zur Dorfgeschichte. Ein großes Anliegen der Mitglieder war es, das mittelalterliche Wahrzeichen – den romanischen Klosterturm – in einen denkmalwürdigen Zustand zu versetzen. Der Klosterturm hatte durch den industriellen Betrieb Schaden genommen. Das Gipsmodell des Turms sollte die Ausstellungsbesucher zu einer Spende oder einem Arbeitseinsatz am Denkmal anregen. Später gründeten die Dorfclub-Mitglieder die Interessengemeinschaft Denkmalpflege und arbeiteten mit der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar und dem Institut für Denkmalpflege in Halle am Erhalt des Denkmals. Seit 1991 führen die Mitglieder ihre Arbeit im Förderverein Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert in Göllingen e.V. fort.



Gipsmodell, ca. 1980



Eduard Petzold, Plan zur Umgestaltung des Fürstlich Greizer Parks, 1873

STILLE WASSER SIND NICHT TIEF

Gewässersanierung in Schlossparks

Den Anfang machen meist ein paar einfache Bretter in einem verborgenen Schacht. Werden sie aus ihrer Führungsschiene gezogen, beginnt das Wasser abzulaufen. Fast unmerklich sinkt der Wasserspiegel, bis ein Teich schließlich leer ist. Das langsame Ablassen hat seinen Sinn – so wird der Schlamm nicht aufgewühlt und fortgespült, der sich oft über Jahrzehnte angesammelt hat. Er muss stattdessen abgebaggert, getrocknet und fachgerecht entsorgt werden. So wie im Schlosspark Molsdorf, wo im Frühjahr Bagger auffuhren, um Teiche und Kanäle vom Schlamm zu befreien.

Dass die Entschlammung notwendig war, konnten Flaneure seit langem beobachten. Der sichelförmige Teich im Süden des Parks drohte bereits zu verlanden und war teils kaum noch wahrnehmbar, auch die übrigen Gewässer

hatten zuletzt erheblich an Tiefe verloren. Die aber ist entscheidend dafür, dass Parkteiche ihre doppelte Funktion erfüllen können. Nur mit einem gewissen Wasservolumen sind sie in der Lage, Temperaturschwankungen auszugleichen und damit als Lebensraum und natürliche Kühlung ihrer Umgebung zu dienen. Nicht weniger wichtig ist ihre Rolle für den Park als begehbares Kunstwerk, denn eine intakte Wasserfläche reflektiert das Sonnenlicht, spiegelt Bäume und Gebäude und ist eine Attraktion bei Spaziergängen.

Weil Parkseen oft nur eine überraschend geringe Wassertiefe haben, müssten sie eigentlich etwa alle 30 Jahre entschlammt werden. In diesem Zeitraum sammelt sich meist das an, was Fachleute unter dem Schlagwort „biogener Eintrag“ zusammenfassen. Herbstlaub, tierische Hinter-



Schlosspark Molsdorf mit Sichelteich vor der Entschlammung



Amphibienfahrzeug im Fürstlich Greizer Park

lassenschaften, abgestorbene Pflanzen, Eingespültes aus den Zulaufbächen lagern sich ab, verrotten und bilden eine Schlammschicht. Dadurch ist immer weniger Platz für das Wasser, das sich außerdem noch mit vielen Nährstoffen aus dem Schlamm anreichert – so vielen, dass das biologische Gleichgewicht aus dem Lot gerät. Ein Zeichen dafür ist beispielsweise der Befall durch Blaualgen, der durch Hitze begünstigt wird.

Im Schlosspark Molsdorf rückt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) dem Schlamm in diesem Sommer mit Baggern zu Leibe, im Fürstlich Greizer Park kam eine andere Technologie zum Einsatz. Am dortigen mehr als acht Hektar großen Parksee waren über mehrere Wochen Amphibienfahrzeuge im Einsatz. Der See konnte gefüllt bleiben, während sie mit Saugvorrichtungen Meter für Meter den Schlamm vom Boden absaugten, der dann über schwimmende Schläuche ans Ufer gepumpt wurde. Dort lief der Schlamm auf Förderbändern durch eine spezielle Aufbereitungsanlage, die ihm schrittweise das Wasser entzog. Das Ergebnis waren kaffeesatzartige Pellets. 15.000 Tonnen dieses getrockneten Abraums wurden schließlich auf eine Deponie gefahren.

Erst für die letzte Phase musste in Greiz auch das Wasser abgelassen werden und es wurde wie in Molsdorf ge-



Bagger im Greizer Parksee

baggert. In den Randbereichen wurden die verbliebenen Schlammschichten abgezogen und der Teichboden für den nächsten Arbeitsschritt vorbereitet, die Ufersanierung. Denn ebenso wichtig wie das Wasservolumen ist für einen Parksee die Uferlinie. Sie ist Teil, manchmal sogar Kern einer gartenkünstlerischen Idee. Im Schlosspark Molsdorf ist der sichelförmige Teich so platziert, dass sich am südlichen Ufer das Schloss in ihm spiegelt. Im Fürstlich Greizer Park, wo der See einen erheblichen Teil der Fläche einnimmt, sind die Ufer so gestaltet, dass die Wasserfläche von keiner Stelle aus im Ganzen zu überblicken ist.

Die Idee dazu lieferte der Gartenkünstler Eduard Petzold 1873, das nötige Geld kam mit der Eisenbahn. Fürst Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie handelte beim Bau der am Park entlangführenden Bahnstrecke eine Entschädigungssumme von 50.000 Talern aus, die ihm große Gestaltungsspielräume im Park verschaffte. Zu dem von Petzold entworfenen Projekt eines erneuerten Landschaftsparks gehörte auch eine Neugestaltung des vorgefundenen Binsenteichs, der ursprünglich fast rechteckig war. Die Umsetzung übernahm Rudolph Reinecken, der die Pläne Petzolds dabei etwas modifizierte. Es entstand ein See mit geschwungenen Uferlinien und künstlichen Inseln, die nach ästhetischen Gesichtspunkten komponiert waren und ein begehbares Landschaftsgemälde erzeugten.

Enormer Arbeitskraft und damit auch finanzieller Aufwendungen muss es bedurft haben, einen See in Handarbeit zu formen und hin und wieder zu entschlammen.



Entwässerungsanlage im Fürstlich Greizer Park

Kostspielig ist ein solches Vorhaben noch heute, auch wenn Maschinen inzwischen die Arbeit deutlich erleichtern. In Molsdorf schlugen die Arbeiten mit 900.000 Euro im STSG-Haushalt zu Buche, die mehr als 3 Millionen Euro für die Arbeiten in Greiz werden von Bund und Land gefördert. Das Förderprogramm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen hat das ermöglicht. Denn der Parksee entfaltet, wenn er intakt ist, seine wohltuende Wirkung über die Grenzen des Gartendenkmals hinaus. Vielleicht ist es sogar die erste Entschlammung seit 150 Jahren – zumindest finden sich in den Archivalien keine Hinweise, dass der enorme Aufwand seit der Umgestaltung schon einmal betrieben wurde.

Franz Nagel



Schloss Schwarzburg

FAHRT DURCH DIE SCHLOSSGESCHICHTE

Neue Erschließung für das Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

Das Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg ist reich an Geschichte und auch an Raum mangelt es nicht. An einem fehlt es jedoch, aber auch dafür werden gerade große Schritte getan: Besucherinnen und Besuchern werden bald weniger Schritte gehen müssen und neue Erschließungsmöglichkeiten zur Verfügung haben. Gefördert durch Bund und Land werden auf Schloss Schwarzburg die barrierearme Erschließung per Aufzug und ein Servicebereich mit Garderobe und Sanitärbereich umgesetzt. Wichtige Meilensteine auch für eine weitere Art der Erschließung, die bereits Fahrt aufgenommen hat – seit 2022 wird das Hauptgebäude mit seiner bewegten Geschichte durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) zum außerschulischen Lernort entwickelt.

Schloss Schwarzburg ist die ehemalige Stammburg der Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Inmitten des tief in das Thüringer Schiefergebirge eingegrabenen Schwarzatal war es beliebtes Jagdschloss und Sommersitz. Im 18. Jahrhundert wurde es zum Barockschloss ausgebaut. Das 20. Jahrhundert hinterließ auf Schloss Schwarzburg jedoch einschneidende Spuren, und das im wortwörtlichen Sinn. In den 1940er Jahren begann unter den Nationalsozialisten ein Umbau zum Reichsgästehaus. Während am Zugang zur Schlossanlage das Zeughaus zur Garage umgebaut werden sollte, wurde das benachbarte Torhaus gleich komplett abgerissen, um für die Baufahrzeuge Platz zu machen. Dem Hauptgebäude wurden ganze Schlossflügel genommen, nur der Hauptbau, in dem früher die fürstlichen Wohn- und Re-

präsentationsräume lagen, blieb zurück. Im Inneren des Hauptgebäudes wurden Wände und Zwischendecken herausgerissen. Wo einst die Fürsten im Festsaal dinierten und durch eine von Hirschgeweihen gesäumte Galerie durchs Schloss flanierten, sind heute die Spuren dieser Geschichte noch deutlich ablesbar.

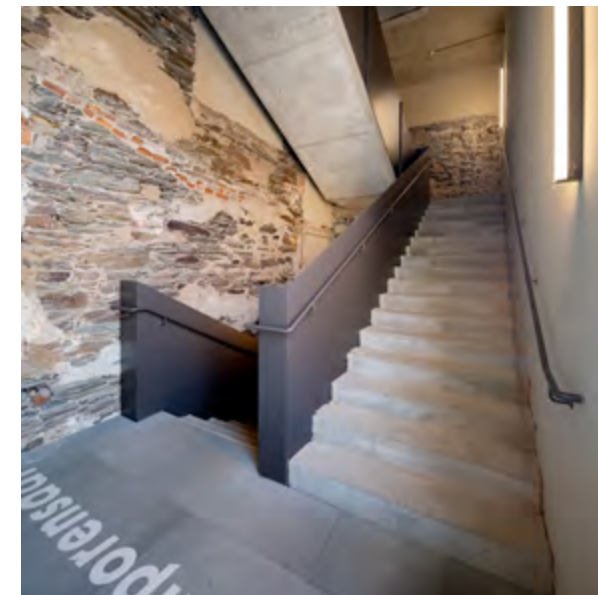
Das Kaisersaalgebäude konnte schon 1971 wiedereröffnet werden, das Zeughaus mit der originalen fürstlichen Waffensammlung 2018. Seit 2021 ist auch das Hauptgebäude, das nach dem abgebrochenen Umbau zum Reichsgästehaus 1942 rund 80 Jahre als Bauruine mit Notsicherungen stand, teilsaniert und im nördlichen Bereich wieder zugänglich. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Thüringen konnten zwischen 2019 und 2021 dort der ehemalige Festsaal und der über zwei Geschosse reichende neu entstandene Emporensaal wieder nutzbar gemacht werden. Zum denkmalpflegerischen Konzept gehörte es, die Spuren der Zeit dabei zu erhalten. Nicht Wiederaufbauen, sondern Konservieren war das Ziel. So blieben im Ahnensaal die Wandfelder leer, in denen einst die Ahnenporträts der Schwarzburger hingen. Der Stuck blieb gebrochen und auch das Schilf lugt noch an den Rändern der Stuckdecke nach französischer Vorlage aus dem 18. Jahrhundert hervor. Der Emporensaal vereint nicht nur das Volumen von acht ehemaligen Räumen in sich, deren Decken und Wände in den 1940er Jahren abgebrochen wurden. Zwischen den Notsicherungen von 1942 hängt noch ein Stück des barocken Stucks unter der Decke. Neben gemalten Ornamenten, die einst zur Aus-



Sanierungsbereich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes



Emporensaal im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg



2019 errichtetes Treppenhaus



Ahnensaal im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

stattung eines Salons gehörten, ziehen sich die Narben, die den Ort der einstigen Zwischenwände markieren, bis ins zweite Obergeschoss vorbei an der Abbruchkante der ehemaligen Zwischendecke hinauf.

Schloss Schwarzburg erzählt eine eindrückliche Geschichte, es ist selbst Zeitzeugin. Diese Geschichte für möglichst viele Menschen auf vielfältige Arten zu erschließen, ist nicht nur das Ziel des außerschulischen Lernorts, der im Rahmen des Vermittlungs- und Digitalisierungsprogramms SchlösserWelt Digital&Original (SWDO) der STSG etabliert wird, sondern auch der anstehenden Bauarbeiten im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I). Im Zuge der Umbaumaßnahmen unter den Nationalsozialisten waren im Hauptgebäude auch die Treppenhäuser abgerissen worden. Um das Hauptgebäude überhaupt wieder zugänglich zu machen, musste 2018 bis 2019 zunächst ein neuer nördlicher Gebäudeabschluss mit Treppe errichtet werden. In diesem wurde bereits ein Fahrstuhlschacht vorgerichtet. Das Budget ließ damals jedoch

den Einbau des Fahrstuhls nicht mehr zu, das SIP I macht ihn nun möglich. Im noch im Rohbau befindlichen Erdgeschossbereich des Schlosses entsteht zudem der neue Empfangsbereich mit Toilettenanlage. 2025 wird dafür auf Schloss Schwarzburg intensiv gebaut.

Neben 1500 Führungsgästen erklimmen rund 350 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2024 per Treppe die Geschichte der Schwarzburg. Ab Sommer 2026 können sie auch mit dem Fahrstuhl durch die Schlossgeschichte fahren, die sich auf drei Etagen ballt. *Anke Pennekamp*

Der außerschulische Lernort Schloss Schwarzburg bleibt trotz Bauarbeiten auch 2025 zugänglich

Kontakt für Schulen und Interessierte:
lernort@thueringschloesser.de

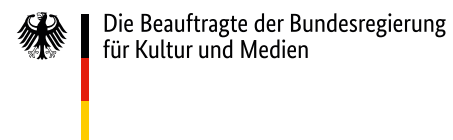
freiheytt¹⁵²⁵

500 JAHRE BAUERNKRIEG

**THÜRINGER
LANDESAUSSTELLUNG 2025**

**26.04. – 19.10.
Mühlhäuser Museen**

Gefördert durch:



Eine Ausstellung von:





Schloss Friedenstein in Gotha von Süden

GEWACHSENE LASTEN

Komplexe Statik auf Schloss Friedenstein

Von außen wirkt Schloss Friedenstein in Gotha wie aus einem Guss – nüchtern, stabil, beinahe trutzig. Und tatsächlich wurde die Residenz des neu gegründeten Herzogtums Sachsen-Gotha in der Mitte des 17. Jahrhunderts zügig und nach einem einheitlichen Plan erbaut. Das unterscheidet das gewaltige Barockschloss von den meisten anderen Schlössern in Thüringen. Vielen von ihnen ist deutlich anzusehen, dass sie über die Jahrhunderte ergänzt, erweitert und umgebaut wurden. Dass man dabei oft nicht auf die Folgen achtete, ist vielfach genauso offensichtlich. Risse und Verformungen zeigen schon von außen den Handlungsbedarf an.

„Im Fall von Schloss Friedenstein ist das anders“, sagt Architektin Silvia Wagner, Leiterin der Abteilung Bauten und Gärten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und seit 15 Jahren bestens vertraut mit Schloss Friedenstein. „Viele unserer Gesprächspartner wollen es erst einmal gar nicht glauben, aber gerade auf Schloss Friedenstein ist die Statik eine erhebliche Herausforderung. Jeder Bereich des Schlosses hat seine eigenen Tü-

cken, und oft ist es schon ein Kraftakt, den komplexen Ursachen auf die Schliche zu kommen und Lösungen zu entwickeln. Und manchmal müssen wir auch akut eingreifen.“

Schnelles Handeln war beispielsweise vor vier Jahren am Ostturm nötig. Dort hatten Statiker festgestellt, dass die Lasten nicht ausreichend in den Fundamenten aufgenommen werden. Das lag zum einen an einer nachträglich eingezogenen Trennwand aus 60 Zentimeter starkem Natursteinmauerwerk. Die noch aus dem 17. Jahrhundert stammende Wand steht über Gewölbepfeilern, die eigentlich nur Gewölbe tragen sollten. „Dazu waren im 20. Jahrhundert 60 Tonnen schwere Stahlregale und noch einmal das Gewicht von 300.000 Büchern gekommen, die im Dachgeschoss auf der Trennwand und den Außenmauern lasteten“, erläutert Wagner. „Wir mussten sofort handeln und die Gewölbepfeiler notsichern.“ Erst dann konnte die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt schrittweise die Bücher auslagern und schließlich die Regale ausbauen lassen.

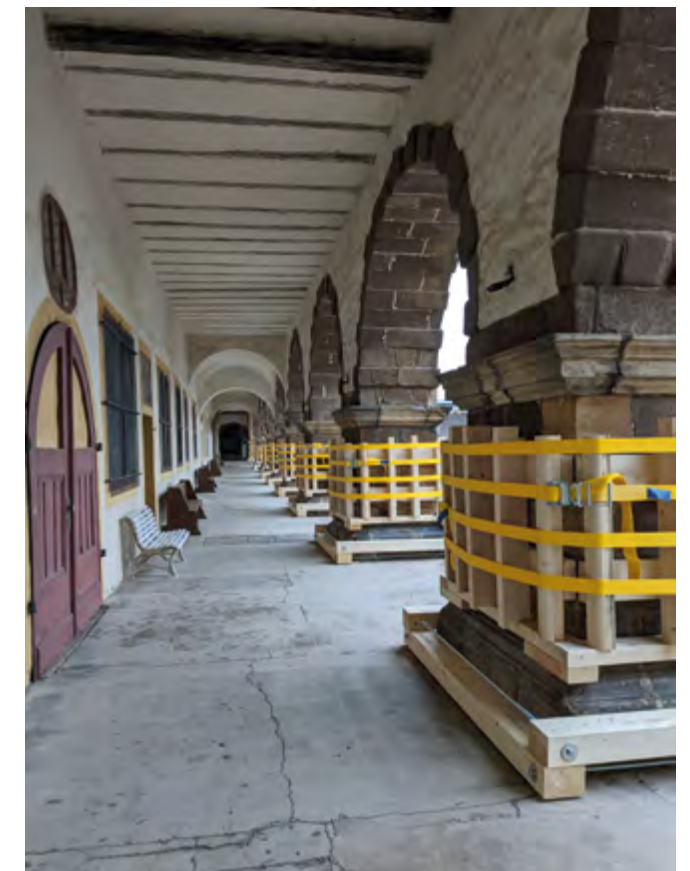
Natürlich soll zumindest ein Teil der Bücher wieder in den Turm zurückkehren können. Deshalb soll im nächsten Schritt der Turm grundlegend stabilisiert werden. Mit Sicherung und Beräumung waren die ersten Voraussetzungen geschaffen, nun wird die statische Sanierung vorbereitet. Dazu gehören zum Beispiel Probebohrungen im Mauerwerk. „Wir verschaffen uns damit wichtiges Wissen über die Mauerwerkstruktur“, so Wagner, „denn entscheidend ist, ob die stabil wirkenden Außen- und Innenschalen der Mauern auch fest miteinander verbunden sind. Dazwischen ist nämlich viel Mörtel und Füllwerk, das erfahrungsgemäß nicht immer sauber vermauert wurde. Das wiederum ist aber für die Standfestigkeit entscheidend.“

Ähnlich wie die Außenwände der beiden Türme sind auch die 54 Arkadenpfeiler im Innenhof aufgebaut. Sie tragen jeweils bis zu 270 Tonnen Last und sind außen aus Sandstein gemauert und innen mit Kalkstein und Mörtel verfüllt. „Schon der Baumeister im 17. Jahrhundert hat Bedenken wegen des Materials angemeldet, und er hatte recht“, sagt Silvia Wagner. „Der weiche Sandsteinmantel und der harte, aber teils unsystematisch gemauerte Kalksteinkern sind in vielen Fällen an ihre Grenzen geraten.“ Die meisten Pfeiler sind deshalb notgesichert und müssen nun kompliziert saniert werden. Die Methode – Abstützen der Arkaden mit einer Art stählernen Spinne, Abtrag und kraftschlüssiger Neuaufbau des Pfeilers – wird in diesem Jahr an einem Musterpfeiler getestet, bevor sie in Serie gehen kann.

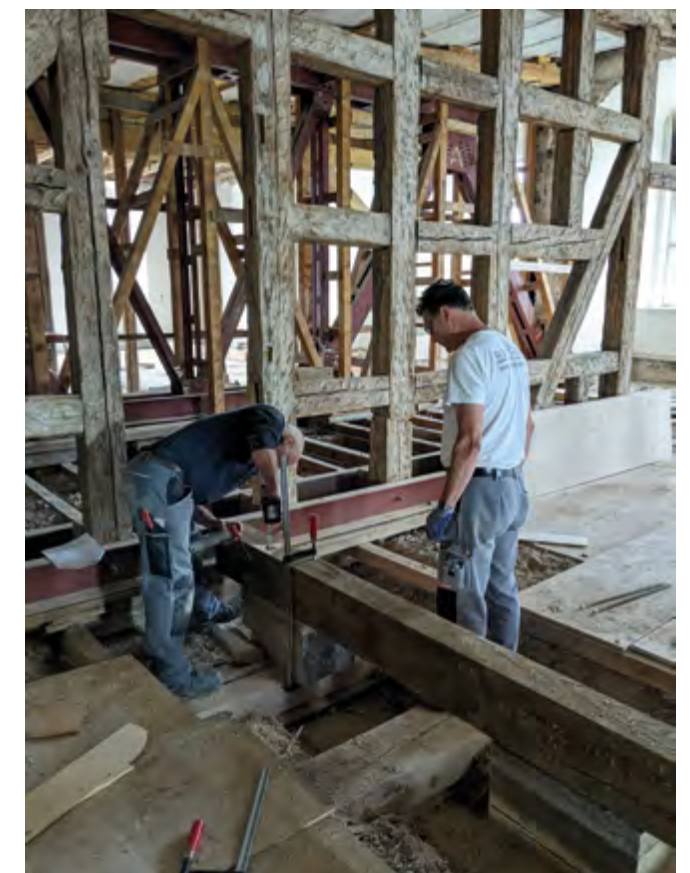
In den Obergeschossen der drei jeweils 100 Meter langen Schlossflügel sind es vor allem die Holzkonstruktionen, die Schwierigkeiten bereiten. „Holzbalkendecken mit erheblichen Spannweiten verformen sich ohnehin über die Jahrhunderte. Wenn dann noch unsachgemäß eingebaute Zwischenwände hinzukommen, wird es kritisch“, so Wagner. Im Westflügel fanden sich unter Überlastung verformte und angebrochene Balken, im Inneren des Westturms musste im vergangenen Jahr eine Fachwerkwand über dem Ekho-Theater im Westturm auf die Außenmauern abgelastet werden – in großer Eile, damit darunter pünktlich das Ekho-Festival stattfinden konnte.

Beim laufenden Mammutprojekt zur Sanierung von Schloss Friedenstein mit 110 Millionen Euro von Bund und Land steht die Statik im Vordergrund. „Das Wichtigste, was wir auf Schloss Friedenstein tun, wird man hinterher kaum sehen, denn es betrifft die hinter Putz, Stuck und Tapeten verborgene Konstruktion. So grundlegend wie derzeit wurde Schloss Friedenstein seit seiner Erbauung vor fast 400 Jahren nicht saniert“, ordnet Architektin Wagner die Aufgabe ein. „Was wir zu bewältigen haben, ist nicht mehr und nicht weniger als die Sicherung der Bausubstanz für mehrere Generationen.“

Franz Nagel



Arkadenpfeiler im Innenhof



Notsicherung einer Fachwerkwand im Westturm



Schloss Bertholdsburg mit Brückenbaustelle

WIEDER IM LOT

Brückensanierung auf Schloss Bertholdsburg

Über Generationen residierten auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen die Grafen von Henneberg, eine vor allem im Spätmittelalter bedeutende Dynastie im thüringisch-fränkischen Raum. Im 16. Jahrhundert wandelte sich ihre wehrhafte Burg zum repräsentativen Schloss. Im Zuge des Umbaus wurden Lücken geschlossen und die turmreiche Silhouette geformt. Schloss und Stadt rückten näher zusammen. So ganz wollte man aber natürlich auch auf die Wehrhaftigkeit nicht verzichten. Die neuen Türme wurden wie Batterietürme gestaltet und unter anderem mit Geschütznicen versehen. Im Südflügel ist bis heute ein Wehrgang erhalten und östlich schützte ein der Zwingermauer des 15. Jahrhunderts vorgelegter morastiger Graben die Burg. Der Graben ist bis heute erhalten. Eine Zugbrücke bot einst Geleit in die Burg und Schutz vor unerwünschten Besuchern. Später wurde daraus eine feste Brücke aus Stein.

Mit der Burgbrücke ist seit vergangenem Jahr ein Stück Schlossgeschichte in der Kur. Im 17. Jahrhundert um ein Altantor ergänzt, bildet sie noch heute eine wichtige Verbindung in die Burg. Die jahrhundertealten Bögen liegen teils bis auf den Scheitel im Boden verborgen. Der Graben wurde nämlich später aufgeschüttet, die Brückenbögen schauen nur teilweise noch aus der Erde heraus. Die Brücke wurde mehrmals repariert und überformt, zuletzt entstanden Brüstung und Deckenaufbau neu.

Aufgrund statischer Schäden stand die Sanierung der Burgbrücke schon länger an. Notabstützungen sorgten temporär für eine notwendige Verstärkung der Konstruktion. 2024 konnten dank dem von Bund und Land geförderten Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) die Bauarbeiten starten. Zunächst mussten die Handwerker die Brücke zurückbauen, um von oben an die Bögen zu

kommen. Durch den Einzug von Stahlbetonbalken erhielt sie ihre alte Tragkraft zurück. Danach begann die Wiederaufmauerung der Wangen. Die Brücke wurde wiederaufgefüllt und ihre Decke wiederaufgebaut. Jetzt ist sie provisorisch wieder begeh- und befahrbar, im Herbst folgt noch die abschließende neue Pflasterung.

Ende Februar 2025 begannen dann auch im Umfeld die Bauarbeiten, die im Zusammenhang zur Brückensanierung stehen. Zunächst wird die Tordurchfahrt im Ostflügel saniert. Dann werden im Halsgraben anschließende Stützmauerbereiche und am Ostflügel der marode Erker und die Fachwerkfassade einschließlich Fenster saniert.

Die Brückensanierung bewahrt nicht nur ein Stück Schloss- und Burrgeschichte. Sie ist auch Voraussetzung für die weiteren im SIP I auf Schloss Bertholdsburg anstehenden Sanierungsmaßnahmen. Über sie gelangen das benötigte Baumaterial und die Baugeräte in den Burghof. Und auch den Umzugswagen ebnet sie den Weg, denn Teile des Depotguts des NaturHistorischen Museum, das seinen Sitz auf Schloss Bertholdsburg hat, ziehen in ein neues Depot um. Erst dann kann das nächste Kapitel beginnen, die Sanierung von Innenräumen im Südflügel. Das Museum bleibt auch trotz Bauarbeiten geöffnet und lädt weiterhin zu einer saurierstarken Zeitreise in die Erdgeschichte ein.

Anke Pennekamp



Burgbrücke während der Sanierung 2024



Aufmauern der Brückenwangen



Kloster Veßra, links das Refektorium

WAS MAUERN ERZÄHLEN

Bauforschung am Refektorium von Kloster Veßra

„Eigentlich beginnt es im Büro“, sagt Klaus-Peter Wittwar. Die erste Beschäftigung mit der Südklausur von Kloster Veßra anhand der Forschungsliteratur hat bei dem erfahrenen Bauforscher der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten einige Fragen aufgeworfen. Und eine Bauforschung fängt meist mit einer intensiven Recherche am Schreibtisch, in der Bibliothek und auch in den Archiven an. „Es gab schon verschiedene Untersuchungen. Durch sie wussten wir, dass im Bau noch romanische Bausubstanz schlummert. Das wollten wir genauer wissen“, so Wittwar.

Südlich der 1138 geweihten Klosterkirche gab es ursprünglich drei Klausurflügel um einen Kreuzgang. In diesem Bereich des Hausklosters der Grafen von Henneberg lebten zunächst Stiftsherren und -damen gemeinsam, bis 1177 durch einen Brand die Damen nach Troststadt zogen. Auch nachdem die Grafschaft Henneberg 1544 protestantisch geworden war, blieb das Stift zunächst bestehen. Etwa dreißig Jahre später wurde es in

ein gräfliches Kammergut umgewandelt. Zu dieser Zeit wurde der Westflügel der Klausur als Vogteihaus genutzt und umgebaut. Während der Ostflügel verfiel, wohnten im West- und Südflügel später Tagelöhner. Der Ostflügel stürzte 1686 ein. Die Steine der Ruine wurden im 18. Jahrhundert für den Neubau eines Schweinestalls im Kreuzhof verwendet.

Eine komplexe Gebäudebiografie durch die der Bauforscher zu den mittelalterlichen Ursprüngen der Klausur vordringt. Hierzu musste Wittwar in den Mauern lesen. Bauforschende können anhand von Unregelmäßigkeiten und Auffälligkeiten wie Baufugen, Maueranschlüssen und Abbruchkanten Rückschlüsse auf die Baugeschichte ziehen. Bei der Südklausur in Kloster Veßra fand Wittwar eine solche Unregelmäßigkeit am heutigen östlichen Ende des Südflügels. Eine Baufuge im Mauerwerk der Nordwand ist stiller Zeuge einer Veränderung: „Wir haben es hier mit zwei romanischen Bauphasen zu tun“, erläutert der Bauforscher. „Man hat an der Ostwand angefangen

zu bauen, dann gab es eine Planänderung – oder eine Katastrophe.“ Das bezeugen auch Spuren an der Innenseite der Ostwand. Dort finden sich unter der Holzbalkendecke Putzreste mit Bemalungen, der Rest der Mauer war bis vor etwa zwanzig Jahren unverputzt. Solche unverputzten Mauerbereiche sind für die Bauforschung sehr wertvoll. So können zwischen Steinen, Fugen und Mörtel Veränderungen abgelesen werden. Im untersuchten Bereich zeichnen sich zwei große Bögen im Mauerwerk ab, die sich über die Wandfläche ziehen. Die beiden Bögen sind Reste eines ehemaligen zweiteiligen Gewölbes, mit dessen Bau begonnen worden war. Doch an der zweiten romanischen Mauer, der Nordwand, sind entsprechende Gewölbeansätze nicht zu finden. Mitten im Bau entschied man sich also offenbar gegen ein Gewölbe und für eine Holzdecke. Ob der Grund im Finanziellen lag oder gar in einem Brand, ist ungewiss. So können die Mauern zwei unterschiedlichen romanischen Bauabschnitten zugeordnet werden.

Im Erdgeschoss sind keine weiteren Stellen zu finden, an denen Mauern angesetzt haben. Wo lag also die Trennwand oder war der Raum vielleicht ein großes Refektorium, in dem am Anfang alle Stiftsherren und -damen zusammen gespeist haben? „Wir wissen es nicht“, erklärt Klaus-Peter Wittwar.

Bei einer Bauforschung sind nicht alle Erkenntnisse in Stein gemeißelt. Manches Ergebnis ist auch ernüchternd – in der Südklausur gibt es deutlich weniger romanische Bausubstanz als ursprünglich angenommen. Zwei Brände im 16. Jahrhundert zerstörten den Gebädetrakt. Danach mussten die Südwand neu gebaut und Trennmauern im Refektorium und im Keller eingezogen werden. Die an das Refektorium anschließende Küche musste ebenfalls verändert werden. Besonders im Dach und im Obergeschoss zeigen sich die Auswirkungen der Brände. Hier ist gar keine romanische Bausubstanz erhalten. Die Außenwände wurden um 1500 neu errichtet und die ältesten der Innenwände stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein Inventar von 1633 bezeugt, dass sich hier die Abtsstube mit einem großen Erschließungssaal befunden hat.

Die vielen verschiedenen Detailinformationen zur Baugeschichte eines Gebäudes mit all den Befunden und Theesen werden meist in einer kniffligen Phase nach den Untersuchungen vor Ort zusammengeführt. Dann werden Bauphasenpläne angefertigt und schriftlich die Zusammenhänge der Baugeschichte rekonstruiert. Klaus-Peter Wittwar weiß aus Erfahrung: „Da stößt man immer wieder auf Stellen, über die man wieder und wieder nachdenken muss, manchmal muss man auch nochmal genauer untersuchen, bevor am Ende eine schlüssige These formuliert werden kann.“ So endet Bauforschung, wie sie begann – am Schreibtisch.

Kira Dobbe



Südliches Klausurgebäude von Süden



Refektorium mit Gewölbeansätzen, Foto von 1997



Baufuge an der Außenfassade

Rallye für Kinder

Damit die Erkundung der Anlage Spaß macht, haben Kinder die Möglichkeit, mit einer Karte auf Erkundungstour zu gehen. Sie ist abgestimmt mit einzelnen Infokästen auf Ausstellungstafeln und weist auf die Kinderstationen im Mediaguide hin.

Sichtachsen

Dank der Finanzierung durch den Förderkreis Oberschloss Kranichfeld e. V. entstand zusammen mit der Ausstellung eine Turmbeschilderung auf der Aussichtsplattform. Je nach Blickrichtung werden Besonderheiten in Nah und Fern erläutert.

BURG-ERLEBNIS IM ILMTAL

Neue Dauerausstellung im Oberschloss Kranichfeld

„Sehen Lernen – Auf Spurensuche im Oberschloss“. Unter diesem Motto ist das Oberschloss Kranichfeld mit einer neuen Dauerausstellung ab Ende Mai 2025 erlebbar. Die Burg ist dabei das Hauptexponat, das innen und

außen vermitteln wird. Die Realisierung wurde durch Bund und Land im Rahmen des Projekts SchlösserWelt Digital&Original der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gefördert.

Ausstellungsräume

Im früheren Palas mit Erkerzimmer befindet sich die Hauptausstellung. Ein Zeitstrahl zeigt die fast 900jährige Geschichte von der romanischen Burg über das Renaissanceschloss und die Brandruine bis in die Gegenwart. Vertiefend geht die Ausstellung ein auf die romanische Burg und Burghapelle, die Stadtgeschichte Kranichfelds, das KZ-Außenlager Buchenwald und die Denkmalpflege im Kontext der Zeit.

Info-Tafeln

Kleinere Tafeln weisen auf ganz besondere Details hin, die schnell übersehen werden können oder erklärungsbedürftig sind. Zeichnungen und historische Fotos ergänzen die Erklärungen.

Info-Stelen

Entsprechend dem Motto „Sehen lernen“ werden im Außen- und Innenbereich bauliche Besonderheiten aufgezeigt. Große Stelen zeigen Themen aus den Bau- und Nutzungsepochen der Anlage als Burg, als Schloss und als Ruine.

Mediaguide

Ein Mediaguide für Jugendliche und Erwachsene begleitet mit dem eigenen Smartphone durch die gesamte Anlage. Inhaltlich führt er durch die Zeitschichten „Burg – Schloss – Ruine“. Für Kinder gibt es einzelne Stationen, die spielerisch konzipiert sind.



DONNER, WIND UND ZAUBEREI

Johann und Caroline entdecken das Ekho-Theater

Eben ist Caroline ganz hinten auf der Bühne an der Seite verschwunden, jetzt kommt sie mit weit ausgebreiteten Armen vorne zwischen den Kulissen hervor und stellt sich neben Johann auf. „Eben noch weg, schon wieder da, tataa“, sagt sie mit lauter Stimme etwas außer Atem. „Das macht richtig Spaß, das ist wie eine kleine Stadt mit einem großen Platz und kleinen Gassen. Und die Schritte poltern so schön laut.“ – „Da hast Du recht, das dröhnt richtig“, erwidert Johann, der ein bisschen erschrocken war. „Aber kein Wunder, unter uns ist ja auch alles hohl, genauso wie über uns auch viel Platz ist.“ – „Das sieht man von vorne gar nicht, da sieht alles klein und wie ein Bild aus, in dem man herumlaufen kann.“ – „Soll es ja auch, aber man kann damit noch viel mehr machen als Herumlaufen und Versteckspielen.“

Johann und Caroline sind durch Schloss Friedenstern gestromert und haben wieder einmal einen neuen Raum entdeckt. Ein richtiges Theater, nur eben ins Schloss eingebaut, sodass man es von außen nicht vermutet. Dort erkunden sie nun die Bühne. „Ein bisschen sieht es dort wie im Kino aus“, sagt Caroline und zeigt in den Zuschauerraum. „Aber hier ist es ganz anders. Hier kann man bestimmt tolle Überraschungen machen.“ – „Dafür ist es perfekt“, nickt Johann. „Man kann nämlich nicht nur plötzlich irgendwo auftauchen und wieder verschwinden, sondern man kann ganz schnell die Stadt in einen Park verwandeln.“ – „Wie denn das?“, will Caroline wissen, die längst nicht mehr an Zauberei glaubt.

Über eine kleine Treppe geht Johann mit seiner kleinen Schwester unter die Bühne. Dort ist es etwas schummrig, aber man sieht Kurbeln, Zahnräder und Seile. „Wenn man da dreht, sind oben im Nu die gemalten Häuser weg und es stehen gemalte Bäume da.“ – „Das ist ja wie im Film, nur mit einer knarrenden Maschine“, findet Caroline.

Auf dem Rückweg auf die Bühne kommen die beiden an einer Trommel mit Kurbel vorbei, über die ein Tuch straff gespannt ist. „Dreh mal“, sagt Johann. Caroline kurbelt und ist beeindruckt: „Das klingt ja, als würde der Wind pfeifen.“ – „Genau dazu ist es gebaut“, weiß Johann. „Und es kommt noch besser.“ Jetzt klettern beide noch hinter der Bühne nach oben. Dort sind noch einmal Kurbeln und große Rollen, mit denen das große Bühnenbild ganz hinten ausgetauscht werden kann.

Und es gibt eine Öffnung im Boden, neben der ein Korb mit Holzkugeln steht. „Schütt die mal rein“, fordert Johann seine Schwester auf.

Das lässt Caroline sich nicht zweimal sagen. Die Kugeln rollen in die Öffnung ein ohrenbetäubendes Gepolter beginnt. „Das klingt ja wie Donnergrummeln“, ruft Caroline aus, und ihre Stimme ist kaum zu verstehen. „Genau dazu ist es gebaut“, sagt Johann wieder.

„Ganz schön schlau, die Ideen“, sagt Caroline, als beide wieder auf der Bühne stehen. „Eigentlich ist das wirklich wie im Kino, nur viel geheimnisvoller.“ – „Da hast Du recht“, bestätigt Johann. „Jetzt müssten nur noch Schauspieler da sein. Aber wir können es ja auch selbst probieren.“ Er verstellt die Stimme und sagt dramatisch: „Sein oder nicht ...“, dann stockt er, denn er hat bemerkt, dass ihnen inzwischen aus dem Zuschauerraum ein paar Kinder zuschauen und kichern.



Zeichnungen: Elisa Haß Text: Franz Nagel





Schlosspark Altenstein, Teppichbeet

IMMER GLEICH UND JEDES JAHR ANDERS

Das Teppichbeet im Schlosspark Altenstein

„Eine Terrasse überbietet die andere an Feinheit und Reichtum, und man staunt ob der Masse an Schmuckpflanzen, die diese farbenprächtigen Muster erfordern, bei steter Ergänzung und Erneuerung. Herr Schaubach versteht es in mustergültiger Weise, mit feinstem Geschmack den hohen Anforderungen gerecht zu werden, die sein hoher kunstsinniger Herr an ihn stellt, das muss jeder anerkennen, der diese wahrhaft großartigen Leistungen sieht, vor allem aber der Fachmann, der auch die mancherlei Schwierigkeiten die damit verbunden sind, zu beurteilen vermag! [...] Möchten Herrn Oberhofgärtner Schaubach, einem noch jungen, tatkräftigem Manne, auch weiter die schönsten Erfolge beschieden sein!“ – So hieß es 1909 in den Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft. Der Autor des Reiseberichts war offenbar vom Innenpark um Schloss Altenstein – den Kernbereich des 160 Hektar großen Landschaftsparks – ebenso fasziniert wie von der Arbeit des Gärtners.

Der „hohe kunstsinnige Herr“, der Höchstleistungen einforderte, war Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen. Er hatte knapp 20 Jahre zuvor neben dem grundlegend umgebauten Schloss das Teppichbeet anlegen lassen, das seitdem in der Gartenwelt bewundert wurde. Der Clou am Teppichbeet war, dass die gelobten „farbenprächtigen Muster“ nicht durch bunte Blüten entstanden, sondern ausschließlich durch die Farben der Blätter unterschiedlicher Pflanzarten und –sorten. Das ist noch heute so, und ebenfalls noch heute gehört die Gestaltung und Betreuung des Teppichbeets zu den großen gärtnerischen Herausforderungen.

Das ganze Jahr über ist Zierpflanzengärtnerin Margret Most von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten immer wieder mit dem Teppichbeet beschäftigt. Dabei beginnt die Teppichbeet-Saison im November, mit Papier, Stift und Zirkel im Büro. Denn in jedem Sommer



Zierpflanzengärtnerin Margret Most beim Bepflanzen des Teppichbeets

soll ein anderes Muster zu sehen sein. Dazu analysiert Most historische Postkarten, überträgt die Muster aus der Schrägansicht der Fotos in einen neuen Plan. Dass es viele Fotos gibt, ist der frühen Berühmtheit des Altensteiner Teppichbeets zu verdanken. Dadurch sind viele der schon damals jährlich neu erdachten Muster aus der Zeit Georgs II. bildlich überliefert. Schwieriger als die Muster sind die Farben aus den Fotos abzuleiten, aber oft lassen sich mit erfahrenerem Auge die verwendeten Pflanzen zumindest erahnen und damit die Farben ableiten.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Gärtnerin dann die Anzahl der Pflanzen, die sie brauchen wird, so kann sie über den Winter die Pflanzen vermehren und pflegen. Denn viele der Pflanzen sind mehrjährig. Verwendung finden Pflanzen, die ihre Wirkung über die Blätter entfalten, darunter Iresinen, Alternantheren, Mesembrianthemum, Arenaria caespitosa, Kleinia repens, Pelargonien. Die Besonderheit der Altensteiner Bepflanzung liegt in der mehrheitlichen Verwendung von „Fettgewächsen“, also Sukkulente. Dazu zählen verschiedene Arten und Sorten wie Echeverien, Semperviven, Sedum aureum. Als Mittelpunkt kommen verschiedene Palmen und Agaven zum Einsatz.

Ende Mai geht es dann ans Werk. Die blühende Frühjahrsbepflanzung wird abgeräumt und mit den im Winter gefertigten Schablonen werden die Pflanzmuster in die lockere Erde des gewölbten Beets gezeichnet. Etwa zwei Wochen brauchen Margret Most und einige ihrer Kolleginnen und Kollegen dann, um die kleinen Pflänzchen exakt an die richtigen Stellen zu pflanzen. Wenige Wochen



Historische Postkarte als Vorlage für die Gestaltung des Teppichbeets

dauert es, dann bilden die Blätter einen geschlossenen Teppich mit ornamentalem Muster, der dem Beet seinen Namen gibt. Damit das perfekte Bild über den ganzen Sommer erhalten bleibt, muss immer wieder nachgeschnitten werden, denn entscheidend sind die scharfen Konturen.

Dass die Entscheidung für ein Teppichbeet ein Bekenntnis zu herausragender Qualität und dem überdurchschnittlichen Aufwand von Arbeitskraft bedeutet, darauf wies schon der Gartenkünstler und –schriftsteller Hermann Jäger hin: „Wo glänzender Luxus getrieben werden soll – und das sind Teppichgärten – da darf nicht gespart werden, sonst sieht es ärmlich aus. Wer nicht viel auf solche Anlagen verwenden will und kann, begnüge sich mit den alten soliden Blumenbeeten.“

Franz Nagel



Mystische Momente

SONDERAUSSTELLUNGEN

Schloss Molsdorf Schlossmuseum Molsdorf Roland Ossmann. *Aquavisionen*

bis 18. Mai 2025

Roland Ossmann, geboren 1939, erhielt bereits als Jugendlicher eine intensive Anleitung in den künstlerischen Techniken durch seinen Vater, den vogtländischen Maler Gerhard Ossmann. In Weimar studierte er Architektur und lehrte von 1974 bis 2004 an der Fachhochschule Erfurt. Seit 1990 widmet er sich dem freien Zeichnen und Aquarellieren im Landschaftsfach. Vor Ort hält Ossmann seine Eindrücke mit grafischen Mitteln fest und arbeitet sie im Atelier aus. Er arbeitet im Nass-in-Nass-Verfahren: die Aquarellfarbe wird auf leicht angefeuchtetes Papier aufgebracht, verläuft auf der Oberfläche und mischt sich mit anderen Farbspuren – ein Prozess, der nur teilweise gesteuert werden kann. Wegen dieses formenden Einflusses des Wassers auf seine Bildvorstellungen nennt der Künstler seine Ausstellung „Aquavisionen“. Die Ausstellung vereint Werke aus den Jahren 2012 bis 2023 mit Motiven aus dem Vogtland und Thüringen, von der Ostsee, aber auch von seinen Reisen durch Europa.

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz *Schwert und Sense. Druckgraphik aus der Zeit des Bauernkrieges*

bis 15. Juni 2025

Um 1500 fielen ein künstlerischer und ein sozialer Aufbruch zusammen. Während die Aufstände der Bauern blutig niedergeschlagen wurden, erreichte die Kunst und nicht zuletzt die Druckgraphik einen Höhepunkt ihrer Entwicklung. Nürnberg war eines der Zentren und der Name Albrecht Dürers ist untrennbar damit verbunden. Die Greizer Kupferstichsammlung verfügt über seltene Werke dieser Blütezeit, die aus konservatorischen Gründen nur selten gezeigt werden können. Dazu gehören Originale Dürers ebenso wie Blätter von Urs Graf, Georg Pencz, den Beham-Brüdern oder von Meistern der beliebten Totentanz-Allegorien, darunter Dürers Lehrer Michael Wolgemuth.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Gemäldegalerie *Zwischen Museum, Kunst und Flucht: Hanna Hofmann-Stirnemann*

bis 6. Juli 2025

Die Ausstellung würdigt Hanna Hofmann-Stirnemann, die als erste Museumsdirektorin Deutschlands auf der Heidecksburg Geschichte schrieb. Ihr innovatives Wirken in Greiz, Jena und Rudolstadt setzte Maßstäbe, bevor sie mit ihrem Mann Otto Hofmann nach Berlin flüchtete. Mit einzigartigen Exponaten und Dokumenten erzählt die Schau von ihrem Leben zwischen Kunst, Museumsarbeit und den Herausforderungen ihrer Zeit. Eine Hommage an eine außergewöhnliche Frau.



Kloster Paulinzella Museum für Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte Amtshaus *Mystische Momente*

bis 31. Oktober 2025

Die Fotoausstellung „Mystische Momente“ spannt den Bogen von der nächtlichen Klosterkirche Paulinzella über ähnlich magische Orte bis zu kraftvollen Naturmotiven. Sie lädt ein zum Schauen, Staunen, Kraft schöpfen und Ruhe finden. Nachdem die Sonderausstellung im Amtshaus im Jahr 2024 ganz im Zeichen der Kunstepoche der Romantik und ihrem Bezug zu Ruinen und der Natur stand, widmet sich die diesjährige Ausstellung diesen Motiven in stimmungsvollen Aufnahmen aus der Perspektive des Fotografen Andreas Heimler, der seit 35 Jahren fotografisch in Kirchen und der Natur unterwegs ist.



Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt *Paradiesgärten – Gartenparadiese*

bis 2. November 2025

Die paradiesischen Gärten der Mythen und Schöpfungsgeschichten haben seit jeher die Fantasie beflügelt. In der Gartenkunst aller Epochen wurde der Traum von diesen idealen Welten auf vielfältige Weise verwirklicht und das Paradies immer wieder neu erschaffen. Die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ lädt ein, in die Geschichte faszinierender Gärten einzutauchen, ihren Ideenreichtum, ihre künstlerische Gestaltung und das historische Leben in ihnen kennenzulernen. An einem Ort, der

selbst Bezug zu Paradiesvorstellungen hat – in der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul, Thüringens größtem romanischen Sakralbau. Die multimediale Ausstellung führt durch elf irdische Gartenparadiese im Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Die facettenreiche höfische Gartenkunst von der Renaissance bis ins frühe 20. Jahrhundert ist ein Schwerpunkt der Ausstellung, die auch aktuelle Fragen der Gartendenkmalpflege einbezieht. Den Bogen zum Ausstellungsort spannen die einstigen Gärten des Petersklosters als Beispiel für die vielschichtige mittelalterliche Gartenkultur.

Kirms-Krackow-Haus Weimar Museum und Biedermeiergarten *Märchendichter. Hans Christian Andersen in Weimar*

2. April bis 2. November 2025

Die Klassikerstadt ist reich an großen Namen. Der berühmte Märchendichter Hans Christian Andersen – ein Däne und Europäer – zählt dazu. 2025 feiert Dänemark seinen 220. Geburtstag nicht allein, sondern zusammen mit der ganzen Welt – und Weimar feiert mit. Die Doppelausstellung zeigt Scherenschnitte, Collagen, Zeichnungen und Bilderbücher des universellen Kunstschaftenden. Zudem rückt sie den Märchendichter mit neu geschaffenen Illustrationen zu „Däumelinchen“ und spannenden Familiengeschichten von eigens zusammengetragenen privaten Leihgaben besonderer Ausgaben seiner Märchenbücher ins Rampenlicht. Ausstellungskooperation der Klassik Stiftung Weimar, der Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Die Doppelausstellung im Kirms-Krackow-Haus und Schloss Tiefurt ist kostenfrei zu besichtigen.



Veste Heldburg
Deutsches Burgenmuseum
1525. Bauernkrieg im Henneberger Land. Ein Ereignis – fünf Perspektiven: Burgen
 14. April bis 2. November 2025



Schloss Schwarzburg
Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Kaisersaalgebäude
Der letzte Fürst – Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt
 17. April bis 30. November 2025

Am 16. April 1925 starb Günther Viktor, der letzte Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der seit 1909 auch das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen in Personalunion regierte. Zum einhundertsten Todesjahr widmet sich die Sonderausstellung im Kaisersaalgebäude auf Schloss Schwarzburg den verschiedenen Facetten seiner Person und der von großen Umbrüchen geprägten Zeit, in der er lebte. Als einer der letzten regierenden Fürsten im Reich dankte er 1918 ab und lebte zurückgezogen mit seiner Ehefrau auf dem Stammschloss der Dynastie in Schwarzburg.

Kloster Veßra
Hennebergisches Museum Kloster Veßra
1525. Bauernkrieg im Henneberger Land. Ein Ereignis – fünf Perspektiven: Klöster
 18. April bis 19. Oktober 2025

Im Frühjahr 1525 kam es in weiten Teilen Mitteleuropas zu Erhebungen gegen die Herrschenden, so auch in der Region zwischen Main und Werra, dem heutigen Südthüringen und Nordbayern. Dieser sogenannte Bauernkrieg prägte das kollektive Gedächtnis im deutschsprachigen Raum nachhaltig. Zum 500. Jahrestag gestalten fünf Museen des Henneberger Landes über die heutigen Landesgrenzen hinweg eine gemeinsame Kooperationsausstellung. Während die große thüringische Landesausstel-

lung in Mühlhausen und Bad Frankenhausen die dortigen Ereignisse rund um den Reformator Thomas Müntzer in den Blick nimmt, werden hier von Museen in Thüringen und Unterfranken erstmals die Geschehnisse im hennebergisch-fränkischen Raum in ihrer ganzen Komplexität thematisiert. Reisen Sie durch die Museen des Henneberger Landes und erfahren Sie auf anschauliche Weise, wie hier vor 500 Jahren unterschiedliche Vorstellungen von Recht und Ordnung aufeinanderstießen, wie die unterschiedlichen Akteure die gewaltsamen Auseinandersetzungen erlebten und welche Folgen sie hatten.



Dornburger Schlösser und Gärten
Rokokoschloss (Mansarde), Bauhaus-Werkstatt-Museum und Ensemble
Insel der Eigenbrötler. Das Bauhaus in Dornburg 1920-1925
 26. April bis 10. August 2025

Für fünf Jahre war Dornburg an der Saale eine kreative Insel des Weimarer Bauhauses. Fünf kurze Jahre, die sich in die Geschichte des modernen Keramikdesigns eingeschrieben haben. Wie bunt, kontrovers, wild und ideenreich diese Zeit vor 100 Jahren war, erzählt die facettenreiche Sonderausstellung. Ausstellungskooperation: Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg, Keramikmuseum Westerwald, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden
Museum Schloss Wilhelmsburg
1525. Bauernkrieg im Henneberger Land. Ein Ereignis – fünf Perspektiven: Städte
 27. April bis 5. September 2025

Schloss und Park Altenstein
Hofmarschallamt, südlicher Rundbau
Licht im Park
Patrick Larkin, Malerei
 1. Mai bis 31. Oktober 2025

Schloss Bertholdsburg Schleusingen
NaturHistorisches Museum
1525. Bauernkrieg im Henneberger Land. Ein Ereignis – fünf Perspektiven: Herrschaft
 3. Mai bis 9. November 2025

Am 3. Mai 1525 trat Graf Wilhelm von Henneberg bei Meiningen vor die Bauern und schloss sich ihrem Bündnis an. Seine Frau Anastasia ließ er in der gräflichen Residenz in Schleusingen zurück. Aus Sicht der Landesherrschaft war der Bauernkrieg eine Katastrophe: die Grafen von Henneberg mussten erkennen, wie wenig sie den aufständischen Untertanen entgegenzusetzen hatten. Beinahe die ganze Grafschaft war dem Zugriff Wilhelms entglitten. Die Sonderausstellung in den Räumlichkeiten der ehemaligen Hofküche der Bertholdsburg möchte den Blick auf die Residenzstadt Schleusingen während des Bauernkriegs richten. In der Hofküche tauschten Bedienstete, Einheimische und Fremde Nachrichten über die bewegten Zeiten aus, deren Zeugen sie wurden. Ihre Empfindungen und Ansichten kommen zum Vorschein und vermitteln zusammen mit originalen Gegenständen der Zeit ein Bild vom sogenannten Bauernkrieg im Hennebergischen. Die Sonderausstellung ist Bestandteil des Kooperationsprojektes „1525! Bauernkrieg im Henneberger Land“ der Museen Müñnerstadt, Kloster Veßra, Schmalkalden, Schleusingen, Veste Heldburg, des Stadtarchivs Schweinfurt und des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins.

Schloss Sondershausen
Schlossmuseum
Ein Graf im Zwiespalt. Sondershausen und der Bauernkrieg
 4. Mai bis 26. Oktober 2025

In einer Kabinettausstellung nähert sich das Schlossmuseum Sondershausen dem Thema des Bauernkrieges in und um die Stadt im Frühjahr 1525 an. Sondershausen stand nicht im Zentrum des Geschehens – anders als Mühlhausen und Frankenhausen – war allerdings aufgrund der Lage in direkter Nachbarschaft von den Ereignissen betroffen. Die Ausstellung fragt nach der Beziehung der Schwarzburger Grafen zu den Bauern, denn die Grenzen zwischen Adel und Bauern sind am Sondershäuser Beispiel nicht so trennscharf, wie die Geschichtsschreibung glauben machen will. Zudem geht es um die konkrete Situation in der Stadt und ihrem direkten Umfeld 1525: Welche Entwicklungen führten zur Erhebung der Bauern? Was passierte in Sondershausen? Welche Akteure spielten eine Rolle? Welche Folgen hatten die Ereignisse? Ein landesweites Phänomen, betrachtet durch ein lokalgeschichtliches Brennglas. Das Schlossmuseum ist Partner der Thüringer Landesausstellung „freihey 1525. 500 Jahre Bauernkrieg“.



Dornburger Schlösser und Gärten
Rokokoschloss (Untergeschoss)
WANDlungen. Entdeckungen auf Mauern und Wänden. Fotoausstellung
 11. Mai bis 30. September 2025

Ich sehe was, was du nicht siehst... Dort, wo andere achtlos vorbeigehen, schaut die Künstlerin Rosi Höfer ganz genau hin. Ihre Fotos sind eine Einladung, die Poesie im Alltäglichen zu entdecken. Wenn der Zahn der Zeit nagt, entsteht vergängliche Kunst, die zu fantasievoller Betrachtung einlädt.
 kostenfreier Zugang

Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Porzellangalerie
Marta Schlameus – Porzellanmodelle und Dekore
 18. Juli 2025 bis 11. Januar 2026

Seit 1912 gehörte Marta Schlameus zu den künstlerischen Mitarbeiterinnen der Schwarzburger Werkstätten für Porzellankunst. Über 150 Modelle von ihr lassen sich nachweisen. In den 1920er Jahren erhielt sie die Oberaufsicht über den Malbetrieb der Kunstabteilung in Volkstedt, so dass zahlreiche Volkstedter Porzellane ihre kreativen Entwürfe widerspiegeln. Ihr umfangreiches Schaffen als Bildhauerin und Dekorentwerferin zeigt japanische Einflüsse und ist in Verbindung mit der Strömung des „Japonismus“ zu sehen. In der Sonderausstellung werden über 70 Modelle vor allem der Schwarzburger Werkstätten, aber auch Porzellane aus Heubach, der Rudolstädter Porzellanfabrik Ernst Bohne & Söhne sowie erstmals 30 Zeichnungen aus Schlameus' Nachlass zu sehen sein. Ergänzt durch bisher unbekannte Entwürfe von Porzellanen ihrer Schwester Gertrud (1872-1943), die zum Teil in der Porzellanfabrik Ernst Bohne ungesetzt wurden, lassen sie den Zeitgeist in der Porzellankunst um 1930 erkennen. Marta und Gertrud Schlameus wohnten bis zu ihrem Lebensende in Rudolstadt.

Dornburger Schlösser und Gärten
Rokokoschloss (Mansarde)
Double Fantasy. Porzellanobjekte von Anke Beier-Amani und Roland Beier
 30. August bis 31. Oktober 2025

Platinmalerei inspiriert von Paul Klee, haptische Reize mittels Drahtassemblage oder Blattgoldeffekte – das Berliner Künstlerpaar schöpft mit seiner Kunst aus dem Vollen. Ihr Umgang mit Porzellan ist virtuos: das Ergebnis sind außergewöhnliche Porzellanobjekte, die reizvoll mit der historischen Porzellansammlung korrespondieren.



FESTE, FEIERN UND KONZERTE

Auswahl – Das ganze Programm, aktuelle Termine und Programmänderungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

April bis Oktober erster Mittwoch im Monat | 15 Uhr Wasserburg Kapellendorf **Öffentliche Führung zur Bau- und Nutzungsgeschichte**

Von verarmten Burgherren wurde sie verpfändet, für die Stadt Erfurt war sie ein wichtiger Teil ihrer Burgenpolitik, für einen Raubritter sicheres Versteck und die Sachsen nutzten sie als Justiz- und Rentamt. Die Geschichte der Wasserburg Kapellendorf ist so spannend wie wechselhaft. Im 14. Jahrhundert erhielt die Burg ihre Gestalt mit Ringmauer, Wassergraben und mittelalterlichem Wohnturm. Heute zählt Kapellendorf zu den besterhaltenen Burgen Thüringens. Während der öffentlichen Führung begeben wir uns auf Spurensuche durch die jahrhundertealte Bau- und Nutzungsgeschichte: Werfen Sie einen Blick ins Verlies und erfahren Sie die Legende um den Raubritter Apel von Vitzthum.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

2. April 2025 | 17 Uhr Kirms-Krackow Haus Weimar **Vernissage | Märchendichter. Hans Christian Andersen in Weimar**

Vernissage am Geburtstag von Andersen mit einem musikalischen Gastaufritt des Weimarer Kabarets, einer szenischen Zeitreise in das Jahr 1857 und anschließender Kuratorenführung.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

April bis September immer freitags | 16 Uhr Kirms-Krackow Haus Weimar **Bin dann mal im Garten... märchenhafte Kostüm(ent)führung in die Zeit um 1850**

Gartenlust pur: kostümierter Garten- und Hausrundgang durch ein Weimarer Kleinod der biedermeierlichen Wohn- und Gartenkultur. Besonderheit: Geschichte unterhaltsam in eine szenische Führung verpackt mit Bezügen zum dänischen Märchendichter Andersen in Weimar. Ticket: 5,50 € (an der Museumskasse).
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

5./6. April 2025 | 14 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Porzellangalerie **Sonderführung zum Tag des Thüringer Porzellans mit Einblick in das Keramikdepot**

Im Anschluss an die Führung durch die Porzellangalerie ist ein Blick in das Museumsdepot möglich. Den Schwerpunkt in diesem Jahr bilden die Porzellane von Martha Schlameus, der sich ab 18. Juli 2025 eine Sonderausstellung im Residenzschloss Heidecksburg widmet. Eine Veranstaltung im Rahmen des Porzellantages in Thüringen. Begrenzte Teilnehmerzahl, Führung kostenfrei, Voranmeldungen unter T: 0 36 72/42 90 22.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

6. April 2025 | 9 bis 18 Uhr Hennebergisches Museum Kloster Veßra **Tag des Thüringer Porzellans**

Zum Tag des Thüringer Porzellans kann im Museum Kloster Veßra von 11 bis 16 Uhr Porzellan bemalt werden. Um 11, 13 und 15 Uhr finden Sonderführungen statt.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

April bis September immer sonntags (außer 18. Mai) 11 Uhr Kirms-Krackow Haus Weimar **Hinter den Kulissen. Hofrat Kirms und das Weimarer Hoftheater**

Geschichtsgenuss pur: kenntnisreich und unterhaltsam geführter Haus-, Hof- und Gartenrundgang durch das geschichtsträchtige Ensemble. Besonderheit: inkl. Besichtigung der ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Räume und spannenden Bezügen zum Weimarer Theaterleben der Goethezeit. Ticket: 5,50 € (an der Museumskasse).
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten



9. April 2025 | 16.30 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt **Sonderführung zum Tag der Provenienzforschung: Welche Geheimnisse erzählen die Objekte?**

Bei einer Führung durch das Depot werden verschiedene Objekte und der Forschungsstand um deren Herkunft vorgestellt. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: T 0 36 72/42 90 22, Treffpunkt: Museumskasse, Kosten pro Person 5 €.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

12. April 2025 | 10 bis 17 Uhr Kloster Veßra **Pflanzenbörse**

Die traditionelle Veranstaltung zum gegenseitigen Austausch von Pflanzen, Setzlingen und nützlichem Fachwissen. Pflanze dabei – Eintritt frei.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

13. April 2025 | 14 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt **Sonderführung durch die Festräume der Heidecksburg**

Die Architektur des Residenzschlusses Heidecksburg und insbesondere die Festräume zeugen vom beeindruckenden machtpolitischen Selbstbewusstsein des Fürstenhauses Schwarzburg-Rudolstadt. Die beeindruckende Innenarchitektur im heiter beschwingten Rokostil gehört zu den bedeutendsten mitteldeutschen Raumkunstwerken der Zeit um 1750. Während der Führung wird erlebbar, wie sehr herrschaftliche Repräsentation in der Architektur und höfisches Zeremoniell sich gegenseitig bedingen und eine Einheit bilden. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung unter T: 0 36 72/42 90 22, Treffpunkt: Museumskasse, Kosten pro Person 5 €
Weitere Termine: 11. Mai, 1. Juni, 22. Juni, 20. Juli, 10. und 24. August, 7. und 14. September
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

18. April 2025 | 20 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Schlosskirche **Karmetten-Konzert**

2025 veranstalten die Thüringer Bachwochen erstmals Karmettenkonzerte vor Ostern – drei Konzerte mit drei liturgischen Teilen von jeweils drei Komponisten in drei Thüringischen Städten: Gotha, Erfurt und Weimar. Im Zentrum stehen die von Johann Rosenmüller gesetzten Lamentationen des Jeremias, alttestamentarische Klagen über das zerstörte Jerusalem, die als Analogie zu Passion und Tod Jesu Christi verstanden wurden.
Veranstalter: Thüringer Bachwochen e.V.

19. April 2025 | 10 bis 16 Uhr Kirms-Krackow Haus Weimar **Aurikel- und Jungpflanzenmarkt**

Präsentation, Zuchtberatung und Verkauf mit Aurikelliebhaberin Andrea Petzold im Innenhof sowie frühlinghafte Kulinarik im Café Lieblingsgarten. 11 Uhr und 14 Uhr Führungen „Bin dann mal im Garten... Kostüm(ent)führung in die Gartenzeit um 1850“, Treffpunkt: Innenhof, Ticket: 5,50 € (Museumskasse).
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

20. April 2025 | 14 bis 15.30 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten **Sommerglück und Gartenlust – Führung durch das Rokokoschloss und die Schlossgärten**

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

30. April 2025 | 19 Uhr Veste Heldburg **Irish Walpurgisnacht**

Konzert mit „The Folkettes + Gents“.
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg



1. bis 4. Mai 2025 Schloss und Park Wilhelmsthal **Schlossfestspiele**

www.bachland.de
Veranstalter: Förderverein Thüringer Bach Collegium e. V.

1. Mai 2025 | 15 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt **Sonderführung durch die Außenanlagen von Schloss Heidecksburg**

Lernen sie die Bauten, ihre Funktionen und die Gärten im Wandel der Jahrhunderte rund um die Heidecksburg kennen. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen T: 0 36 72/42 90 22, Treffpunkt: Museumskasse, Kosten pro Person 5 €
Weitere Termine: 8. Juni, 12. Juli, 3. August, 21. September
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt



1. Mai bis 25. Oktober 2025 Schloss Friedenstein Gotha **Ekhof-Festival**

Programm: www.ekhof-festival.de
Veranstalter: Friedenstein Stiftung Gotha

3. Mai 2025 | 17 Uhr Kirms-Krackow Haus Weimar **Hinter den Kulissen. Hofrat Kirms und das Weimarer Hoftheater**

Geschichtsgenuss pur: kenntnisreich und unterhaltsam geführter Haus-,

Hof- und Gartenrundgang durch das geschichtsträchtige Ensemble. Besonderheit: inkl. Besichtigung der ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Räume und spannende Bezüge zum Weimarer Theaterleben der Goethezeit. Ticket: 5,50 € (an der Museumskasse).
Weitere Termine: 7. Juni, 5. Juli, 6. September
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

10. Mai 2025 | 10 bis 15 Uhr Dornburger Schlossgärten Pflanzenbörse

Die Dornburger Schlossgärtner, sowie Gärtnereien der Region und Hobbygärtner bieten Sommerpflanzen, Stauden und Raritäten an. Auch die mehrfach prämierte RDA-Rose „Dornburger Schlossrose“ kann erworben werden. Ebenso werden Gartenkeramik und Honig, sowie kulinarische Spezialitäten und ein Bratwurststand das Angebot komplettieren. Führungen durch den Schlossgarten werden ebenfalls angeboten. Der Marktzutritt und die Führungen sind kostenfrei.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

10. Mai 2025 | 14 Uhr Dornburger Schlossgärten Grüne Geschichte(n). Führung durch die Schlossgärten

Führung durch die Schlossgärten mit Gartenverwalter Frank Bergmann und Museumskurator Christian Hill zur Geschichte und Gegenwart der Dornburger Schlossgärten. Treffpunkt im Hof des Alten Schlosses.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

11. Mai 2025 | 10 bis 18 Uhr Kloster Veßra Museumsfest Heima(rk)t

Das Museumsfest mit dem Heima(rk)t ist ein Begegnungsort zwischen regionalen Erzeugern aus der Landwirtschaft und des regionalen Handwerks. Dabei ist vor allem Schnabulieren gewünscht – egal ob Wurstwaren, frisch Gebackenes oder das berühmte Klosterbier des Hennebergischen Museums. Insgesamt erwarten die Besuchenden rund 70 Aktionen, Aussteller und Verkäufer aus dem Thüringer Wald, dem Werratal und aus der Rhön.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

11. Mai 2025 | 12 bis 18 Uhr Wasserburg Kapellendorf Tag der Offenen Burg

Die Wasserburg Kapellendorf öffnet zum Saisonstart das Burgtor und lädt zu einem erlebnisreichen Ausflugstag mit spannenden Führungen, kreativen Mitmach-Stationen und leckerem Kuchen ein.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

11. Mai 2025 | 15 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten Dornburger Wandgeschichte(n).

Führung mit Blick auf und hinter historische Mauern mit dem Museumskurator zu Gartenmauern, künstlichen Marmor dem vermauerten Turm am Alten Schloss und anderem Mauerwerk. Unter anderem auch Besuch des Rokokoschlösses und der zuvor eröffneten Ausstellung von Rosi Höfer im Untergeschoss des Rokokoschlösses.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

11. Mai 2025 | 17 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal Kammersoirée: Roman Patkoló Ragna Schirmer - Gipfeltreffen der Artists in Residence

Es spielt das Spohr-Quartett der Thüringen Philharmonie mit Roman Patkoló (Kontrabass) und Ragna Schirmer (Klavier) Franz Schubert Klavierquintett A-Dur D667 – „Forellenquintett“, Streichquartetts Nr. 14 d-Moll D810 - „Der Tod und das Mädchen“.
Veranstalter: Thüringen Philharmonie Gotha



11. Mai 2025 | 17 Uhr Dornburger Schlösser Kabarett „Bauhaus sucht Frau“

Ist Bauhaus heute mehr als eine Baumarktkette? Wer waren die Frauen am Bauhaus und wie vielen von ihnen ist Walter Gropius nachgestiegen? Und vor allem: Kann Bauhaus lustig sein? Auf jeden Fall! Das Weimarer Kabarett verbindet historische Geschichten mit modernen Absurditäten und erbaulichem Lachen! Statt Neuer Sachlichkeit gibt es gepflegte Albernheit! Hier werden handgewebte Pointen, geometrische Gags, innovative Ironie und farbenfrohe Songs entworfen und produziert. Stets nach dem Motto: Form follows fun!
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

17. Mai 2025 | 15 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt Sonderführung durch das Schallhaus

Begeben Sie sich auf eine Reise durch die Baugeschichte des ehemals als Gartenpavillon und Konzertgebäude genutzten Schallhauses auf der unteren Terrasse von Schloss Heidecksburg. Entdecken Sie die besondere Architektur im Inneren des Oktogons und lernen sie die verschiedenen Funktionen des Gebäudes im Wandel der Jahrhunderte kennen. In Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung unter T: 0 36 72/42 90 22, Treffpunkt: Museumskasse, Kosten pro Person 5 €
Weitere Termine: 14. Juni, 26. Juli, 31. August, 27. September
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

17. Mai 2025 | 19 Uhr Kloster Veßra 1525 Bauernkrieg im Henneberger Land:

Vortrag „20 Malter Korn! Der Bauernkrieg und Kloster Veßra“
Eintritt frei.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

18. Mai 2025 | 9 bis 18 Uhr Kloster Veßra Internationaler Museumstag

Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Museum Kloster Veßra“
Am 18. Mai 2025 feiern Museen weltweit den Internationalen Museumstag und machen auf ihre gesellschaftliche Bedeutung aufmerksam. Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Museum Kloster Veßra“. 11, 13 und 15 Uhr Themenführungen über das Gelände und durch die Ausstellung.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

23. Mai 2025 | 11.30 Uhr Schloss Friedenstein Gotha Orgelkonzert mit Bastian Uhlig

Orgelkonzert „Mittags auf Schloss Friedenstein“, 40 Orgelminuten mit Bastian Uhlig. Weitere Termine: 13. Juni, 4. Juli, 25. Juli
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

29. Mai 2025 | 10 bis 12.30 Uhr Veste Heldburg Gottesdienst und Sonderführung zu Christi Himmelfahrt

10 Uhr Gottesdienst im Schlossgarten, 11.30 Uhr Sonderführung „Ehemalige christliche Räume auf der Veste Heldburg“.
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

6.-9. Juni 2025 Thüringer Schlössertage „Aufgestanden! Herrschaft und Volk“

Mehr unter: www.schatzkammer-thueringen.de

7. Juni 2025 | 16 Uhr Schloss Schwarzburg, Kaisersaal Führungen durch die Sonderausstellung „Der letzte Fürst Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt“

Am 16. April 1925 starb Günther Viktor, der letzte Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der seit 1909 auch das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen in Personalunion regierte. Zum einhundertsten Todesjahr widmet sich die Sonderausstellung im Kaisersaalgebäude auf Schloss Schwarzburg den verschiedenen Facetten seiner Person und der von großen Umbrüchen geprägten Zeit, in der er lebte. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: T: 03 67 30/39 96 30, Treffpunkt: Kaisersaal, kostenfrei.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

7. Juni 2025 | 17.30 Uhr Schloss Schwarzburg, Kaisersaal Konzert Zeitenwende: Musik zwischen Romantik und Moderne

Günther Viktor, der letzte Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, geboren im Jahr 1852 und verstorben 1925, lebte in einer Zeit großer gesellschaftlicher und politischer Umbrüche als auch rasanten Entwicklungen in Kunst und Musik. Das Konzert präsentiert Werke, die von der Romantik über den Impressionismus bis hin zum frühen Jazz reichen und die stilistischen Umbrüche dieser Zeit widerspiegelt. Weitere Informationen unter www.schloss-schwarzburg.com
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

7./9. Juni 2025 | 8 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten Früh aufgestanden! Morgenyoga auf der Streuobstwiese

Morgendliche Yogastunde für Jedermann und Jedefrau auf der Wiese vor dem Alten Schloss. Bitte eigene Matte mitbringen.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

7./9. Juni 2025 | 14 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten Sommerglück und Gartenlust – Führung durch das Rokokoschloss und die Schlossgärten

Öffentliche Führung.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

7. Juni 2025 | 18 Uhr Veste Heldburg Thüringer Schlössertage „Aufgestanden! Herrschaft und Volk“

7. Juni Klavierkonzert, Freifraukemenate, 8. Juni Kellerführung und Sonderführung „Burgen im Bauernkrieg“, 9. Juni Familientag Ritterspiele, Schwertkampf und Kinderführung Sonderführung „Burgen im Bauernkrieg“.
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

8. bis 9. Juni 2025 | So 11 bis 23.45 Uhr, Mo 11 bis 18 Uhr Oberschloss Kranichfeld 28. Burgspektakel

Nunmehr zum 28. Male findet auf dem Oberschloss Kranichfeld das mittelalterliche Burgspektakel statt. Es erwarten die Besucherinnen und Besucher altes Kunsthandwerk, mittelalterliche Klänge und ein buntes Markttreiben um die Burg. Wenn Sonntagabend die Sonne untergeht, erleuchtet die Burg im Fackelschein.
Veranstalter: Förderkreis Oberschloß Kranichfeld e.V.

8. Juni 2025 | 14 Uhr Dornburger Schlösser Kunstauktion

Auktion von Gemälden, Zeichnungen und Grafiken der ‚Leipziger Schule‘, von Künstlern des Bauhauses und anderen internationalen Künstlern u.a. Max Klinger, Gerhard Marcks, Wolfgang Mattheuer, Marc Chagall, Joseph Beuys. Vorbesichtigung der Werke ab 11 Uhr.
Veranstalter: Leipziger Buch- und Kunstantiquariat Machern

8. Juni 2025 | 17 Uhr Dornburger Schlösser, Altes Schloss Thüringer Schlosskonzert „Die Schöne Müllerin“ im Rahmen der Thüringer Schlössertage

Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ mit Julian Freibott, Tenor und Ralph Neubert, Klavier. Der Liederzyklus op. 25 „Die schöne Müllerin“ wurde 1823 komponiert. Textbasis ist eine gleichnamige Gedichtsammlung seines in Dessau und Berlin lebenden Zeitgenossen Wilhelm Müller. Julian Freibott ist ein erfolgreicher Opern- und Liedsänger und wirkte u.a. am Theater Erfurt. Ralph Neubert arbeitet als Studienleiter am Theater Erfurt und verfügt über eine umfangreiche Praxis sowohl als Kammermusikpartner als auch als Solist.
Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e.V.

9. Juni 2025 | 15 Uhr
Schloss Schwarzburg, Zeughaus
Sonderführung zum Thema „Herrschaft und Volk“
Rekrutierungen und Abgaben für militärische Auseinandersetzungen, Plünderungen durch durchziehende Truppen als auch die herrschaftliche Jagd sorgten seit Jahrhunderten für Spannungen zwischen den Landesherren und der Bevölkerung. Erfahren Sie bei der Führung durch die Zeughaussammlung mehr über die Rolle von Militär und Jagd in vergangenen Zeiten und wie diese Themen Konflikte hervorriefen und das tägliche Leben der Menschen prägten. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: T: 03 67 30/39 96 30, Treffpunkt: Zeughaus, kostenfrei.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

9. Juni 2025 | 17 Uhr
Dornburger Schlösser
Aufgeführt! Herrschaftszeiten und Volksaufstände.
Improtheater zur Dornburger Stadtgeschichte
Das Saaletal spielt verrückt: Improvisation zwischen Romantik und Skandal. Ruhig, romantisch und beschaulich eingebettet in das malerische Saaletal – so kennt man die Dornburger Schlösser. Doch hinter so mancher Mauerecke verbergen sich Skandale, die dieses Idyll einst ins Wanken brachten: Nackt badende Bauhäusler, gestohlene Gartenskulpturen oder tragische Verzweiflungstaten haben Dornburgs Geschichte ebenso geprägt wie seine Schönheit. Inspiriert von diesen Ereignissen nimmt das Improtheater des Schauspielers David Leubner mit auf eine Reise voller Überraschungen und Humor, bei der die Geheimnisse der Dornburger Vergangenheit auf skurrile, charmante und humorvolle Weise lebendig werden. Werden Sie dabei nicht nur Zeuge eines einmaligen Theater-Spektakels, sondern bestimmen Sie auch selbst mit, wie der Abend verläuft. Das ‚Theater im Herzen‘ präsentiert eine einzigartige Mischung aus Stand-Up Comedy, Kabarett und Theater. Altersempfehlung: ab 14 Jahre.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

9. Juni 2025 | 15 Uhr
Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Sonderführung „Das letzte Fürstenpaar Günther Viktor und Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt“
Geboren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, erlebten Günther Viktor und Anna Luise bewegende historische Umbrüche. Auf den Spuren dieses Paares und der außergewöhnlichen Fürstin führt der Rundgang durch Schloss Heidecksburg.
Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich unter 0 36 72/42 90 22 an.
Treffpunkt: Museumskasse, kostenfrei.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

9. Juni 2025 | 11 und 14 Uhr
Kloster Paulinzella
Sonderführung über das Klostergelände in Paulinzella und zum Zinsboden
Vor 900 Jahren wurde die romanische Klosterkirche Paulinzella geweiht und zählt heute zu den bedeutendsten hochmittelalterlichen Sakralbauten in Mitteldeutschland. Anhand der baulichen Überreste der Kirchenruine lassen sich noch immer die charakteristischen Merkmale des Baustils erkennen, der vom Reformkloster Hirsau im Schwarzwald beeinflusst wurde. Während eines Rundgangs gibt Maria Porske von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Einblicke in die Architektur und Geschichte des Ortes. Dabei gibt es auch die seltene Gelegenheit, das Zinsbodengebäude

zu besichtigen. Treffpunkt: Museumskasse, kostenfrei.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt und Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

9. Juni 2025 | 11 bis 17 Uhr
Kloster Veßra
Deutscher Mühlentag im Museum
Die umgesetzte Wassermühle aus Wohlmuthausen und die Turbinenanlage in der ehemaligen Klostermühle sind von 11 bis 17 Uhr in Aktion zu erleben.
Um 13 und 15 Uhr informiert die kostenlose Familienführung „Vom Getreidekorn zum fertigen Brot“ darüber, welche Arbeitsschritte für die Brotherstellung nötig sind.
Wie jedes Jahr können Kinder an verschiedenen Aktivstationen basteln.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

15. Juni 2025 | 16 Uhr
Schloss Schwarzburg, Zeughaus
Mit und gegen Napoleon
Ein Schwarzburger Füsilier erzählt Geschichte und überlieferte Geschichten der napoleonischen Zeit
Der Füsilier berichtet von seinen Erlebnissen während der Feldzüge von 1807 bis 1813 als Kontingentsoldat in der Grande Armée und von den Kämpfen gegen die napoleonischen Truppen nach der Völkerschlacht bei Leipzig. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: 03 67 30/39 96 30, Treffpunkt: Zeughaus, Kosten pro Person 5 €
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

19. bis 22. Juni 2025 | 10 bis 18 Uhr
Kloster Veßra
Gartenmarkt
Inspirationen, Erlesenes und Außergewöhnliches für Haus und Garten, Mode, Accessoires und kulinarische Köstlichkeiten.
Veranstalter: ARCOS Gesellschaft für Messe und Marketing mbH

27. Juni 2025 | 16 bis 22 Uhr
Kloster Veßra
Fledermausnacht
Wieder einmal wird geschaut welche und wie viele Fledermausarten in den alten Klostermauern Wohnen. Dazu gibt es Führungen von Fledermausspezialisten und Bastelstände.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

5. Juli 2025
Petersberg Erfurt
Petersbergfest
Am 5. Juli 2025 lädt die barocke Stadtfestung Zitadelle Petersberg Klein und Groß zum Petersbergfest ein. Bei einem Besuch der Zitadelle können Sie die neue Ausstellung im Kommandantenhaus sowie die Horchgänge in den starken Mauern der Festung erkunden und den Ausblick über die Altstadt genießen. Geboten wird ein buntes Veranstaltungsprogramm auf dem gesamten Festungsgelände, bei dem es jede Menge zu erleben, auszuprobieren und zu genießen gibt. www.petersberg-erfurt.de
Veranstalter: Erfurt Tourismus und Marketing GmbH, Stadt Erfurt und weitere Akteure



Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Schallhaus

5. Juli 2025 | 19 Uhr
Schloss Friedenstein Gotha, Ekho Theater
„Barock Impuls“ Raritäten für Kontrabass
Konzert im Ekho Theater Gotha. Es spielt das Barockorchester der Thüringen Philharmonie Werke von Jan Krutiel Vanhal, Carl Ditters von Dittersdorf und Joseph Haydn. Musikalische Leitung Alexej Barchevitch, Solo-Kontrabass Roman Patkoló.
Veranstalter: Thüringen Philharmonie Gotha

17. Juli bis 30. August 2025 (jeweils Do, Fr, Sa) | 19 bis 22 Uhr
Wasserburg Kapellendorf
Burghoftheater
Seit dem Jahr 2000 verwandelt die Kurz & Kleinkunstbühne den Innenhof der Wasserburg Kapellendorf regelmäßig in eine große Theaterkulisse. So werden auch vom 17. Juli bis 30. August 2025 wieder jeden Donnerstag, Freitag und Samstag um 20.30 Uhr die Scheinwerfer angehen. Genießen Sie an einem lauen Sommerabend ein einmaliges Theaterspektakel vor historischer Kulisse. Und sollte das Wetter mal nicht so großartig sein, es gibt ja Kissen, Decken, dicke Jacken und für das leibliche Wohl wird auf jeden Fall gesorgt.
Veranstalter: Kurz&Kleinkunstbühne

1. und 2. August 2025
Kloster Veßra
Sommerkinofestival
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

22. August 2025 | 20 Uhr
Veste Heldburg
Open-Air-Kino „Heldburger Sommerkino“
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

23. August 2025 | 19 Uhr
Dornburger Schlösser und Gärten
Dornburger Schlössernacht
Auch in diesem Jahr lädt die Dornburger Schlössernacht wieder zum Besuch in die von Kerzenschein erleuchteten Schlossgärten ein. Zum Programm 2025 gehören Bands und Ensembles wie String Company, 10saitig und Silverblue. Musikalisch reicht die Bandbreite von Barock über Chansons und Klezmer und die Musik der Sinti und Roma bis hin zu Weltmusik, brasilianischen Klängen, elektronischen Loops, Musik von Roxette. Zum argentinischen Tango gibt es erstmals bei der Schlössernacht eine Tanzfläche. Bauhaus-Figurinen und leuchtende Figuren auf Stelzen unterhalten die Gäste beim Flanieren zwischen den Bühnen. Tickets im Vorverkauf: www.ticketshop-thueringen.de oder über die Schlossverwaltung (03 64 27/21 51 30).
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

7. September 2025 | 11 und 15 Uhr
Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Schallhaus
Konzert mit Barockspezialisten des Thüringen-Barock e.V.
Das Schallhaus im Schlossgarten von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt entstand im frühen 18. Jahrhundert. Es ist eines der wenigen erhaltenen Beispiele für barocke Konzertsäle, in denen das Orchester in einer Kuppel über dem Publikum musizierte. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden hier Werke des Bach-Zeitgenossen Johann Philipp Erlebach aufgeführt. Daran knüpft das Ensemble des ThüringenBarock e.V. mit einem eigens für das Konzert erarbeiteten Programm an, das aufgrund des begrenzten Platzangebots zweimal aufgeführt wird.
Gefördert durch die Gesellschaft für Thüringer Schlösser und Gärten e.V. Tickets im Vorverkauf: ticketshop-thueringen.de, Restkarten ggf. an der Tageskasse www.thueringerschloesser.de
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

13. September 2025
Veste Heldburg
Nostalgie Burgfest - Heldburg anno 1900

Die Veste Heldburg wurde in der Zeit der Burgenromantik durch Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen restauriert und ausgebaut. Die dritte Ehefrau des „Theaterherzogs“, Helene Freifrau von Heldburg, war Theaterschauspielerin – damals ein Skandal. Um die Zeit um 1900 wieder aufleben zu lassen, lädt die Veste Heldburg zu einem Nostalgie-Burgfest mit Schaustellerinnen und Schaustellern, Theater, Varieté und vielem mehr. Zudem gibt es Verkaufsstände mit traditionellen Produkten und kulinarischem Angebot. Traditionelle Verkleidung der Besucherinnen und Besucher im Stil der Zeit um 1900 (plus/minus 25 Jahre) sind ausdrücklich erwünscht. Weitere Informationen vorab unter www.deutsches-burgenmuseum.de
Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

14. September 2025
Tag des offenen Denkmals

Programm mit Expertenführungen und mehr in den Kulturdenkmälern der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ab August unter: www.thueringerschloesser.de

14. September 2025 | 11 bis 18 Uhr
Wasserburg Kapellendorf
Tag des offenen Denkmals im Burghof

Zum Tag des offenen Denkmals wird im Burghof ein buntes Programm mit Kaffee und Kuchen, Spielen und Führungen geboten. Eintritt frei.

14. September 2025 | 10 und 11 Uhr
Dornburger Schlösser
Wertvolle Geschichten! Führung im Alten Schloss Dornburg

Führung durch das Alte Schloss Dornburg zum Tag des offenen Denkmals. Nur mit Voranmeldung
T: 03 64 27 - 21 51 30, begrenzte Teilnehmeranzahl.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

14. September 2025 | 14 und 15 Uhr
Dornburger Schlösser
Wertvolle Baustelle! Führung im Renaissance-schloss

Expertenführung zu den Sanierungsarbeiten im und am Renaissanceschloss im Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) mit STSG-Baureferent Jörg Kirsten zum Tag des offenen Denkmals. Treffpunkt am Bauzaun vor dem Renaissance-schloss, begrenzte Teilnehmerzahl.
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

14. September 2025 | 16 Uhr
Schloss Schwarzburg, Zeughaus
Gekämpft und gefangen (wo andere Urlaub machen) – Obrist von Brockenburg berichtet von seinen Erlebnissen – von Spanien und anderswo 1808 bis 1811

Der Offizier von Brockenburg war ab 1807 höchster Militär im Fürstentum und nahm mit den Schwarzburger Kontingenttruppen an den Feldzügen bis 1811 teil. In Spanien geriet er in britische Kriegsgefangenschaft, die fast vier Jahre dauerte. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: T: 03 67 30 - 39 96 30. Treffpunkt: Zeughaus, Kosten pro Person 5 €
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt



KINDERVERANSTALTUNGEN

10. April 2025 | 15 Uhr
Schloss Heidecksburg Rudolstadt
Ferienprogramm – Wie wird man Prinz oder Prinzessin?

Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, die Festräume von Schloss Heidecksburg zu erkunden. Anhand von Kinderportraits bekommen sie Einblicke in das Aufwachsen der Kinder am Hof der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Beim anschließenden Einkleiden in Kostüm und Perücke und Einstudieren eines Tanzes können die Kinder sich selbst wie ein Prinz oder eine Prinzessin fühlen. Gerne können auch eigene Kostüme mitgebracht werden. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldungen: 0 36 72/42 90 22, Treffpunkt: Museumskasse, Kosten: 3 € pro Person.
Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

13. April 2025 | 10 bis 17 Uhr
Kloster Veßra
„Hasenohren aufgestellt“

Unsere Veranstaltung vor Ostern. Mit tollen Aktionen und Stationen für Kinder sowie Momente der Ruhe für Erwachsene.
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

15. April 2025
Kloster Veßra
Osterferien-Programm

Mitmachaktionen für Kinder. Voranmeldung empfohlen. www.museumklostervessra.de
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

18. April 2025
Kloster Veßra
„Findet das Ei!“

Irgendwo auf dem Museumsgelände hat der Osterhase ein großes Osterei versteckt. Wer dies entdeckt erhält ein kleines Souvenir aus unserem Museumsshop. www.museumklostervessra.de
Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

11. Mai 2025 | 12 bis 18 Uhr
Wasserburg Kapellendorf
Tag der Offenen Burg

Die Wasserburg Kapellendorf öffnet zum Saisonstart das Burgtor und lädt zu einem erlebnisreichen Ausflugstag mit spannenden Führungen, kreativen Mitmach-Stationen und leckerem Kuchen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

8. bis 9. Juni 2025 | So 11 bis 23.45 Uhr, Mo 11 bis 18 Uhr
Oberschloss Kranichfeld
28. Burgspektakel

Nunmehr zum 28. Mal findet auf dem Oberschloss Kranichfeld das mittelalterliche Burgspektakel statt. Es erwarten die Besucherinnen und Besucher altes Kunsthandwerk, mittelalterliche Klänge und ein buntes Markttreiben um die Burg. Wenn Sonntagabend die Sonne untergeht, erleuchtet die Burg im Fackelschein.
Veranstalter: Förderkreis Oberschloss Kranichfeld e.V.

27. Juni 2025 | 16 bis 22 Uhr

Kloster Veßra

Fledermausnacht

Wieder einmal wird geschaut welche und wie viele Fledermausarten in den alten Klostermauern Wohnen. Dazu gibt es Führungen von Fledermausspezialisten und Bastelstände.

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

4. Juli 2025 | 14 bis 20 Uhr

Kirms-Krackow Haus Weimar

Großer Andersen-Märchentag in den Sommerferien

Kostümführungen, Märchenkino und -lesung sowie Kreativangebot für große und kleine Däumelchen, tapfere Zinnsoldaten, Erbsenprinzessinnen oder Fliederärmütterchen. Ticket: 5,50 € (pro Angebot)

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

15. Juli 2025 | 15 Uhr

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Ferienprogramm: Fotoschatzsuche über das Außengelände

Bei einer Fotoschatzsuche rund um Schloss Heidecksburg erkunden wir das Außengelände und die Geschichte des Schlosses. Hast du einen Blick für Kleinigkeiten und Details? Dann bist du genau richtig bei dieser Rätseltour. (Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren). Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung: T 0 36 72/42 90 22. Treffpunkt: Museumskasse, Kosten: 3 € pro Person.

Weitere Termine: 22. Juli, 29. Juli, 5. August

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

17. und 31. Juli 2025 | 15 Uhr

Kloster Paulinzella

Cyanotypie – Naturmaterialien mit der Kraft der Sonne fotografieren

Erlebt euer blaues Wunder! Mit der vereinfachten Fototechnik der Cyanotypie, „magischem Papier“ und gepressten Pflanzen lassen wir tiefblaue Kunstwerke entstehen. Vorher erkunden wir die Fotoausstellung „Mystische Momente“ im Amtshaus Paulinzella. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung: T 0 36 72/42 90 11 an.

Treffpunkt: Museum für Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte Paulinzella, Museumskasse. Kosten: 3 € pro Person

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

6. August 2025 | 10.30 Uhr

Wasserburg Kapellendorf

Märchentheater – Sterntaler

Spieldauer: ca. 50 Minuten. Kartenreservierung unter: kontakt@theaterim-palais.de oder telefonisch unter: 03 61 - 55 04 99 01 bzw. 01 76 - 49 70 26 19, Eintritt: 7 € Kinder / 10 € Erwachsene.

Veranstalter: Theater im Palais Erfurt

13. September 2025 | 15 Uhr

Wasserburg Kapellendorf

Märchentheater – Der Froschkönig

Spieldauer: ca. 50 Minuten. Kartenreservierung unter: kontakt@theaterim-palais.de oder telefonisch unter: 03 61 / 55 04 99 01 bzw. 01 76 / 49 70 26 19, Eintritt: 7 € Kinder / 10 € Erwachsene.

Veranstalter: Theater im Palais Erfurt

20. September 2025

Schlösserkindertag

Mehr: www.schatzkammer-thueringen.de/schloesserkindertag-2025/

20. September 2025 | 11 Uhr

Dornburger Schlösser

„Dornröschen“ mal anders – Puppenspiel für Langschläfer, Ausgeschlafene und für die ganze Familie sowieso

Schlaft ihr gut? Und liegt ihr gern im Bett, weil es warm und kuschelig ist am gemütlichsten Ort der Welt? Dann seid ihr hier richtig! Was kann es Besseres geben, als bis mittags im Bett zu bleiben und sich die Zeit mit nichts zu vertreiben. Mit nichts als schlafen. Oder mit einer Geschichte! Die davon handelt, eine lange, sehr lange Zeit im Bett zu liegen und zu schlafen. Denn da gab es doch diese Prinzessin, die hundert Jahre geschlafen hat. Vertane Zeit? Im Gegenteil! Aus allen möglichen Dingen, die sich im und unter dem Bett oder auf dem Nachtschränkchen befinden, entspinnt sich ein feinsinniges Objekttheater, das im Jugendstil zu seiner vollen Blüte gelangt. Für Langschläfer ab 5 Jahren. Idee und Spiel: Martin Vogel, Regie und Ausstattung: Kristine Stahl, Musik: Andres Böhmer.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

20. September 2025 | 14 und 16 Uhr

Dornburger Schlösser und Gärten

Volles Schneckentempo voraus!

Mit dem neuen Entdeckerrucksack für kleine und große Abenteurer auf Tour Kinderführung mit dem neuen Entdeckerrucksack für Dornburg.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten



DORNBURGER SCHLÖSSERNACHT AM 23. AUGUST 2025

Kulturelle Höhepunkte,
verführerische gastronomische Angebote und Thüringer Weine
bieten sommerlichen Genuss.

Informationen und Tickets:

www.schloessernacht-dornburg.de



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN



HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft
Heldburger Unterland
T: 03 68 71/2 88-21 und -31

Termine auf Anfrage, vorzugsweise
am 1. und 3. Samstag eines Monats
am Vormittag



Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal
und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem
Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten
Schlosses und im Festsaal des Rokoko-
schlosses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de



Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer,
Palas, Galeriesaal und Brandenstein-
halle

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer
des Herzogs im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten
Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus
(historischer Gewölbekeller)

Standesamt Bad Salzungen
T: 03 69 5/67 11 32
standesamt@badsalzungen.de

Besichtigung:
Schlossverwaltung Altenstein
T: 03 69 61/7 02 22

Termine nach Vereinbarung



Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Gewölbekeller
Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche

Standesamt der Stadtverwaltung
Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Trauungen in der Henneberger Kapelle

Pfarramt Themar, T: 03 68 73/6 03 22
Termine nach Vereinbarung



Nachhaltigkeit. Ein Paradigma mit Geschichte im Kontext des kulturellen Erbes

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Nachhaltigkeit hat eine lange Tradition im Denken und Handeln. Die Wurzeln finden sich bereits in Quellen der Antike. In der Frühen Neuzeit stieg der Ressourcenverbrauch so stark an, dass Nachhaltigkeit zur Voraussetzung für den Erhalt der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen wurde. Im Mittelpunkt stand zunächst der Wald. Die für seine Bewirtschaftung entwickelten Strategien wirken bis in die Gegenwart nach. Heute spielt Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen eine entscheidende Rolle.

Die Forderung nach Nachhaltigkeit wird im Zusammenhang mit der Klimakrise, absehbar knapp werdenden natürlichen Ressourcen und dem Anwachsen belastender Hinterlassenschaften der menschlichen Zivilisation gegenwärtig immer drängender. Die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns wird von vielen Akteuren wissenschaftlich und normativ auf alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche angewendet und zunehmend praktisch erprobt. Der Band nimmt Nachhaltigkeit aus der Perspektive der Gegenwart als historische Idee in den Blick. In den Aufsätzen wird nach den Ursprüngen und Motivationen nachhaltigen Denkens anhand von historischen Beispielen gefragt, die Idee der Nachhaltigkeit in Bau- und Gartenkunst verfolgt und die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit der Pflege des kulturellen Erbes beleuchtet. Weitere Beiträge bieten aktuelle Forschungen zu Anlagen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Nachhaltigkeit. Ein Paradigma mit Geschichte im Kontext des kulturellen Erbes, Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 27, Lindenberg 2024, 256 Seiten, ISBN 978-3-95976-503-9, 34,90 Euro

Die Gartenkunst



Zeitschrift „Die Gartenkunst“

mit Schwerpunkt zu historischen Gärten in Thüringen

In Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten widmet die Fachzeitschrift „Die Gartenkunst“ in Heft 2/2024 historischen Gartenkunstwerken in Thüringen und ihren Verbindungen zur europäischen Gartenkunstgeschichte einen Schwerpunkt. Von mittelalterlichen Klostergärten über die frühen Landschaftsgärten bis hin zur heutigen Gartendenkmalpflege und den Auswirkungen des Klimawandels reicht das Spektrum der 19 Aufsätze ausgewiesener Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis.

Die im Band versammelten Beiträge gingen aus Vortragsreihen und Tagungen der STSG hervor, zu deren Schwerpunkten die Gartendenkmalpflege zählt. Einleitend geben sieben Beiträge Einblicke in gartenhistorische Höhepunkte in Thüringen und gartendenkmalpflegerische Strategien. Ein weiterer Themenblock widmet sich vertiefend der Geschichte und artenschutzgerechten Pflege des Fürstlich Greizer Parks anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Neugestaltung des Landschaftsparks. Abschließend sind unter der Überschrift „Ideen in Gärten“ Texte zum Netzwerk der Aufklärung zwischen den Höfen in Weimar, Würzburg und Gotha versammelt, das sich in den für ihre Zeit innovativen Landschaftsgärten widerspiegelt.

„Die Gartenkunst“, Heft 2/2024, ISSN 0935-0519, 55,00 Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Amtliche Führer

Schloss und Park Altenstein

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Deutscher Kunstverlag München/Berlin 2022, ISBN 9-78-3-422-800939, 6,80 Euro

Burgruine Henneberg in Südthüringen

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Ines Spazier, Berlin/München 2023, 80 Seiten, deutsch/englisch, ISBN 978-3422-801-721, 6,80 Euro.

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Paradiese der Gartenkunst in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 1, 2. Auflage, Regensburg 2021, 256 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3151-3, 19,50 Euro

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Kloster und Festung. Beiträge zur Geschichte des Erfurter Petersbergs

Petersberg 2022, 160 Seiten, ISBN 978-3-7319-1283-5, 19,95 Euro

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3-7319-0434-2, 14,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

Band 26, „Die Klosterlandschaft Thüringen. Zwischen europäischen Ordensnetzwerken und regionaler Wirkungssphäre“,

Petersberg 2023, 302 Seiten, ISBN 978-3-7319-1362-7, 34,95 Euro

Band 25, „Stuck ohne Grenzen. Mobile Handwerkskünstler in Schlössern der Frühen Neuzeit“,

Petersberg 2022, 272 Seiten, ISBN: 978-3-7319-1284-2, 34,95 Euro

KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg

Regensburg 2020, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7195-8, 3,50 Euro

Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 4,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul Erfurt

Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,50 Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,50 Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 4,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 4,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göttingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,50 Euro

Das ehemalige Prämonstratenserklöster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,50 Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft, Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,50 Euro

Prämonstratenserklöster Mildenfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

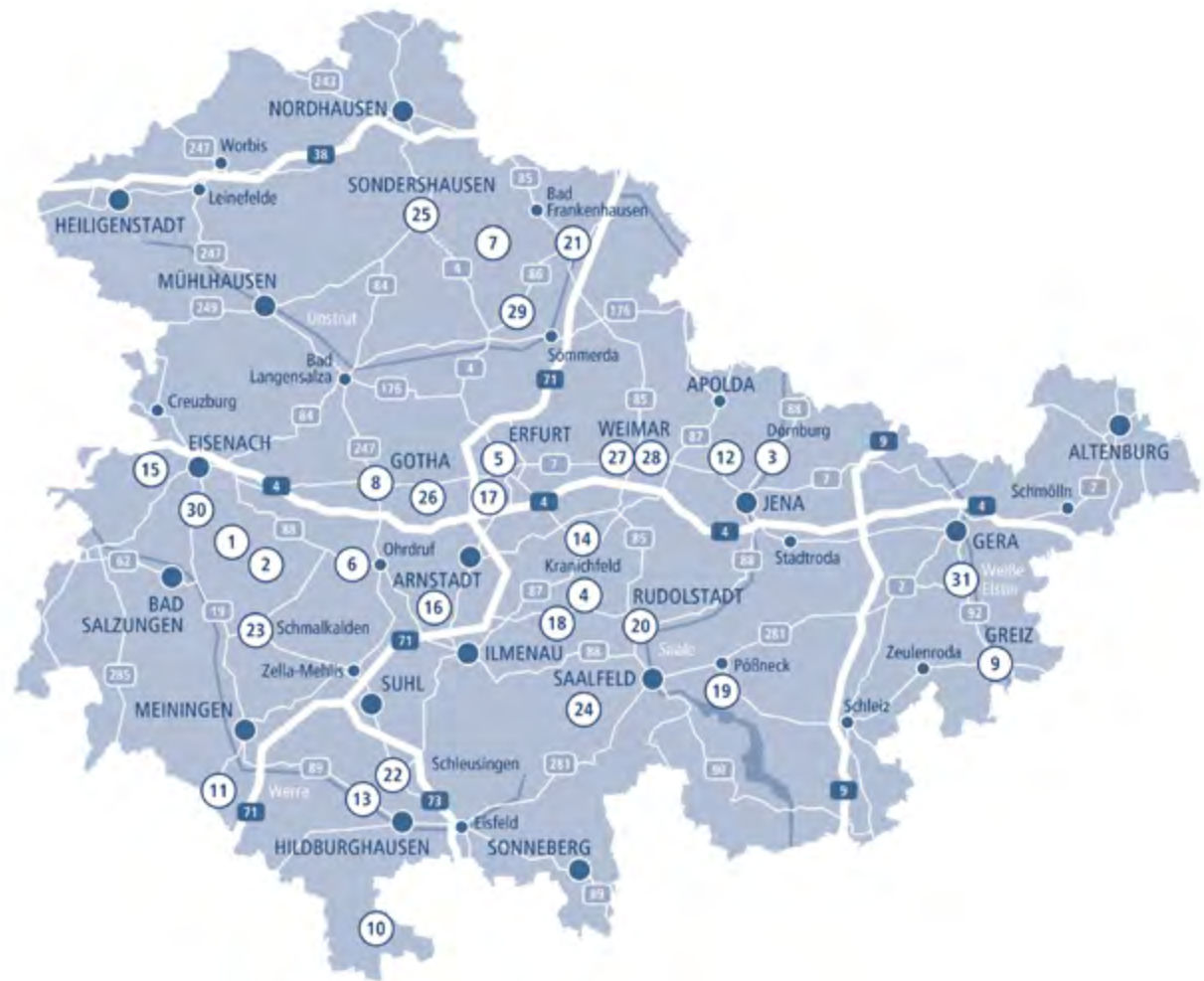
Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,50 Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 4,- Euro

OBJEKTE IM ÜBERBLICK



- | | | | |
|-----------|---|-----------|--|
| 1 | Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein | 24 | Schwarzburg, Schloss Schwarzburg |
| 2 | Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein | 25 | Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park |
| 3 | Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten | 26 | Wandersleben, Burgruine Gleichen |
| 4 | Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein | 27 | Weimar, Kirms-Krackow-Haus |
| 5 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul | 28 | Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille |
| 6 | Georgenthal, Kloster Georgenthal | 29 | Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg |
| 7 | Göllingen, Kloster St. Wigbert | 30 | Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal |
| 8 | Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park | 31 | Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth |
| 9 | Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park | | |
| 10 | Heldburg, Veste Heldburg | | Restaurant |
| 11 | Henneberg, Burgruine Henneberg | | Parkplatz |
| 12 | Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf | | Markierte Behindertenparkplätze |
| 13 | Kloster Veßra, Kloster Veßra | | Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 14 | Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld | | Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 15 | Lauchröden, Burgruine Brandenburg | | Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer |
| 16 | Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein | | WC |
| 17 | Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park | | Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer |
| 18 | Paulinzella, Kloster Paulinzella | | Unterstützung für Menschen mit Behinderung |
| 19 | Ranis, Burg Ranis | | Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte |
| 20 | Rudolstadt, Schloss Heidecksburg | | |
| 21 | Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg | | |
| 22 | Schleusingen, Schloss Bertholdsburg | | |
| 23 | Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg | | |

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER
DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN**1 Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

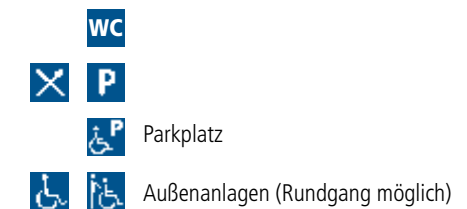
Schloss Altenstein
mit Brahms-Gedenkstätte und chinesischem Kabinett
Schloss aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich
Park
frei zugänglich
Öffentliche Führungen Schlosspark Altenstein
Apr-Okt, Sa, So, Feiertag 11 Uhr
Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage, max. 25 Teilnehmer/ Gruppe
Besucherzentrum Altenstein:
Apr-Okt, Di-Fr 11-15 Uhr; Sa, So, Feiertag 11-16 Uhr
Eintrittskarten, Führungen, Souvenirs
T: 03 69 61/73 80 64, besuch@schlosspark-altenstein.de
www.schlossaltenstein.de
Informationszentrum Altenstein mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt:
bis 31. Oktober Do-So, Feiertag 11-16 Uhr
Ausstellung: Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart, „Historie Park Altenstein“, „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten der Region“ und Bild- und Tonpräsentation
Förderverein Altenstein e.V.
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18
info@foerderverein-altenstein.de

Gaststätte Altenstein:
Apr-Okt, Di-So Imbiss im Biergarten
Do 17-21 Uhr, Fr 18-21 Uhr, Sa, So und Feiertag 11-19 Uhr und nach Vereinbarung
T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten) 01 74/2 17 08 59
www.cafe-altenstein.de

Schloss- und Parkverwaltung Altenstein
Schloss Altenstein, 36448 Bad Liebenstein
Schlossverwaltung T: 03 69 61/7 02 22, F: 03 69 61/3 34 08
schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de
Parkverwaltung T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3 34 08
parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Besucherzentrum Altenstein
Altenstein 8, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/73 80 64, besuch@schlosspark-altenstein.de
www.schlossaltenstein.de

Förderverein Altenstein e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /7 34 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@foerderverein-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

**2 Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein**

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm
vorübergehende Sperrung aufgrund von Baumaßnahmen

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V.
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@vodafone.de
www.heimatfreunde-bali.de



3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokocoschloss

Rokocoschloss:
Apr-Okt, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
Dornburger Schlossgärten
ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig
Restaurant Schlossberg T: 03 64 27/7 04 63
Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29
Gaststätte am Brauhaus T: 03 64 27/7 05 03

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



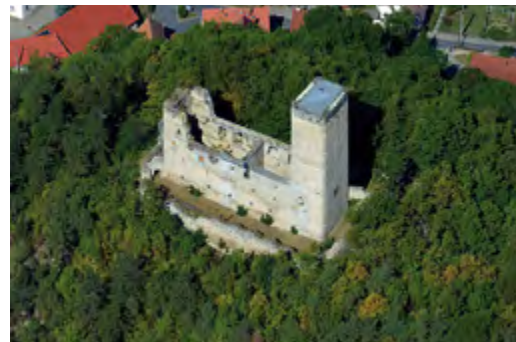
Parkplatz (120 m)

Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss

Museum teilweise nach Anmeldung
(Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

**5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul**

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut zwischen 1103 und 1147. Bedeutende Wandmalereien des 13. Jahrhunderts. Nach Teilerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und u.a. als Lagerhaus genutzt. 2018-2021 Fassadenrestaurierung und Maßnahmen im Innenraum.

Im Winter keine Besichtigung möglich

Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“
1. Apr - 2. Nov 2025

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Molsdorf
Schloss Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käferburgisches Hauskloster. Klosterkirche mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände frei zugänglich
Apr-Okt montags 14 Uhr
Führung Klosterskirche, Kirche
Treffpunkt: Touristinfo Bahnhofstr. 8
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02

Objektverwaltung
Gemeinde Georgenthal
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
hv3@georgenthal.de



Außenanlagen (in Teilbereichen)

**7 Göttingen | Kloster St. Wigbert**

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg-Schwarzburg. Klosterkirche mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik „Herold“ von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Klostergeschichte
Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee
(siehe Burg Weißensee)

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterkirche
St. Wigbert Göttingen e.V.
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göttingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekho-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzöglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekho-Theater, Museum der Natur, Herzögliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen

Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekho-Theater, Sonderausstellungen)
12,- Euro, ermäßigt 6,- Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freier Eintritt
Weitere Tarife unter: www.stiftung-friedenstein.de
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 42 00
F: 0 36 21/8 23 42 90
Museumpädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de

Universität Erfurt
Forschungsbibliothek Gotha
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-13 Uhr
T: 0 36 1/7 37 55 40, F: 0 36 1/7 37 55 39
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de,
www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha

Schlosskirche
Anfragen Öffnung/Gruppenführung über Schlossverwaltung
T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43
kontakt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de

Restaurant Pagenhaus
Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12
info@pagenhaus.de, www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/5 12 93 34
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung
Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/40 59 35, vorstand@fksf.de, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, info@orangerie-gotha.de, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/8 23 46 90
mail@museumsloewen.de, www.museumsloewen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 03 61/7 37 55 63, info@fbgth.de
www.fk-fbgth.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reineken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag sowie am 3. und 31. Okt geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus März-Dez 13-17 Uhr, Mo/Di geschlossen
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung
Fürstlich Greizer Park/Sommerpalais, 07973 Greiz
T: 0 36 61/7 05 80

info@sommerpalais-greiz.de

Schloss- und Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, M: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de

Freundeskreis Greizer Park e.V.
www.greizer-parkfreunde.de



Schloss (EG)



10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro
Burghof mit Gastronomie frei zugänglich

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf dem Burghof

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Schlossverwaltung Veste Heldburg
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87
schlossverwaltung@vesteheldburg.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengegebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 01 73/5 76 98 71
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



Förderverein: Club Henneburg e.V.,
Henneberger Hauptstraße 47,
98617 Meiningen OT Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneburg.ev@gmail.com
<http://club-henneburg-ev.jimdo.com>

12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
vorübergehend geschlossen

Burghof
Mo-Fr 8-15 Uhr geöffnet

Öffentliche Führungen durch die Buranlage jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr
Weitere Führungen auf Anfrage

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
T: 0 15 20/3 33 60 01 schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
www.burg-kapellendorf.de

Förderverein für Wasserburg und Kapellendorf e.V.
Kirschgarten 3, 99510 Kapellendorf
vorstand@burgverein-kapellendorf.de
www.burgverein-kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



auf Nachfrage



13 Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserklöster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für Regional-, Kloster- und Domänengeschichte, Geschichte der Landwirtschaft, Volkskunde, ländliche Architektur sowie historische Wild- und Kulturpflanzen; Sonderausstellungen, Aktionstage, pädagogische Begleitung sowie ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm;
für Gruppenführungen Voranmeldung erforderlich
Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Ostermontag, Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 14,- Euro,
weitere Preise für Gruppen, Jahreskarten und Führungen unter www.museumklosterveßra.de/entdecken/service

Café Am Klostergarten
Apr-Okt Mi-So 11-17 Uhr, Nov-Mär Sa/So/Feiertag 11-16 Uhr
T: 03 68 73/6 90 30

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklosterveßra.de, www.museumklosterveßra.de

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 01 73/5 76 98 71, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

-  Parkplatz (100m)
-  Außenanlagen
-  Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich
-  Saisonal



14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld



Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Burganlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Burganlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Dauerausstellung ab 24. Mai
Mai-Sep Di-So 10-17 Uhr
Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T: 03 64 50/3 04 60
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V.
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
fok.oberschloss-kranichfeld@web.de

-   Parkplatz (100 m)
-  Außenanlagen (in Teilbereichen)
-  nach Anmeldung



15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg



Größte Doppelburgenanlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burrgeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
So und Feiertage 11-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de

-   Parkplatz (250 m)
-  Außenanlagen
-  nach Anmeldung



16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis



Schwarzburg-käfernburgische Burganlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
M: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V.
Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de



17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park



Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, 1. Di im Monat frei
Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung, Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de

-   Parkplatz
-   Außenanlagen (in Teilbereichen)
-  nach Anmeldung



18 Paulinzella | Kloster Paulinzella



Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt
Kräutergarten ganzjährig geöffnet
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung „544 Jahre erlebtes Holz“ im Amtshaus
22. Mär-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
Führungen auf Anfrage
T: 03 67 39/3 11 43
museum-paulinzella@heidecksburg.de

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Heidecksburg,
Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

-   Außenanlagen
-  nach Anmeldung



19 Ranis | Burg Ranis

Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaues, Geologie, Seismologie, Blick in die Eiszeit, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Saisonale Öffnungszeiten unter www.museum-ranis.de
Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 17,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigung ab 15 Pers.
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, M: 01 74/2 86 13 86, museum@stadt-ranis.de

Schlossverwaltung Burg Ranis
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71
schlossverwaltung@burg-ranis.de

Förderkreis Burg Ranis e.V.
Burg 1, 07389 Ranis
foerderkreis-burg-ranis@web.de



Außenanlagen



Burg innen (in Teilbereichen)



eingeschränkt



nach Anmeldung

**20 Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie, Naturhistorisches Museum, Ausstellung „Rococo en miniature“. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen

Aktuelle Öffnungszeiten unter: www.heidecksburg.de
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 8,- Euro, ermäßigt 5 Euro, Gruppenermäßigung, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Meatwerq Bar BQ Steakhouse
T: 0 36 72/47 79 81, www.meatwerq.com

Café im Teehäuschen
„Mit Brot und Seele“
T: 0176/34 65 16 39
www.mitbrotundseele.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de

Freundeskreis Heidecksburg e.V.
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/42 90 22

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg
Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
M: 01 73/5 77 62 86
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Parkplatz (50 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (EG in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**21 Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**

Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee
(siehe Burg Weißensee)

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V.
Karl-Marx-Straße 1a, 06577 An der Schmücke
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

**22 Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**

Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr, 24.12. geschl., 25./26./31.12. und 1.1. 13-18 Uhr
Einlass bis 1 Std. vor Schließung

Schlossgarten ganzjährig zu den Öffnungszeiten zugänglich

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppen-

ermäßigung ab 10 Pers., Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung

Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



im Stadtbereich



Kurzzeitparkplätze vor der Burg



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss



nach Anmeldung

**23 Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**

Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofes und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdistribution. Festsäle und Schlosskirche mit bedeutender Renaissanceorgel. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24., 25. und 31. Dez geschlossen

Preise unter www.museumwilhelmsburg.de

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de



Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Teilsaniertes Hauptgebäude des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Aktuelle Öffnungszeiten unter: www.schloss-schwarzburg.com
Gesamtticket 8,-Euro, ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

Außerschulischer Lernort Schloss Schwarzburg
Kontakt: lernort@thueringerschloesser.de

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Schloßstr. 1a, 07427 Schwarzburg
T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
M: 0 17 35 77 62 86
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Zeughaus (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



25 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Museumspädagogik und Gruppentarife verfügbar

Eiseck in der Alten Wache

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)



im Marstall



nach Anmeldung



26 Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burrgeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
T: 03 62 02/8 24 40

Museum im Turm über Naturkundemuseum Erfurt,
Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de

Objektverwaltung über Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14,
99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de



am Fuß des Burgbergs



27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
Apr-Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So und an gesetzlichen Feiertagen 11-17 Uhr
Eintritt frei
Führungen buchbar über Objektverwaltung, Tourist-Information Weimar oder Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Café Lieblingsgarten
im Innenhof
T: 036 43 217 63 10
info@cafeliebblingsgarten.de

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de



Außenanlagen



28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille

Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Bach-Erlebnisraum Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss (Klassik Stiftung Weimar) ist aufgrund von Sanierungsarbeiten geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50) sowie Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

-   im Innenstadtbereich
-  Parkplatz (50 m)
-  Außenanlagen

**29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg**

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Borganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Burg (Inforaum)

**30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei
Öffentliche Führung jeden 1. Samstag im Monat
Mai-Okt 14 Uhr, Treffpunkt: Nymphenbrunnen

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen,
T: 0 36 91/8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 77 99
www.schloss-wilhelmsthal.de



Parkplatz

Außenanlagen

nach Anmeldung

**31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenerfurth**

Prämonstratenserklöster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal

Besichtigung: www.klostermildenerfurth.de
Führungen nach Vereinbarung
T: 01 73/3 40 99 85
stift@klostermildenerfurth.de
Besucheradresse: Am Kloster Mildenerfurth 1A
07980 Berga-Wünschendorf

Objektverwaltung über Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46

nebenan: Kunstspeicher Kühn-Leihbecher
T: 03 66 03/8 82 76



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



DIE SCHLÖSSERWELT IM ABO

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Bestellen Sie die beiden Ausgaben des folgenden Jahres in unserem Online-Shop unter

www.thueringerschloesser.de/shop

Nach Abschluss der Bestellung erhalten Sie per E-Mail eine Rechnung über 5,00 Euro für Versandkosten. Die beiden bestellten Ausgaben bekommen Sie jeweils kurz nach ihrem Erscheinen Anfang April und Anfang Oktober per Post.

WALDHOTEL-RESTAURANT
FLAIR HOTEL
MELLESTOLLEN



- Besucherbergwerk
- Bowlingbahn mit Stollenfeeling
- Bergmanns-Sauna & Sprudelbecken
- Tennisplatz in Waldlage
- Streichelzoo & Abenteuerspielplatz
- Restaurant mit deftiger Bergmannsküche



Telefon: 03671 – 8200 | www.mellestollen.de



© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

DIE SIXTINA DES NORDENS

Eines der weltweit faszinierendsten und größten Ölgemälde präsentiert das Panorama Museum in Bad Frankenhausen. Auf 14 Metern Höhe und 123 Metern im Umfang entfaltet sich in altmeisterlicher Formensprache ein Universum menschlicher Leidenschaften mit über 3.000 Einzelfiguren, das ausgehend von den Bauernaufständen im 16. Jahrhundert nicht nur den epochalen Umbruch vom Spätmittelalter zur Neuzeit bildhaft erlebbar macht. Das universale Panoramabild von Werner Tübke, ausgezeichnet mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel, widerspiegelt zeitlose Arche-Themen der Menschheit, die an Aktualität nichts eingebüßt haben. Ein sakral anmutender Bild-Dom der Superlative, der bereits mehr als 3 Millionen Besucher zählte. Die im Eintrittspreis enthaltenen Audio-Führungen für Groß und Klein erläutern die unikale Bildwelt.

2025 ist das Panorama Museum gemeinsam mit der mittelalterlichen Reichsstadt Mühlhausen Standort der Thüringer Landesausstellung „freiheit 1525 - 500 Jahre Bauernkrieg“. Die kunsthistorische Betrachtung der zeitgeschichtlichen Quellen und deren künstlerischer Verarbeitung im Monumentalgemälde durch Werner Tübke bilden dabei das Zentrum der Ausstellung im Panorama.



Nach der Kunst empfiehlt sich ein Abstecher zum Schiefen Turm®, dem Wahrzeichen von Bad Frankenhausen. Die idyllische Stadt lädt nicht nur zum Spaziergang durch den Kurpark ein, sondern auch zu zahlreichen Angeboten, die in der zertifizierten Kyffhäuser-Quelle gewonnene Sole in der Kyffhäuser-Therme oder im weltweit einzigartigem Solewasser-Vitalpark zu nutzen.

Panorama Museum
Am Schlachtberg 9
06567 Bad Frankenhausen
Tel: 034671 / 6190
Di bis So 10 - 17 Uhr
feiertags 10 - 17 Uhr
31. Dezember 10 - 15 Uhr
www.panorama-museum.de

Thüringen
-entdecken.de



AUSZEIT IM BIO-SEEHOTEL ZEULENRODA Ihr Rückzugsort am Zeulenrodaer Meer

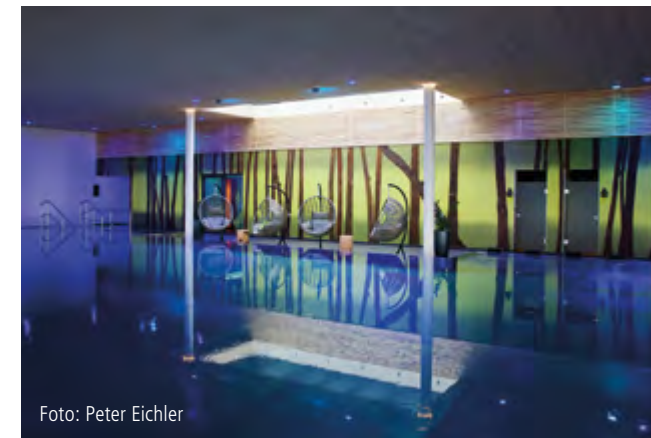


Foto: Peter Eichler



Foto: Kenny Pool



Foto: Kenny Pool

Erleben Sie pure Erholung und unvergessliche Momente im Bio-Seehotel Zeulenroda, idyllisch am malerischen Zeulenrodaer Meer gelegen. Lassen Sie sich im Panorama Spa verwöhnen – ein Ort der Ruhe und Entspannung, der keine Wünsche offenlässt. Genießen Sie die atemberaubende Aussicht aus dem Infinity-Pool, gönnen Sie sich eine Wellnessbehandlung in der Beauty-Abteilung oder kühlen Sie sich nach einem Saunagang in der bis zu -15 Grad kalten Schneekammer ab.

Im Panorama Restaurant erwartet Sie eine kulinarische Reise, die ganz im Zeichen gesunder, nachhaltiger Ernährung steht. Mit regionalen Zutaten und einer liebevollen Zubereitung bietet das Hotel Ihnen eine Vielfalt an Gerichten, die den Gaumen verwöhnen und die Sinne beflügeln. Besonders hervorzuheben ist die hauseigene Backstube und Fleischerei, in denen frische, hausgemachte Produkte entstehen. Für aktive Gäste bietet der Sport Park eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten – von Fußballgolf über Fußballbillard bis hin zu Fußballdart und Bogenschießen. Hier kommen sowohl Kinder als auch Erwachsene auf ihre Kosten und können in familiärer Atmosphäre sportlich aktiv werden. Für die kleinen Gäste wird ein abwechslungsreiches Wochenend- und Ferienprogramm zusammengestellt, das keine Langeweile aufkommen lässt. In den Sommermonaten hat auch der hoteleigene Biergarten geöffnet. Hier können Sie nach Herzenslust schlemmen und immer donnerstags bei der Afterwork-Veranstaltung den Klängen von verschiedenen Künstlern aus der Region lauschen. Und für Naturliebhaber und Wanderfreunde gibt es rund um das Zeulenrodaer Meer wunderschöne Wander- und Radwege, die Sie zu unvergesslichen Ausflügen in die Natur einladen.

Ausflugstipp:
Greiz – Eine Zeitreise in die Schloss- und Residenzstadt
Besichtigen Sie das Obere und Untere Schloss Greiz, die Wahrzeichen der Stadt, und besuchen Sie deren Museen, die Sie mit spannenden Ausstellungen auf eine Zeitreise durch vergangene Epochen mitnehmen. Der im englischen Stil angelegte Fürstlich Greizer Park mit seinem malerischen Parksee lädt zu entspannten Spaziergängen inmitten der Natur ein. Im Restaurant im Unteren Schloss können Sie bei einer Tasse Kaffee die Aussicht genießen und den Tag ausklingen lassen. Mehr dazu unter www.greiz.de

ARRANGEMENT

Sonntagsauszeit

Reisen Sie Sonntags an und erhalten Sie die erste Übernachtung zum halben Preis.

- 2 x Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet
- 2 x Abendessen als Dinnerbuffet
- Nutzung des Panorama Spa und der Sports Base

ab 245,00 € pro Erw. im Doppelzimmer Landseite
Balkon & Saunabereich Wellness und nach Verfügbarkeit zubuchbar
Ganzjährig buchbar, außer Weihnachten und Silvester

www.bio-seehotel-zeulenroda.de

Bio-Seehotel Zeulenroda GmbH & Co. KG | Bauernfeldallee 1
07937 Zeulenroda-Triebes | Tel. 036628 98-107/-108



PARADIESGÄRTEN GARTENPARADIESE



Ausstellung im größten romanischen Sakralbau
Thüringens | 14 Thüringer Gartenkunstwerke in
multimedialer Präsentation | Kloster-
geschichte | historisches Gartenwissen

BIS 2. NOVEMBER 2025 | DIENSTAG BIS SONNTAG 10 BIS 18 UHR
ERFURT, KLOSTERKIRCHE ST. PETER UND PAUL



www.thueringerschloesser.de



SCHATZ  KAMMER
THÜRINGEN

thüringer
schlosser
20. SEPTEMBER
kindertag

Feenstaub und
Wunderkerze, Flitze-
bogen, Keks und
Scherze!

Diese Schlösser kannst Du am 20. September besuchen

ALTENBURG · ARNSTADT · BURGK · DORNBURG
ERFURT/MOLSDORF · GOTHA · GREIZ · HELDBURG · MEININGEN
RUDOLSTADT · SCHMALKALDEN · SONDRSHAUSEN · WEIMAR

WWW.SCHATZKAMMER-THUERINGEN.DE

 Dieses Projekt wird im Rahmen von
»Open Friedenstein« gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Thüringen 
-entdecken.de

Schauen - Staunen - Besuchen
Unsere Kulturschätze in Filmen

 STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

thüringer schlösser tage

Pfingsten
6. bis 9. Juni 2025

Aufgestanden!
Herrschaft und Volk

WWW.SCHLOESSERTAGE.DE



Dieses Projekt wird im Rahmen von
»Open Friedenstein!« gefördert von:
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Thüringen
-entdecken.de 

NEUES KINDERHEFT LÄDT ZU ABENTEUERN EIN



Spannende Geschichten über tapfere Ritter, schöne Burgfrauen und aufregende Schlachten und geheimnisvolle Spukgeschichten: Das neue Kinderheft „Burgen im Thüringer Wald entdecken“ verspricht Abenteuer. Das liebevoll gestaltete Heft im Comic-Stil begeistert Kinder ab 7 Jahren für die faszinierende Welt der Burgen und Schlösser des Thüringer Waldes.

Neben packenden Erzählungen und farbenfrohen Illustrationen bietet es interaktive Elemente: Bei jedem Besuch sammeln Kinder Aufkleber und Stempel. Wer fünf von zehn Stempeln gesammelt hat, erhält eine Überraschung. Ein Tipp vorab: Es ist ein Tier aus dem Thüringer Wald.

Herausgegeben wird das 48-seitige Kinderheft vom Regionalverbund Thüringer Wald. „Junge Gäste, ihre Eltern und Großeltern entdecken die Burgen – und damit die kulturellen Schätze der Region – auf spielerische Weise. Wir sind uns sicher, dass sie sich lange an die Ausflüge erinnern und gerne wiederkommen werden“, sagt Geschäftsführerin Antonia Sturm.

Das Heft ist ab sofort erhältlich. Es kann an den historischen Stätten – Burg Ranis, Schloss Bertholdsburg, Schloss Burgk, Schloss Ehrenstein, Schloss Elisabethenburg, Schloss Heidecksburg, Schloss Schwarzburg, Schloss Wilhelmsburg, Veste Heldburg und Wartburg – abgeholt oder per E-Mail an service@thueringer-wald.com bestellt werden.

FÜR DIE
GANZE
FAMILIE



Unser neuer Schatz
Entdecke sagenhafte Burgen
und Schlösser im Thüringer Wald





IMPRESSUM



Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung@thueringerschloesser.de
Anzeigen: magazin@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen

Redaktionsschluss: 28. Februar 2025
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit
ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Möller Pro Media
Titelbild: Sphinx im Schlosspark Molsdorf, im Hintergrund der Park-Pavillon

Abbildungsnachweis

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: S. 2, 13 o, 26 o, 72 li, re 2./3./5. v.o., 77 re, 78 o re + li + u re, 79 li, 81, 82, 83, 84 li, 85 o + u li, 87 re, 88 o + u li; STSG, André Kranert: S. 1, 3Mi, 10, 11 Mi+u, 35 li, 89; STSG, Philipp Hort: Titel, S. 14, 15 li, 23 o, 56, 59 u li; STSG, Petra Hinreiner: S. 11 o; STSG, Franz Nagel: S. 12 u, 29 o35 re; STSG, Gydha Metzner: S. 13 u; STSG, Bildarchiv: S. 12 o, 15 re, 28 u, 38 o re, 39, 57 u; STSG, Frank Bergmann: S. 16; STSG, Eva Dockhorn: S. 17 o re; STSG, Dietger Hagner: S. 17 o li + u re, 40 u, 41 u; STSG, Jonathan Simon: S. 17 u li; STSG, Helmut Wiegand: S. 21 re, 80 li, 85 re; STSG, Anke Pennekamp: S. 29 u; STSG, Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 30/31, 52/53, 78 u li, 79 re, 87 li; STSG, Tino Trautmann: S. 36, 51 o, 77 li; STSG, Iris Palzer: S. 37 o, 38 o; STSG, Carolin Schart: S. 28 o, 34; STSG, Linda Tschöpe: S. 37 u, 38 u; STSG, Mario Männel: S. 41 o; STSG, Sabine Jeschke: S. 47; STSG, Jan Kobel: S. 48, 49; STSG, Klaus-Peter Wittwar: S. 51 u; STSG, Toni Kepper: S. 57 o; Bildarchiv Foto Marburg, Uwe Gaasch: S. 3 o, 24, 25, 27 o, 26, 46; Schatzkammer Thüringen, Marcus Glahn: S. 3 u, 6, 7, 9 o+Mi, 27 u, 33, 40 o, 42, 54, 67(Foto), 63 o + u, 80 re, 84 re, 86, 88 re; IBA Thüringen, Thomas Müller: S. 43; Marcel Krummrich: S. 4/5, 8; Meininger Museen: S. u; TimeRide GmbH: S. 22, 23 u; H.-J. Janßen: S. 32 o; Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha: S. 15 re; Hennebergisches Museum Kloster Veßra, Joachim Hanf: S. 50; Hennebergisches Museums Kloster Veßra: S. 51 Mi; Elisa Haß: 54/55 (Zeichnungen); Andreas Heimler: S. 58; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg: S. 59 o, 60, 62, 64, 69; Keramik-Museum Bürgel: S. 60 re; Rosi Höfer: S. 61 li; Florian Weida: S. 72 2.v.u.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber zu ermitteln und zu benennen. Sollte dies in Einzelfällen nicht angemessen gelungen sein, bitten wir um Nachricht an magazin@thueringerschloesser.de



**Dienstag
bis Sonntag**
(an Feiertagen sowie im
Juli und August auch
montags geöffnet)



Entdecke dein Garten- und Freizeitparadies!



einzigartige Vielfalt
auf 36 Hektar



Danakil – das Wüsten- und
Urwalderlebnis



zahlreiche Veranstaltungs-
höhepunkte



preisgekrönte Ausstellung im
Deutschen Gartenbaumuseum



MÜHLHAUSEN

Mittelalterliche Reichsstadt



Foto: Jens Fischer

2025: Jahr der Freiheit

Gedenkjahr
500 Jahre Bauernkrieg
Mühlhausen

<https://freiheit2025.muehlhausen.de>



freiheit 1525
500 JAHRE
BAUERNKRIEG

26.04.2025 bis 19.10.2025

Kommen Sie 2025 in die Mittelalterliche Reichsstadt Mühlhausen! Besuchen Sie die Thüringer Landesausstellung und nehmen Sie an vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des Themenjahres »Freiheit 1525« teil.

www.bauernkrieg2025.de



Tourist Information Mühlhausen

Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen
Telefon +49 (0)3601 404770
www.tourismus.muehlhausen.de

- Stadtführungen
- Gruppenerlebnisse
- Übernachtungen
- Souvenir-Shop
- Rad- und Wanderkarten
- Veranstaltungstickets
- Regionale Produkte